Nr. 25 XXVIII. Jahrgang

Freitag, 30. Januar 1920

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4
Fernsprecher: 13 5 29, 13 6 36, 13 8 97, 17 1 68. Postscheckkonto: Leipzig Nr. 2060. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden

Anzeigenpreise
Grundpreis, 18 mm breit, M. 1.20, für das Ausland M. 1.—, Reklamezeile, 81 mm breit, M. 4.—, mit Platzvorschrift M. 4.50, für das Ausland M. 5.—. Bei Listen- oder Tarifsatz 10 v. H. Preiserhöhung. Auf alle Grundpreise 10 v. H. Zuschlag. Briefgebühr 20 Pf. Preisermäßigung laut Tarif. Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen keine Gewähr.

Bezugspreise
Bei freier Zustellung durch Boten monatlich M. 2.75, vierteljährlich M. 8.25. Postbezug in Deutschland: Monatlich M. 2.75, vierteljährlich M. 8.25, ausschließlich Zustellgebühr. Postbezug im Ausland laut Eintragung in den Postlisten. Kreuzbandsendungen im Inlande wöchentlich M. 1.40, nach dem Auslande wöchentlich M. 1.—. Preis für die Einzelnummer 20 Pf.

Wir müssen arbeiten

Das Auf und Ab unsrer ganzen wirtschaftlichen Not ist der Mangel an Kohlen. Ohne Kohlen stehen alle Räder still, ohne Kohlen ist keine Arbeit, ohne Kohlen fehlt uns ein wichtiges Tauschmittel zur Einfuhr von Rohstoffen. Wir haben bei den Verhandlungen mit Holland gesehen, daß wir den vielfachen Milliardenkredit, der nicht nur einen materiellen, sondern auch einen moralischen Einfluß auf die Gestaltung unsrer Valuta auszuüben imstande ist, nur dann erhalten können, wenn wir einen gewissen Teil in Kohlen abtragen. Wir müssen also Kohlen fördern. Fördern wir keine Kohlen, kann Deutschland sich den Strick kaufen. Den Arbeitern rief einmal ein sozialdemokratischer Dichter zu: „Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will." Heute ist es so. Schon allein die Ankündigung eines Streiks, noch nicht einmal der Streik selbst, wirkt merkbar verheerend. Die Verhandlungen über die Sechsstundenschicht im Bergbau mit ihrem drohenden Hintergrund hatten auf die internationalen Börsenplätze einen solchen Einfluß ausgeübt, daß Milliarden deutscher Mark verloren gingen. Das Abgleiten auf der Valutaleiter ist nicht zum wenigsten der Widerschein aus dem brennenden Ruhrgebiet.

Aber es kann ja heute nicht mehr der Wille der Arbeiterschaft sein, eine Kraftprobe auszuüben. Das neue Deutschland hat den Arbeiter politisch völlig gleich mit jedem andern Staatsbürger gestellt und das neue Deutschland ist ja auch dabei, den Arbeitern jene Stellungen einzuräumen, die man bisher nur dem Kapital gewährte. Dem Arbeiter stehen — wir sehen es an der Besetzung der höheren Stellen — alle Möglichkeiten des Aufstieges offen. Aber wer Rechte erhält, übernimmt auch Pflichten. Pflicht ist zum Beispiel das Verantwortungsgefühl. Unverantwortlich aber ist es in der traurigen Gegenwart, da nur die produktive Arbeit helfen kann, müßig zur Seite zu stehen oder mit dem Wirtschaftsleben Experimente zu treiben. Ein Experiment aber soll zur Zeit im Ruhrgebiet gemacht werden. Das ist unverantwortlich, staatsfeindlich und politisch töricht.

Wir wissen, daß einmal der deutsche Arbeiter moralisch und qualitativ die vorderste Stelle in der Welt einnahm. Die Folge war, daß die deutsche Produktion an vorderster Stelle marschierte. Heute ist das nicht mehr der Fall. Nicht allein, weil es in der Arbeiterschaft dauernd kriselt und streikt, gewiß auch aus andern Gründen, die sich aus dem Niederbruch ergeben. Aber es fehlt doch die ganze Einsetzung der Arbeiterverschönlichkeit. Heute sei wieder an den Arbeiter von einst appelliert, an sein Verantwortungsgefühl, an seinen Arm, auf den Deutschland angewiesen ist. Es muß aufhören, was in den Eisenbahnwerkstätten bisher geschah. Es darf nicht kommen, was man im Ruhrgebiet vorbereitet, es muß wieder gearbeitet werden, solange der Tag hell ist und solange und soviel die Kräfte hergeben. Das Volk im ganzen muß mit ehrlichem Willen zusammenarbeiten. Dann sollte es mit dem Teufel zugehen, wenn es nicht vorwärtsginge.

Der Reichskommissar Severing hat gestern im Ruhrgebiet anschlagen lassen, daß er mit den schärfsten Mitteln vorgehen werde, wenn es nicht endlich zu produktiver Arbeit käme. Wir wünschen nicht, daß diese Mittel in Anwendung gebracht werden müssen. Wir vertrauen auf des deutschen Arbeiters Einsicht.

•

Abkehr vom Radikalismus

✝ Berlin, 29. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Die Abstimmung im alten Bergarbeiterverband, durch die mit 189 gegen die 35 Stimmen der Unabhängigen die Forderung auf sofortige Einführung der Sechsstundenschicht verworfen wurde, wurde dadurch interessant und wichtig, daß von den Vertretern des Ruhrreviers 60 sich gegen die Forderung der Radikalen aussprachen und nur 22 dafür. Es haben von den Vertretern der Ruhrbergleute sich also rund drei Viertel vom radikalen Standpunkt abgewandt, und man darf annehmen, daß die Debatte über die Sechsstundenschicht bis auf weiteres vertagt, wenn auch nicht beendigt ist. Die Möglichkeit, daß die Unabhängigen ihre Propaganda mit unverminderter Kraft fortsetzen werden, besteht nach wie vor und es ist nach ihrer Taktik nicht ausgeschlossen, daß sie auch Revolten zu entfachen suchen werden. Das obige Stimmenverhältnis läßt aber hoffen, daß die Arbeiterschaft sich einzelnen neuen Putschversuchen auf das energischste widersetzen wird, was auch die Regierung zu tun entschlossen ist. Es hat sich bei den Verhandlungen mit den Vertretern der Bergarbeiterschaft übrigens die erstaunliche Tatsache ergeben, daß man sich in Bergarbeiterkreisen noch immer nicht über den Umfang der Kohlennot im Reich klar ist, obgleich die Verpflichtungen, die wir in der Kohlenlieferung an die Entente und nach dem holländischen Abkommen auch an Holland haben, an und für sich eine beredte Sprache reden müssen.

•

Die Wiedererröffnung der Eisenbahnwerkstätten

Die Regierung hat mit ihrem Vorgehen gegen die revolutionären Elemente in den Eisenbahnwerkstätten einen zweifellosen Erfolg erstritten. Die allgemein befürchteten Unruhen blieben bis jetzt aus, dagegen zeigt es sich nun, daß bei der Wiedererröffnung der Werkstätten genug Einsichtige vorhanden sind, denen die Bekämpfung der Not des ganzen Volkes über die engherzigen Ziele einer arbeitsunlustigen Schicht gehen. Aus Berlin wird über die Meldungen zu den Eisenbahnwerkstätten berichtet: Bis zu Mittag des ersten Tages, an dem sich die Arbeiter der geschlossenen Eisenbahnwerkstätten zur Einstellung unter den neuen Arbeitsbedingungen melden durften, hatten sich bei jeder der geschlossenen Berliner und Breslauer Werkstätten sowie in Nied bereits mehrere Hunderte von Arbeitern gemeldet. In Schaldsbrück lagen 70 Meldungen vor. Aus einigen Bezirken fehlen noch Nachrichten. In Salbke (Magdeburg) und Jena hatten die radikalen Elemente besondere Vorkehrungen getroffen, um die auch hier zahlreichen arbeitswilligen Arbeiter an der Meldung zu verhindern. Der ausreichende Schutz der Arbeitswilligen ist überall gesichert.

Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist auch folgende Meldung: Nach Schließung der Eisenbahnwerkstätten haben sich dem Eisenbahnministerium von verschiedenen Seiten Arbeitsgemeinschaften nach dem Muster der von Hauptmann Schmude gegründeten angeboten, um die Arbeit in den geschlossenen Werkstätten zu übernehmen. Den Arbeitsgemeinschaften stehen sachverständige Führer und in den Angehörigen der früheren technischen und Eisenbahntruppen auch geeignete Arbeitskräfte in ausreichender Zahl zur Verfügung. Das Eisenbahnministerium ist diesen Angeboten einstweilen noch nicht nähergetreten.

•

Schließung der Vulkan-Werft

Die Bremer Vulkan-Werft muß, wie gemeldet, wegen Kohlenmangels von heute Donnerstag an ihr Werk bis auf weiteres schließen.

Erhöhung der Eisenbahntarife

WTB. Berlin, 28. Januar. Die deutschen Regierungen mit Staatsbahnbetrieb haben mit Rücksicht auf die fortgesetzten Steigerungen für Ausgaben infolge der Erhöhungen der Bezüge der Beamten und Arbeiter und der Materialpreise beschlossen, zum 1. März 1920 eine allgemeine Erhöhung des Güter- und Tiertarifes auf 100 Proz. eintreten zu lassen. Die dringende Notwendigkeit, die Erhöhung sofort durchzuführen, haben die Regierungen gezwungen, auch diesmal wieder die Form der prozentualen Tariferhöhung zu wählen. Die ständige Tarifkommission und der Ausschuß der Verkehrsinteressenten sind mit der systematischen Einarbeitung der seit Kriegsbeginn eingetretenen Tariferhöhungen der Güter- und Tiertarife beschäftigt. Auch eine Erhöhung der Personentarife ist grundsätzlich beschlossen worden. Ueber das Maß der Erhöhung und den Zeitpunkt ihrer Durchführung sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Zur Sicherung der Volksernährung

• Berlin, 29. Januar. Der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft erklärte, den besten Weg zur Sicherstellung der Volksernährung und zur Erhaltung der Lebensfähigkeit der Landwirtschaft in der sofortigen Anbahnung unmittelbarer Lieferungsverträge zu erblicken. Mit der Fortführung der zu diesem Zwecke eingeleiteten Verhandlungen ist er einverstanden.

In der Sitzung der preußischen Landesversammlung wurde ein Antrag Friedberg (Dem.) angenommen, nach dem für solche landwirtschaftliche Erzeugnisse, für die die Zwangswirtschaft aufrecht erhalten wird, schon jetzt Preise für die nächste Ernte festgesetzt werden sollen in solcher Höhe, daß sie der Gefahr eines Rückganges der Erzeugung entgegenwirken und daß den Landwirten für einen ausgedehnten Kartoffelbau hinreichende Saatkartoffeln belassen werden.

Ausdehnung der Versicherungspflicht

• Berlin, 29. Januar. Wie der Gewerkschaftsbund der Angestellten mitteilt, soll die Versicherungspflicht auf alle Angestellten mit einem Einkommen bis zu 15 000 M. ausgedehnt werden. Die neue Regelung wird voraussichtlich schon am 1. April in Kraft treten.

Erzbergers Befinden

Ueber den Zustand des Reichsfinanzministers liegen neue amtliche Meldungen vor, nach denen weder eine Besserung noch eine Verschlimmerung des Befindens eingetreten ist. Erzberger leidet an Herzbeschwerden. Eine neuerliche Untersuchung der Wunde ergab, daß die Schwellung und die Schmerzhaftigkeit noch wenig Veränderung erfahren hat. Eine Infektion der Schußwunde ist nicht eingetreten. Die Temperatur ist normal. Der Puls ist noch hoch. Erzberger ist erschöpft und noch sehr schonungsbedürftig und darf nur die wichtigsten Staatsangelegenheiten erledigen. Eine unmittelbare Lebensgefahr besteht nicht.

Schaffung eines Finanzsenats in Preußen?

• Berlin, 29. Januar. Ueber den Entwurf der neuen preußischen Verfassung, der schon vor einiger Zeit vom Staatsministerium fertiggestellt ist, finden noch Verhandlungen zwischen Regierung und Parteien statt. Die Regierung hat den Wunsch, daß in der Verfassung ein retardierendes Element gegen das unbeschränkte Budgetrecht der Landesversammlung eingefügt werden soll. Im gegenwärtigen Zustand, der auch von dem Verfassungsentwurf übernommen war, hat die Landesversammlung das Recht, Geldausgaben zu bewilligen und anzuregen, und die Regierung ist verpflichtet, diesen Forderungen nachzukommen. Die Landesversammlung hat auch von diesem Recht schon Gebrauch gemacht. Offenbar hat die preußische Finanzverwaltung dagegen erhebliche Bedenken. Diesen Bedenken soll dadurch Rechnung getragen werden, daß in der Verfassung eine besondere Instanz zur Prüfung der Geldbewilligungen, ein Finanzsenat, eingeführt werden soll. Ueber diese Anregung verhandelt zur Zeit der preußische Minister des Innern mit den Führern der Mehrheitsparteien. Nach dem Stand der Dinge ist anzunehmen, daß diese Verhandlungen einen günstigen Verlauf nehmen werden. Es ist damit zu rechnen, daß der Verfassungsentwurf schon in der nächsten Woche angeben wird.

Gegen die Abfindung der Hohenzollern

⊙ Berlin, 29. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Gegen den Gesetzentwurf auf Abfindung des Hohenzollernhauses mit 100 Millionen Mark erheben die Mehrheitssozialisten der Nationalversammlung Einspruch. Von den Unabhängigen ist ein Antrag an die Landesversammlung beschlossen, den früheren königlichen Besitz als Staatseigentum ohne Entschädigung zu erklären.

Die Weltproduktion an Schiffen

Havas meldet: Nach Lloyds Register betrug die Weltproduktion an Schiffen im Jahre 1919 7 000 000 Tonnen, was gegenüber dem Jahre 1918 eine Vermehrung von 4 000 000 darstellt. England baute 1 800 000 Tonnen, Amerika 4 000 000 Tonnen.

Eine russische Offensive gegen den Westen?

Wenn die Meldungen der letzten Tage aus Rußland zutreffen, will Trotzkij seine Frühjahrsoffensive gegen den Westen beginnen. Er hat einen Funkspruch „An alle" ergehen lassen, in dem er mitteilt, daß er sein Friedensangebot an Polen, weil es seither unbeantwortet geblieben sei, zurückziehe. Sinowjew, der russische Kommissar für das Kriegswesen, erklärt gleichzeitig, daß er den Kriegszustand mit Polen wiedereröffne und daß er gegen Polen und Rumänien marschieren werde.

Wir würden, die Wahrheit der vorliegenden Meldungen vorausgesetzt, unmittelbar vor dem Versuch Lenins stehen, den Bolschewismus, der in der letzten Zeit große Erfolge in Asien errungen hat, nach dem Westen vorzutragen. Es liegen aber auch entgegengesetzte Nachrichten vor. Erst gestern veröffentlichten wir im größten Teil der Auflage eine Aeußerung des Wahlingtoner Sowjetgesandten, nach der Lenin auf seinen Plan der Weltrevolution verzichtet habe. Aber wie dem auch sei, gestützt auf die unleugbaren militärischen Erfolge in Sibirien und in Südrußland ließe sich wohl der Vormarsch Trotzkijs gegen den Westen erklären. So einfach, wie es die russischen Funksprüche darstellen, ist nun die Sache freilich nicht. Trotzkij wird in den europäischen Ländern selbstverständlich einen ganz andern Widerstand finden, als er ihn in seinem tausendfältig zerklüfteten Vaterland fand. Und die Gefahr einer militärischen Bedrohung Deutschlands liegt nicht nahe.

Anderseits darf man die Kraft der russischen Randstaaten, die den Wall gegen die Rote Armee bilden, nicht überschätzen, zumal die durch England aufgerichtete Staatsbarriere aus Estland, Lettland, Polen Ukraine und Rumänien bolschewistisch schon unterwühlt und staatlich noch nicht genug gefestigt ist. Polen und Rumänien sind die widerstandsfähigsten Staatswesen dieser Gruppe. Aber auch von ihnen insbesondere von Polen, hörten wir genug alarmierende Nachrichten, die darauf schließen lassen, daß eine Einheitsfront gegen den Bolschewismus nur schwer zu schaffen ist. Weiter steht Estland unmittelbar vor dem Frieden mit dem Roten Zaren in Moskau. Es hat wohl aus Kriegsmüdigkeit, dann aber auch aus Gesinnungsfreundschaft schon wieder den Handels- und Eisenbahnverkehr mit Moskau aufgenommen. Das berühmte und berüchtigte Randstaatensystem, dem doppelten Zweck einer Abwehr Deutschlands und einer Eindämmung des Roten Bazillus dienend, hat also schon ein bedenkliches Loch. Moskau ist gegen London, das so hier seine Politik zu verteidigen hat, unzweifelhaft im Vorteil.

Wie wird sich England verhalten? Es spielt gegenwärtig ein durchsichtiges Doppelspiel. Ueber die See hinweg läßt es seinen Handelsleuten die Hand den Bolschewisten entgegenstrecken. Auf dem Landwege schärft es die Waffen andrer Nationen, natürlich um sich ein weiteres Aufmarschgebiet für seine zukünftigen Handelsbeziehungen offen zu halten. Was wird die englische Diplomatie unternehmen, um die prekäre Lage zu retten? Der Oberste Rat hat in diesen Tagen beschlossen, nicht zum Krieg gegen Sowjet-Rußland überzugehen. Ob er auf dem Beschluß beharrt, angesichts der kriegerischen Vorbereitungen Moskaus, oder ob Churchills aktive Politik sich durchsetzt? Ein interessantes Duell jedenfalls, das sich entfalten wird und das seinen Anfang bei den Verhandlungen in Kalifornien nahm und nunmehr seinen Höhepunkt erreicht hat.

Es wäre verfehlt, schon jetzt eine Vermutung auszusprechen, was kommen wird. Die Geschicke schlummern im Schoße der Londoner Politik und man darf vertrauen, daß die Londoner traditionelle Klugheit sich auch in dieser Frage bewährt. Das Duell wird aber tausend Meile mehr haben, weil auch die Gegenspieler in Moskau ihr Handwerk gründlich verstehen.

•

Keine unmittelbare Bedrohung Ostgaliziens?

T. Wien, 29. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Die „Neue Freie Presse" meldet, daß sich bisher die Meldungen nicht bestätigen, daß die Bolschewisten bis an den ehemaligen ostgalizischen Grenzen vorgedrungen wären. Nach demselben Blatt ist der polnischen Gesandtschaft nichts von der unmittelbaren Bedrohung der ostgalizischen Front durch die Bolschewisten bekannt. Insbesondere sind die Meldungen von der Besetzung Brodys und Tarnopols durch die rote Armee unbegründet.

Die Wahlen in Ungarn

Das Una. Tel.-Korr.-Bur. meldet: Die Wahlen zur Nationalversammlung sind im ganzen Lande ruhig verlaufen. Bis jetzt liegen folgende Wahlergebnisse vor: 52 Christlichnationale, 30 Kandidaten der Partei der kleinen Landwirte, 4 Demokraten und 2 Parteilose. 40 Wahlergebnisse fehlen noch. In einem Budapester Wahlkreis siegte Kriegsminister Friedrich über den ehemaligen Ministerpräsidenten Weterle. Von 22 Budapester Mandaten entfielen 15 auf die Christlichnationalen, 4 auf die Demokraten; in drei Budapester Bezirken findet Stichwahl statt.

Ministerpräsident Huszar sprach in einer Frauenversammlung und gab der Freude darüber Ausdruck, daß in der Hauptstadt die Christlichnationale Partei alle Hoffnungen überteigende Siege errungen habe. Die erste Aufgabe der auf den 16. Februar einberufenen Nationalversammlung werde die Wahl des provisorischen Staatsoberhauptes bilden. Es ist klar, sagte der Ministerpräsident unter großem Beifall, daß Ungarn wieder Königtum werden wird. Doch wäre es verfrüht, schon heute mit volkstümlichen Namen hervorzutreten. Der Tätigkeit des Parlaments, in dem zum erstenmal der Volkswille über allen Zweifel erhaben zum Ausdruck gelange, blicke er mit Optimismus entgegen. Zum Schluß betonte der Ministerpräsident die Notstandsaktion. Der psychologische Moment sei gekommen, wo die Völker Europas zur Ueberzeugung gelangten, daß die Wohltätigkeit dem Ausbruch unsrer sozialen Revolution vorbeuge.

⊙ Wien, 29. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Nach Meldungen der Blätter aus Budapest hat die ungarische Regierung am 28. Januar bei der Ententekommission die Erklärung der Alliierten nachgesucht, um Wiederzulassung der monarchistischen Staatsform in Ungarn durch Parlamentsbeschluß. Der „Reichspost" zufolge sind unter den Neugewählten nur elf Abgeordnete Gegner der Monarchie. Budapest steht im Flaggenschmuck.

Amerikanische Reise

Von unserm Sonderberichterstatter Colin Ross

V.

Das deutsch-argentinische Problem

Buenos Aires, 18. Dezember 1919

Es ist hier nicht vom Deutschargentiniertum die Rede. Auch dieses ist ein Problem, und kein einfaches, von dem später die Rede sein wird, sondern von den Beziehungen Deutschlands zu Argentinien. Man könnte ebensogut von einem mitteleuropäisch-südamerikanischen Problem sprechen, oder noch weiter gehen, von den Schwierigkeiten der Beziehungen zwischen den Ländern, die den Krieg durchgemacht, und jenen überseeischen Staaten, die von ihm verschont geblieben. Allein am klarsten läßt sich das Problem vielleicht erfassen, wenn man die deutsch-argentinischen Beziehungen und ihre zukünftige Gestaltung analysiert.

Es handelt sich hierbei nicht nur um die immensen Schwierigkeiten der Wiederanknüpfung normaler Handelsbeziehungen, um die Lösung des ganzen Rätselkönigs schwierigster finanzieller und wirtschaftlicher Probleme, die durch den Valutasturz entstanden sind, sondern mehr noch um geistige Fragen. Das Empfindungs- und Gefühlsleben beider Völker ist so abgrundtief voneinander entfernt, die ganzen Lebens- und Existenzbedingungen so von Grund aus andre, daß es nicht leicht sein wird, Brücken des Verständnisses über diesen Abgrund zu schlagen.

Was ich bisher meinen Lesern von dieser Reise gab, waren lediglich Impressionen, und auch was ich von Buenos Aires schrieb, nicht mehr als die Uebermittlung des ersten Eindrucks, den die Stadt auf den aus Deutschland Eintreffenden macht. Der erste Eindruck ist übermächtig. Man sieht so unerhörte Möglichkeiten, so gewaltige Perspektiven öffnen sich, die Achse des bisherigen Denkens und Fühlens dreht sich, daß man fast von einem Fieber gepackt wird. Aber bei kühlerem Ueberlegen zeigen sich dann Hemmnisse, Schwierigkeiten, Bindungen, die weniger in der Realität der Dinge, als in Anschauung und Denkweise der hier Lebenden, in überkommenen Gesetzen oder Gebräuchen und in der so ganz andern Mentalität des Landes und Volkes liegen.

Wenn ich jetzt über die reine Impression und die feuilletonistische Schilderung hinaus daran gehe, die Sonde an das Wesen der Erscheinungen zu legen, so tue ich es nur zögernd, in dem vollen Bewußtsein der schweren Verantwortung, die darin liegt, daß vielleicht Hunderttausende auf Grund meiner Aufsätze ihr Urteil formen, Tausende sich in ihren Entschlüssen durch sie mitbestimmen lassen. Ich bitte deshalb meine Leser, nicht ungeduldig zu werden, wenn ich mit der Antwort auf manche Frage und mit der Schilderung mancher Tatsachen, die sie mit Recht bereits in den ersten Aufsätzen erhofften, warten lassen muß, und wenn sich im Verlauf meiner Reise in manchen Berichten scheinbare oder selbst wirkliche Widersprüche zeigen sollten. Die Aufgabe zuverlässiger Berichterstattung ist deswegen so eminent schwierig, weil man hier nicht nur mit einem Male in eine grundverschiedene Gefühls- und Empfindungswelt versetzt wird, sondern weil es auch so unerhört schwierig, ja fast unmöglich erscheint, objektive Informationen zu erhalten.

Ich habe hier den Schlüssel für das rätselhafte Problem gefunden, daß es in Deutschland nicht möglich ist, ein richtiges Bild von den Verhältnissen in Argentinien zu erhalten, und daß die Aussagen des einen denen des andern in geradezu grotesker Weise widersprechen.

Alles ist hier so unausgeglichen und wechselnd, daß es lediglich auf den Standpunkt der Beurteilung ankommt, um mit bestem Gewissen das eine wie das direkte Gegenteil davon zu behaupten. Wie in der Hauptstadt selbst die Gegensätze so dicht beieinander wohnen, daß beispielsweise die Milchversorgung teilweise in der primitiven Weise vor sich geht, daß die Kühe gerade in den besseren Stadtteilen von Haus zu Haus getrieben und vor den Haustoren gemolken werden, während anderseits der Automobilverkehr in geradezu raffiniert vorbildlicher Weise ausgebildet ist, und an jeder wichtigen Straßenkreuzung sich automatische Tankstationen befinden, so scheinen im ganzen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben des Landes die größten Verschiedenheiten zu bestehen.

Man kann nicht dringend genug raten, in dieses Land zu kommen, und man kann mit ebenso gutem Gewissen davor warnen. Man mag empfehlen, statt Geld Waren einzuführen, weil sich Hunderte von Prozenten daran verdienen lassen, und man mag dagegen reden, weil eine kurz vorher eingetroffene Schiffsladung aus Europa oder Nordamerika oder Japan den Markt überschwemmen und die Ware unverkäuflich machen kann.

Das Leben geht hier einen raschen, harten Gang, das den Glücklichen und Erfolgreichen spielend rasch in die Höhe tragen, einen andern aber ebenso leicht unter die Räder bringen kann. Das Land steht am Beginn einer rapiden hochkapitalistischen Entwicklung, und es wird einem hier erst klar, wie weit die sozialen Verhältnisse in Deutschland bereits vorgeschritten sind. Jeder, der in Argentinien irgendwie Kenntnisse und Einfluß hat, ist irgendwie in diese kapitalistische Entwicklung verknüpft, hat irgendwo Land, irgendwie Interesse, und wird, wenn nicht bewußt, so doch zum mindesten unbewußt, sein Urteil und die Antworten, die er dem Ausfrager erteilt, nach diesen Interessen formen.

Dies gilt ebensowohl von den amtlichen Stellen wie auch von den hier lebenden und ansässigen Deutschen. Diese letzteren wären an sich die natürliche Brücke zu dem Deutschtum der Heimat und die Helfer und Förderer der neu ins Land Kommenden. Es geschieht auch manches, vor allem durch den Deutschen Volksbund und den Verein zum Schutz germanischer Einwanderer, durch Beratung, Unterstützung und Stellenvermittlung, allein die Verhältnisse liegen doch insofern sehr schwierig, als man größtenteils einer weiteren deutschen Einwanderung keineswegs wohlwollend gegenübersteht. Es ist eine bedauerliche, wenn auch verständliche Erscheinung, daß die hier lebenden Deutschen, die während der vier Jahre von jeder Verbindung mit der Heimat abgeschnitten waren, auf dem Standpunkt von vor 1914 stehen geblieben sind. Nicht nur, daß man hier, vor allem in den führenden Kreisen der Kolonie, in einer Weise kaiserlich und reaktionär ist, wie man es in Deutschland selbst bei den wütendsten Alldeutschen und Nationalisten nicht findet, sondern es geht einem großen Teil der hier lebenden Deutschen auch jedes Gefühl für die politische und soziale Entwicklung, die das deutsche Volk durchgemacht hat, ab. So fehlt mit dem heutigen Deutschland so gut wie jede geistige Gemeinschaft, was die Neigung zu intensiver, tatkräftiger Hilfeleistung naturgemäß nicht stärkt. Es wird eine unendlich mühsame und unendlich schwierige

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19200130/1

Arbeit sein, in diese starre Mauer von Vorurteilen Bresche zu legen.

Es sind von den hier lebenden Deutschen und deutschen Organisationen bisher alle ins Land gekommenen Einwanderer untergebracht worden. Aber der ins Land kommende Einwanderer ist doch in der Gefahr, von seinen Landsleuten zum Teil als der arme, unterstützungsbedürftige Verwandte, zum Teil als lästiger Konkurrent angesehen zu werden, von den einheimischen Arbeitern dagegen als Streikbrecher und von den Unternehmern jeder Nationalität und jeder Schattierung als Ausbeutungsobjekt.

Die Zahl der deutschen Einwanderer, die Argentinien jährlich aufnehmen kann, wird von Kennern des Landes auf einige Tausend geschätzt. Wenn man die weiten, unbesiedelten Landstrecken ansieht und den augenblicklichen Arbeitermangel bedenkt, erscheint einem diese Zahl verhältnismäßig klein. Und doch kann man sich den allerseits ertönenden Warnungen vor übereilter Auswanderung nur anschließen, solange nicht Organisationen geschaffen sind, die, auf gemeinnütziger Grundlage beruhend, vor allem die eminent schwierige Frage der Landbeschaffung lösen und die Sicherstellung einwandfreier, unanfechtbarer Besitztitel gewährleisten.

Man kann den Boden dieses Landes nicht betreten, ohne von dem intuitiven Eindruck gepackt zu werden, daß ihm eine gewaltige Entwicklung bevorsteht, und daß sich in einem Vierteljahrhundert der politische und wirtschaftliche Schwerpunkt der Welt zu einem großen Teil — vor allem, wenn es gelingt, durch Erschließung neuer Petroleumfelder oder Auffindung von Kohlenflözen das Brennstoffproblem hier im Lande zu lösen — auf den südamerikanischen Kontinent verschieben wird. Deutschland kann einen bedeutsamen Anteil an dieser Entwicklung haben, wenn die vorliegenden Möglichkeiten großzügig und entschlossen angepackt werden. Das gilt nicht nur von der Einwanderungsfrage, sondern auch von den Handelsbeziehungen, wo heute ein phantastisches Geschäft zum Schaden beider Völker, vor allem aber des deutschen, von einigen wenigen gemacht wird.

Die Auslieferungsfrage

Noten über Noten. Die Alliierten haben eine zweite Note an Holland gerichtet, Deutschland hat den Alliierten eine prinzipielle Erklärung über die Auslieferungsbestimmungen überreicht. Unterdessen berät man in Paris und London über die Art des Kaiser-Prozesses. Vorläufig scheint es noch nicht, als werde man darauf verzichten. Eher ist es wahrscheinlich, daß man ihn — welche Komödie! — ohne Anwesenheit des Kaisers abhalten wird. Es liegen über die Frage die folgenden neuen Meldungen vor:

Rotterdam, 29. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Eine Reuter-Depesche meldet aus Paris: Die zweite Alliierten-Note an Holland lehnt ein Eingehen auf die holländischen Gegengründe ab. — „Daily Mail" erfährt, daß der Antrag Englands im Kaiser-Prozeß, wenn der Kaiser für schuldig befunden wird, nur auf lebenslängliche Deportation oder Einschließung lauten wird.

Berlin, 29. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Der deutschen Note gegen die Auslieferung ist, wie wir erfahren, eine Anzahl Rechtsgutachten beigefügt worden, die trotz der eingegangenen Zwangsverpflichtungen des Friedensvertrages durch Deutschland die Rechtsungültigkeit der Aburteilung von Deutschen durch die Entente zur Aufrollung bringen.

Amsterdam, 29. Januar. Aus London wird gemeldet, daß die deutsche Regierung in ihrer neuen Note an die Alliierten in der Frage der Auslieferung der Kriegsschuldigen u. a. den Vorschlag macht, daß die Angeklagten von einem nationalen Gerichtshof abgeurteilt werden sollen. Die „Times" schreiben, daß es sich hierbei um Aufhebung des Artikels 228 des Friedensvertrages handle und daß Deutschland dringend wünsche, daß auch Artikel 227 des Friedensvertrages, der die Auslieferung des Kaisers fordere, seine Wirkung verlieren möchte. Es sei eher sicher, daß die Alliierten in der Ausführung beider Punkte auf ihrem Standpunkt verharren würden.

Basel, 29. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Der „Evening Standard" ist der Ansicht, daß der Notenaustausch in der Auslieferungsfrage des Deutschen Kaisers wahrscheinlich so lange dauern wird, bis Holland gezwungen ist, mit einer unzweideutigen Ablehnung zu antworten. Dann wäre die einzige Gelegenheit gegeben, den Kaiser vor Gericht zu bringen und ihn in contumaciam zu verurteilen.

Mittlerweile mehren sich auch im Lager der Alliierten die Stimmen, die sich gegen eine Auslieferung und Aburteilung des Kaisers aussprechen. Lansing erklärte in einer Bostoner Erklärung, Amerika werde sich in der Frage der Auslieferung des Kaisers niemals den Alliierten anschließen. Nur mit Gewalt sei eine Auslieferung zu erzwingen. Noch deutlicher lehnt man in Italien die unwürdige Komödie eines solchen Prozesses ab. „Osservatore Romano" vom 25. Januar schreibt, daß die Auslieferung des Kaisers und der Prozeß gegen ihn im Lichte elementarster moderner Strafrechtswissenschaft angesehen, eine Ungeheuerlichkeit wäre. Hoffentlich hätte sich die italienische Regierung an der Stellung dieses Antrages nicht beteiligt. Wenn der Antrag von Frankreich und England bis zu einem gewissen Punkte verständlich wäre, so würde die Beteiligung Italiens hieran völlig unverständlich sein. Eine Notwendigkeit zur Beteiligung an einem solchen Entschluß sei durch die Unterzeichnung des Friedensvertrages nicht gegeben, wie die Haltung Japans beweise. Ein Schiedsgericht des Völkerbundes würde eine Anfrage Hollands, ob es zur Auslieferung verpflichtet sei, sicherlich mit nein beantworten. Am besten würde die Angelegenheit überhaupt nicht mehr erörtert, da der Prozeß gegen den Kaiser und andre deutsche Persönlichkeiten nur den internationalen Haß, sowie die Gefahr einer militärischen Revolution in Deutschland verstärken könnte. — Es ist freilich noch nicht entschieden, ob diese mahnenden gerechten Stimmen den Sieg behalten werden.

Die Rückkehr der Gefangenen

Münster, 29. Januar. Die ersten Kriegsgefangenentransporte aus Frankreich in das unbesetzte deutsche Gebiet sind in Münster eingetroffen und von der Bevölkerung stürmisch begrüßt worden. Die Heimkehrenden gaben an, daß die Absendung der Kriegsgefangenen zur Zeit in Frankreich mit tunlichster Beschleunigung geschehe; sie seien in den letzten Wochen gut behandelt worden. — Am gestrigen Mittwoch kurz nach 12 Uhr traf auf dem Bahnhofe Charlottenburg der erste Transport deutscher Kriegsgefangener aus Frankreich ein. Es waren 156 Mann. Die Heimkehrer, größtenteils in Berlin ansässig, traten sofort den Weg zu ihren Angehörigen an. Donnerstag nachmittag werden zwei weitere Transporte erwartet.

Die Heimkehr aus Asien

Der Dampfer „Main" ist am 19. Januar mit 1097 Heimkehrern aus Vorderindien von Port Said abgegangen. Voraussichtlich trifft das Schiff am 2. Februar in Rotterdam ein. Es wird dafür gesorgt, daß die in Port Said wegen ausgebrochener Influenza zurückgebliebenen Gefangenen sofort nach ihrer Genesung abbefördert werden. Die Schiffsliste, aus der die Namen der Erkrankten ersichtlich sind, wird erst bei Ankunft des Dampfers „Main" in Rotterdam vorliegen. — Nach telegraphischer Nachricht des Transportführers ist der Dampfer „Kifuku-Maru" mit Heimkehrern aus Japan am 18. d. M. in Sabona angekommen und am 20. Januar nach Port Said weitergefahren.

Die Not der Gefangenen in Turkestan

„Westminster Gazette" meldet, daß einem Ausschuß des Roten Kreuzes erlaubt wurde, sich nach Odessa zu begeben, um die Not unter den Kriegsgefangenen in Turkestan zu lindern. 60 000 von diesen Gefangenen sind an Hunger und Krankheit zugrunde gegangen. Der Rest, 40 000 an der Zahl, stirbt schnell dahin.

Die Bestrafung von Kriegsverbrechen

Berlin, 29. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Der durch Reichsgesetz eingesetzte Gerichtshof zur Aburteilung von Verbrechen Deutscher im Kriege wird unabhängig von dem Auslieferungsbegehren der Entente Ende März seine Tätigkeit aufnehmen. Die Vorbereitungen sind bereits im Reichsjustizamt im Gange.

× **Berlin**, 29. Januar. Von den deutschen Truppen, die aus dem Baltikum zurückgekehrt sind, sind Offiziere der alliierten Baltikumkommission beleidigt und tätlich angegriffen worden. Selbstverständlich fallen diese Vergehen nicht unter die den Baltikumkämpfern zugesagte Amnestie, die nur so weit geht, als es sich um Ungehorsam gegen den Rückkehrbefehl der Reichsregierung handelt. Die Reichsregierung hat daher wegen der gegen die Offiziere der alliierten Baltikumkommission begangenen Beleidigungen und Tätlichkeiten die Untersuchung eröffnet. Die Verfolgung soll einheitlich und beschleunigt durch das Gericht eines in Berlin stationierten Truppenverbandes erfolgen. Bisher sind zwei der am schwersten beschuldigten Offiziere in Schutzhaft genommen.

Eine Mordtat im besetzten Gebiet

Düsseldorf, 29. Januar. In Jülich wurde der städtische Beamte Sassenscheidt in einer Promenade ohne jeden Grund von einem französischen Kolonialsoldaten erschossen. Der Beamte, der erst vor einigen Tagen aus englischer Gefangenschaft zurückgekehrt war, saß mit Verwandten auf einer Bank, als der Soldat auf ihn zutrat und ihm ohne weiteres mit einem Revolver eine Kugel in den Kopf schoß. Die Arbeiter und Angestellten der staatlichen und privaten Werke legten daraufhin die Arbeit nieder und zogen in einem Demonstrationszug, an dem fast die gesamte Bevölkerung der Stadt teilnahm, vor die französische Kommandantur. Der französische General sagte Bestrafung des Täters zu.

Der „Freistaat Nordschleswig"

Von einem Sonderberichterstatter

Flensburg, 25. Januar

Nun hat Nordschleswig oder der „Freistaat Südjütland", wie die Kopenhagener Zeitung „Politiken" das Abstimmungsgebiet nennt, seine vollständige Regierung. Um diese Stunde trafen der Präsident der Kommission, der britische Kommissar Charles M. Marling, sowie der französische Kommissar Paul Claudel mit Gefolge auf dem Hauptbahnhofe in Flensburg ein und wurden von den bereits anwesenden Mitgliedern der Kommission feierlich empfangen. Außer den beiden Genannten setzt die Kommission sich noch zusammen aus dem norwegischen Kommissar T. T. Hestne und dem schwedischen Vertreter v. Sydow. Diese beiden Herren vertreten also das neutrale Element. Dazu kommt noch der britische Generalsekretär Bruce, der hauptsächlich den Verkehr mit den deutschen Behörden vermittelt und dem allerseits sehr verständliche Formen und der aufrichtige Wille zur Unparteilichkeit nachgerühmt werden, worin man sich hoffentlich nicht täuschen wird.

Die neue Herrschaft beginnt in unserm Freistaat mit einem Empfang der Repräsentanten des Landes durch die Kommission, d. h. der in dem Abstimmungsgebiet Zurückgebliebenen Vertreter der Behörden, der stellvertretenden Landräte, Ernährungsbeiräte usw. Dann wird man vermutlich hören, in welchem Geist die Kommission die ihr laut Friedensvertrag übertragenen Pflichten auffaßt, ob sie wirklich, wie verschiedene ihrer bereits seit längerem hier anwesenden Vertreter ausdrücklich betonen, eine internationale, nicht interalliierte Vertretung sein will und dementsprechend verhältnismäßig unparteiisch, oder ob auch hier wieder der Geist von Versailles triumphieren wird. Von dänischer Seite wird jedenfalls mit Hochdruck gearbeitet, damit aus dem „Freistaat Südjütland", einschließlich Flensburgs, bald ein dänisches Südjütland werde; man verschmäht zu diesem Zwecke kein Mittel und keine Kosten und versucht natürlich auch auf die Kommission in diesem Sinne einzuwirken.

Bei den Nordschleswigern arbeitet die dänische Partei vor allem mit Speck und mit Getreide, zwei heute leider sehr überzeugenden Argumenten, denen Deutschland nur ideale Momente, das Stammes- und Nationalgefühl, entgegenzusetzen hat. Wenigstens augenblicklich. So kommen denn von den glücklichen Inseln die Speckpakete in die Häuser geflogen, wo immer man auf empfängliche und dankbare Gemüter für diese Gaben rechnet. „Speckdänen" nennt der Schleswiger verächtlich diese Dänenfreunde, die für die Abstimmung sehr unsichere Kantonisten sind, und kennzeichnet sie damit als Verräter an der deutschen Sache. Die südjütische Propaganda in Kopenhagen ist überaus geschäftig. Ihr dienten die Weihnachtspakete des „Königs Haakon", die jedem Flensburger, der es nur wollte, die leckersten Sachen bescherten. Kakao, Fett, Schokolade u. a., alles umsonst und scheinbar ohne jede Verpflichtung. Ihr dienen die zahlreichen Geld-Unterstützungen, die ärmeren und kinderreichen Familien förmlich aufgedrängt werden, in Beträgen von 50, 100 M. und höher. Dem gleichen Zweck endlich wie hier bei der ärmeren Bevölkerung dient bei den Bauern und den Städten eine große Kopenhagener Getreideschiebung, wobei, die Zustimmung der Kommission vorausgesetzt, von heute ab dänisches Getreide in großen Mengen eingeführt werden soll, um der Bevölkerung Brot zu schaffen, ohne daß die Bauern des Abstimmungsgebietes sich mit ihrer Pflicht, Getreide abzuliefern, allzusehr anzustrengen brauchen. Man gedenkt damit in Stadt und Land zugleich Stimmen zu fangen und obendrein zu verhindern, daß deutscherseits aus dem Abstimmungsgebiet noch soviel wie irgendwie herausgeholt wird, ehe es, was ja für die nördliche Zone kaum zweifelhaft ist, dem dänischen Staat anheimfällt. In die Kosten für diese Getreideverschiebung, die dänischerseits natürlich nach Kräften zur Propaganda ausgenützt werden würde, sollen sich dann Dänemark und Deutschland je zur Hälfte teilen. Auf den sehr energischen deutschen Einspruch hin wird man sich nun vermutlich dahin einigen, daß dieses dänische Getreide vorläufig als Reserve hingelegt wird, den Dänen also der Versuch, damit bei der Bevölkerung Stimmen zu fangen, vorläufig vereitelt werden würde.

Das ist nur ein Beispiel dafür, welche große Rolle die wirtschaftlichen Interessen in der ganzen Frage spielen. Zweifellos werden die Dänen jetzt, wo die deutsche Staatshoheit ausgeschaltet ist, diese Art Propaganda der Tat noch viel energischer als bisher betreiben und die Vertreter Deutschlands hier werden alle Anstrengungen machen müssen, um dieser Gefahr Herr zu werden.

Das Diplomaten-Zeremoniell

Frankfurt a. M., 29. Januar. Aus Paris wird gemeldet: Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, wird Deschanel den neuen deutschen Vertreter, Dr. Mayer, nicht offiziell empfangen. Der Präsident der Republik empfängt herkömmlicherweise nur die Gesandten und Botschafter, die direkt akkreditierten Vertreter. Dr. Mayer wird vielmehr am Donnerstag sein Beglaubigungsschreiben dem Minister des Aeußeren zu überreichen haben. Nach Erledigung dieser Formalität wird Dr. Mayer voraussichtlich im Elysee seine Karte abgeben und mit seiner Gemahlin von Herrn und Frau Poincaré empfangen werden. Dieser Besuch wird aber rein privaten Charakter tragen.

Zu Ehren des Völkerbundes

Wie Havas meldet, wird am Freitag nachmittag in der Sorbonne unter dem Vorsitz von Präsident Poincaré eine französische Sitzung zu Ehren des Völkerbundes stattfinden. Zur Feier des Tages soll in allen Schulen des Landes auf die Bedeutung des Völkerbundes besonders hingewiesen werden.

Verhandlungen über Kreditabkommen

Haag, 29. Januar. Der „Nieuwe Rotterd. Cour." meldet, daß Deutschland mit Dänemark und Schweden in Unterhandlungen getreten ist und wegen eines Kreditabkommens, ähnlich dem mit den Niederlanden abgeschlossenen, verhandele.

Neue Verhandlungen Wien—Paris?

T. **Wien**, 29. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Das Programm des Staatssekretärs für Finanzen und Ernährungswesen für die Konferenz, die bereits am 8. Februar in Paris beginnt, ist fertiggestellt. Die Verhandlungen wird der Vorsitzende der Reparationskommission Jonnard, leiten, der bereits ein umfangreiches Elaborat zur Sanierung Oesterreichs, das vom Subkomitee der Reparationskommission ausgearbeitet wurde, vorliegen hat. Das Programm enthält Vorschläge zur Kreditbeschaffung und Lebensmittel- und Rohstoffversorgung. Diese Vorschläge werden nun auf die Durchführungsmöglichkeit geprüft werden. Auch die Frage, welche Finanzgruppe der Ententestaaten und des neutralen Auslandes an dem Sanierungsprojekt sich beteiligen werden, kommt in der Pariser Konferenz zur Erörterung. In dringenden Fällen und wenn es sich darum handelt, Kompetenzschwierigkeiten zu vermeiden oder Zeit zu gewinnen, werden unsre Unterhändler mit der Botschafterkonferenz direkt verhandeln.

Tschechische Verfassungsfragen

T. **Prag**, 29. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Im Verfassungsausschuß wurde heute über die Zusammensetzung des Senats verhandelt, und zwar wurde über die Wahlkommission debattiert. Den Senat aufzulösen, steht dem Präsidenten der Republik zu. In diesem Falle hat jedoch der Minister des Innern die Neuwahlen auszuschreiben, daß der neue Senat innerhalb 60 Tagen nach Auflösung des alten Senats zusammentreten kann. Der Senat wählt aus seiner Mitte in der ersten Sitzung ein Präsidium, das aus einem Präsidenten und zwei Vizepräsidenten besteht. Das Präsidium wird auf vier Jahre gewählt. Die Verhandlungen im Senat werden durch eine Geschäftsordnung geregelt.

Die Besetzung des Hultschiner Ländchens

Das Tschecho-slowakische Preßbureau meldet aus Troppau: Nach von maßgebender Stelle eingetroffenen Informationen wird die Besetzung des Hultschiner Ländchens durch die tschecho-slowakischen Staatsorgane am 4. Februar vorgenommen werden. Gleich nach der Räumung durch die deutschen Truppen wird das den Tschechen zugesprochene Gebiet von der tschechischen Wehrmacht in Besitz genommen werden, und tschechische Zivilbehörden werden die einzelnen Ressorts der öffentlichen Verwaltung übernehmen.

Verschärfung des italienischen Streiks

Basel, 29. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Der „Secolo" meldet, daß in den oberitalienischen Städten das Militär nach wie vor alarmbereit steht. Viele Soldaten und Studenten erhielten Einberufungsbefehle. In Mailand und Rom sind eine Anzahl Eisenbahner verhaftet worden, weil sie Sabotage auf die Eisenbahnwerkstätten verübt haben. Die Lage im italienischen Eisenbahnerstreik, die in den letzten Tagen eine Neigung zum Besseren zeigte, hat nach einer römischen Meldung seit gestern wiederum eine große Verschärfung erfahren. Die zwischen den Führern der Ausständischen und dem Verkehrsministerium gepflogenen Verhandlungen zur Wiederaufnahme der Arbeit haben zu keiner Einigung geführt. Gestern fand in Rom ein Kabinettsrat statt, in dem nochmals die Streiklage eingehend besprochen wurde. In den letzten Tagen sind verschiedentlich Anschläge auf Eisenbahnstrecken verübt worden. Infolgedessen

Die Frauen um Dickens

Die „erste Liebe" des jungen Charles Dickens war Maria Beadnell, die hübsche Tochter eines Bankiers in der Lombard Street. Dickens war damals achtzehn Jahre alt. Zwei seiner Freunde, junge Bankangestellte, hatten ihn in die Familie des reichen Bankiers eingeführt. Dickens verlebte dort die glücklichsten Stunden und begann, der jungen Maria ernstlich den Hof zu machen. Mit wenig Erfolg. Zwar duldete die neunzehnjährige Schöne die Huldigungen des „lockigen Charlie", nahm aber im übrigen den Verehrer keineswegs ernst. Als schließlich die Eltern merkten, wie es um die beiden stand, ließen sie Dickens wissen, daß er besser täte, mit seinen Besuchen aufzuhören: Maria wurde zum Ueberfluß bald darauf nach Paris geschickt. Ein frostiger Brief, den sie ihrem Charlie als Antwort auf eine glühende Liebesepistel sandte, machte dem Idyll ein Ende. Aber Dickens vergaß die unerwiderte Liebe nicht. Als diese ihm volle fünfundzwanzig Jahre später schrieb und ihm an die „alten Zeiten" erinnerte, antwortete der bereits auf der Höhe seines Ruhmes stehende Dichter in einem rührenden Schreiben, daß seinem Herzen alle Ehre macht. Es kam auch zu einer Zusammenkunft. Aber sie brachte dem sehnsüchtigen Poeten, der eine in der Ehe verkümmerte, schwerfällig gewordene Frau wiederfand, eine grimme Enttäuschung.

Dickens hatte sich im Jahre 1836 mit Kate, der Tochter des Chefredakteurs Hogarth, verheiratet. Die Ehe war wenigstens am Anfang durchaus glücklich. Der Dichter liebte seine Frau als gute Kameradin, und sie, die von Natur gutmütig und zärtlich war, erwiderte seine Liebe, ohne sich viel Gedanken darüber zu machen, ob der Gatte in ihr wirklich das erträumte Ideal gefunden habe. In Wirklichkeit war dies keineswegs der Fall, und das Ende der Ehe, die im Mai 1858 getrennt wurde, läßt darüber kaum einen Zweifel zu.

Als nach dem großen Erfolge der „Pickwickier" die jungen Eheleute eine behagliche Wohnung in der Doughty Street bezogen, nahmen sie die Schwester Kates, die gütige und feine Mary, in ihr Haus mit auf. Es scheint, daß Dickens bei ihr das seiner Frau mangelnde Verständnis für seine künstlerischen Ideen fand und daß er ihr, als Mary durch plötzlichen Tod aus dem Familienkreise gerissen wurde, mit einer Wehmut nachtrauerte, wie sie nur der Tod einer Geliebten erklärlich machen könnte.

Und wie der Dichter seine Jugendgeliebte Maria Beadnell in „David Copperfield" (Dora Spenlow) und in „Little Dorrit" (Flora Finching) verewigt hatte, so stand ihm die verstorbene Mary noch zu mancher Gestalt seiner späteren Romane Modell. Nach dem Verluste Marys nahm er deren Schwester Georgina zu sich. Diese blieb auch bei ihm, als die beiden Ehegatten sich getrennt hatten. Dieses Verhältnis, das einen Einschlag von Leidenschaftlichkeit besaß, war für die letzten Lebensjahre des verbitterten und körperlich schwer leidenden Mannes von Bedeutung. Georgina Hogarth ist nach dem Zeugnisse von Zeitgenossen eine selbstlose, adelige Frauenseele" gewesen. Sie war es, die ihn in seiner letzten Krankheit pflegte; in ihre Hände legte er die Ausführung seines letzten Willens und ihr vermachte er schließlich seine Manuskripte, Bücher, Werkzeuge und alles, was zu seinem persönlichen Gebrauch gedient hatte.

N. G. C.

Kleines Feuilleton

= **Programm** für Freitag. Opernhaus: „Abu Hassan", „Ballett" (Volksvorstellung), 1/7. — Schauspielhaus: „Ein Puppenheim", 1/7. — Albertheater: „Der Gewissenswurm", 7. — Residenztheater: „Fatinitza", 7. — Zentraltheater: „Die Frau im Hermelin", 7.

= **Mitteilungen der Sächsischen Landestheater.** Opernhaus. In der heutigen Vorstellung der „Walküre" singt, da Frau Forst unpäßlich ist, Frau Eva Pleschke-v. d. Osten die Rolle der Brünnhilde. — Sonnabend, 31. Januar, „Siegfried" (dritter Abend im „Ring des Nibelungen"). Siegfried: Fritz Vogelstrom; Wanderer: Friedrich Plaschke; Alberich: Ludwig Ermold; Mime: Hans Rüdiger; Fafner: Georg Hottmann; Brünnhilde: Helena Forti; Erda: Ottilie Metzger-Lattermann; Stimme des Waldvogels: Grete Merrem-Nikisch. Anfang 5 Uhr. — Die Frist zur Einlösung der Stammsitze für das Opernhaus läuft Freitag den 30. Januar mittags 2 Uhr ab. Bis dahin nicht wieder entnommene Stammsitze werden am 31. Januar weitergegeben.

= **Mitteilung des Albertheaters.** In der Erstaufführung des „Gewissenswurm" am Freitag, den 30. Januar sind beschäftigt: Grillhofer: Albert Billi; Duberer: Otto Kustermann; Wastl: Gustav Rothe; die Herlacherlies: Rita Burg; Leonhardt: Otto Melcher; Poltner: Adolf Winterfeld. Spielleitung: Otto Kustermann.

= **Opernhaus.** Irma Tervani wird zwar noch immer als Gast angeführt, da ihr Vertrag mit der Landesoper erst im Sommer beginnt, aber sie singt fast so viel wie ein schon verpflichtetes Mitglied. In Wagners „Ring des Nibelungen", der gestern mit einer prächtig gelungenen Rheingold-Vorstellung seinen Anfang nahm, verkörpert sie die Fricka. Ihre hohe Gestalt und königliche Gebärde prädestinieren sie bei ihrem gesanglichen Können für diese Göttin, während man die Erda mit Recht bei Ottilie Metzger-Lattermann beläßt, da man ihre weihevolle Stimme bei den Weisheitssprüchen nicht missen möchte. Mit Ausnahme einiger Umbesetzungen bei kleineren Partien war alles beim alten geblieben, wenn auch einige Gastrollen sich nicht der ersten Vertreter erfreuen durften. Meiner versteht es jetzt meisterhaft, den Schall des Orchesters zugunsten der Stimme zu dämpfen, ohne daß darunter der Schwung und die Energie des Ausdrucks litte. Auch szenisch war gestern alles in bester Ordnung, so daß man für die folgenden Abende die schönsten Hoffnungen hegen darf.

W. Pz.

= **Zentraltheater.** In der durchaus gelungenen Aufführung der „Frau im Hermelin" machte Tilly Riedel aus Kiel keine glückliche Figur. Ihre Tänzerin entbehrt der Grazie und Pikanterie, Eigenschaften, mit denen und die immer besser sich entwickelnde Greti Finkler gerade in dieser Operette sehr verwöhnt hat. Frl. Riedels Stimme reicht auch fürs Zentraltheater nicht aus, so daß eine Anstellung kein Gewinn wäre.

L. K.

= **Das Neustädtische Theater zu Gera** veranstaltet im Frühjahr eine Walter-v.-Molo-Feier. Es sollen die Werke, die an dem ehemaligen Fürstlichen Hoftheater zu Gera aufgeführt wurden, das Drama „Insanitas der Menschheit", die Tragödie „Erlösung der Ethel" in der ursprünglichen Besetzung gespielt werden, außerdem „Der Hauch im All", eine Tragödie, und das Volksstück „Friedrich Slaps". Es ist nicht unmöglich, daß Walter v. Molo sich entschließt, für diese Molo-Feier auch sein neuestes Werk „Die helle Nacht" dem Neustädtischen Theater anzuvertrauen.

= **Drei neue Werke von Strindberg** erscheinen demnächst im Georg-Müller-Verlag, München: „Ein dritteß Blaubuch, die Synthese meines Lebens", „Sokrates", eine Weltshistorie, „Anno 48", Lustspiel in vier Akten. Eine Aufführung dieses Lustspiels wurde seinerzeit Strindberg verboten. Das Werk ist bisher weder in Schweden noch in Deutschland zur Aufführung gekommen.

= **Der Film im Gottesdienst.** Auch in die Kirche dringt der Film. So wurde kürzlich in England bei einem Sonntagmorgen-Gottesdienst in der „Exeter Southernhay Church" ein streng religiöser Film vorgeführt, der Szenen aus dem Leben Christi wiedergab. Die der anglikanischen Kirche angehörigen Veranstalter der Vorführung hoffen ernstlich, durch eine weite Verbreitung derartiger Lichtbilder das religiöse Empfinden in all den Kreisen zu erwecken, die das Interesse für die Kirche verloren haben.

= **Als neuer Direktor des Germanischen Museums** in Nürnberg ist, wie gemeldet wird, Dr. Heinrich Zimmermann, der Neffe Bodes, zur Zeit Assistent am Kunstgewerbemuseum in Berlin, dem Verwaltungsausschuß vorgeschlagen und den entscheidenden Stellen empfohlen worden. Gegen diese Kandidatur macht sich aber in süddeutschen Kunstkreisen starker Widerstand bemerkbar.

= **Keine billigen Bücher mehr.** Das Reclamheft, das früher 20 Pf. kostete, soll künftig 1 M. oder vielmehr, da noch der 20prozentige Sortimenterteuerungszuschlag hinzutritt, 1,20 M. kosten; auch die übrigen als billig bekannt gewesenen Volksbücherausgaben werden wohl im Preise in die Höhe gehen. Die Zeit der billigen Volksbücher scheint damit endgültig vorüber zu sein. Die Verleger sind zu den Preisheraufsetzungen durch die ständig wachsenden Unkosten gezwungen. Die Verbreitung guter literarischer Ereignisse dürfte aber eine Hemmung erfahren, denn mit den höheren Preisen für Bücher findet sich der größte Teil unsrer Landsleute nicht so leicht ab, wie etwa mit denen für Lebensmittel. Bücher sind in den Augen vieler eben immer noch entbehrlicher „Luxus".

= **Zentralverband auslanddeutscher Studierender.** Wie uns aus Leipzig gemeldet wird, hat dort eine Delegiertentagung der an verschiedenen Universitäten und Hochschulen bestehenden Vereinigungen auslanddeutscher Studierender stattgefunden. Auf ihr ist der Zentralverband auslanddeutscher Studierender, mit dem vorläufigen Sitze in Leipzig, begründet worden. Sein Ziel ist: Zusammenschluß der auslanddeutschen Studierenden zu deutscher Kulturarbeit sowie Interessenvertretung im Reich und im Ausland.

= **Die Handschrift des „Childe Harold".** Das berühmte Originalmanuskript von Byrons „Childe Harold", das vor sechs Jahren für die historische Abteilung der Leipziger Buchausstellung hergeliehen worden war und dessen Rücksendung durch den Krieg unmöglich gemacht wurde, ist jetzt wieder nach England zurückgekehrt. Byron begann die Niederschrift des Gedichts, als er am 2. Juli 1809 von Falmouth seine große Reise nach dem Kontinent angetreten hatte. Nach Beendigung des Werkes vertraute er das Manuskript einigen Freunden an, zunächst Gifford, der dem Dichter mit dem Bemerken: „Es ist eine Verirrung", den Rat gab, die Handschrift im tiefsten Fache seines Schreibtisches zu vergraben. Byron verwahrte das Manuskript tatsächlich eine Zeitlang in einem alten Schrank, der sich im Hause des Dichters in London befand, und händigte es erst viel später Rogers ein, der es wiederum der schönen Lady Lams zur Lektüre übergab, die von dem Inhalt unendlich begeistert war. Als dann das herrliche Gedicht im Buchhandel erschien, erregte es bekanntlich in England einen derartigen Skandal, wie man ihn bis dahin noch nie erlebt hatte.

= **Ungewöhnliche niedrige Barometerstände.** Während des merkwürdig wechselnden Wetters der letzten Zeit, das häufig im Verlauf weniger Stunden zwischen starker Kälte und Temperaturen über dem Gefrierpunkt mit Regenfällen wechselte, sind auch so niedrige Barometerstände verzeichnet worden, wie man sie nur dann

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19200130/2

hat sich die Regierung entschlossen, den militärischen Schutz der Eisenbahnstrecken noch zu verstärken.

Eine Junggesellen-Demonstration

× **Paris**, 28. Januar. Ungefähr 800 belgische Soldaten aller Waffengattungen haben in den Straßen von Namur Kundgebungen veranstaltet. Die Ledigen unter ihnen beklagen sich darüber, daß sie 15 Monate dienen müßten und die Verheirateten nur vier Monate. Sie wurden durch starke Patrouillen zerstreut.

Sonntagsruhe im Zeitungsgewerbe

× **Paris**, 28. Januar. Eine Versammlung von über 860 Zeitungsvertretern hat eine Kommission beauftragt, bei der Regierung Schritte zu tun, um die Herausgabe und den Verkauf von Zeitungen aller Art von Sonntag mittag 12 Uhr bis Montag mittag 12 Uhr zu verbieten. Ferner soll ein Einfuhrverbot für ausländisches Papier, dessen Preis sich infolge von Spekulation verdoppelt hat, erlassen werden.

Rücktritt Lord Haigs

☞ **Amsterdam**, 29. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Londoner Meldung des „Algemeen Handelsblad" wird Feldmarschall Haig am 1. Februar den Armeeoberbefehl niederlegen. Lord Haig wird sich aus dem militärischen Leben zurückziehen. Mit seinem Ausscheiden übernimmt wiederum, wie vor dem Kriege, der Kriegsrat die oberste militärische Gewalt.

Eine englische Regierungskrise?

* **Kopenhagen**, 29. Januar. Nachdem das Mitglied der englischen Arbeiterpartei George Barnes seine Demission als Mitglied der Regierung eingereicht hat, erwartet man in politischen Kreisen Englands, daß auch die nicht dem Ministerium angehörenden vier Unterstaatssekretäre, die aus der Reihe der Arbeiterführer hervorgegangen sind, zurücktreten werden. — Lloyd George soll, um diesen Rücktritt Barnes zu verhindern, dem Arbeiterführer einen aktiven Ministerposten angeboten haben. Doch war auch dieser Versuch, Barnes zu halten, vergebens.

Letzte Nachrichten und Telegramme

Immer weiter abwärts

☞ **Genf**, 29. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Der „Temps" meldet: Für das besetzte Gebiet ist zum 1. Februar der Zwangskurs der Mark auf 14 Centimes herabgesetzt. In Paris sank am Montag der Markkurs von 20 auf 15 französische Centimes, am Dienstag auf 13.

☞ **Basel**, 29. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Die deutsche Mark fiel am Mittwoch an der Genfer Börse auf 4,8, in Zürich und Basel auf 5 Centimes. Im freien Verkehr wurde die Hundertmark-Banknote zu 4½ Franken, die Hunderimark-Banknote mit rotem Stempel zu 10 Franken angeboten.

Schweres Eisenbahnunglück

* **Danzig, 29. Januar. Heute früh 12 Uhr 15 Minuten fuhr der Haupt-D-Zug 4 Insterburg—Königsberg—Berlin infolge Ueberfahrens des Einfahrsignals auf Bahnhof Czerlk auf einen im Hauptgleis stehenden Militärräumungszug auf. Ein Kürassier und zwei Reisende sind tot. 10 Kürassiere und 5 Reisende schwer verletzt. Die Lokomotive, der Packwagen und einige Personenwagen des D-Zuges, sowie drei Wagen des Militärzuges sind schwer, mehrere Güterwagen leicht beschädigt. Der Betrieb wird eingleisig aufrechterhalten. Die Schwerverletzten sind nach Schneidemühl überführt worden. Die Namen der Toten und Verletzten stehen noch nicht fest.**

Die Fernsprechleitung Berlin-Königsberg abgeschnitten

* **Berlin**, 29. Januar. Da die Polen die letzte Fernsprechleitung Berlin—Königsberg abgeschnitten haben, ist Ostpreußen vorläufig ohne jede Verbindung mit der Reichshauptstadt.

Die Budapester Kommunisten-Prozesse

☞ **Budapest**, 29. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Am 16. März wird vor dem Budapester Gerichtshof der Prozeß gegen die ehemaligen ungarischen Volkskommissare beginnen. 22 Angeklagte befinden sich bereits seit Monaten in Untersuchungshaft. Gegen Bela Khun und gegen die in Karlstein Internierten sowie gegen die aus der Internierung bereits entlassenen Volkskommissare wird in contumaciam verhandelt. — Ladislaus Szamuely, ein Bruder des ehemaligen Volkskommissars, und zwei Helfershelfer, die wegen Ermordung zweier ukrainischer Offiziere zum Tode verurteilt worden waren, sind heute früh 10 Uhr im Militärgefängnis hingerichtet worden.

---

selten beobachtet hat. In der vergangenen Woche fiel in Stockholm das Barometer bis auf 715 Millimeter, ein Stand, der in den letzten 50 Jahren nur einmal beobachtet worden ist. Der niedrigste Barometerstand wurde zur damaligen Zeit in Jämtland mit 710 Millimeter verzeichnet, so daß also Stockholm jetzt nicht viel dahinter zurückgeblieben ist. Man muß bis zum Jahre 1821 zurückgehen, um diese Ziffer in der meteorologischen Erfahrung wiederzufinden. Damals wurde dieser Luftdruck in Boulogne-sur-Mer aufgezeichnet, aber im gleichen Jahre schlug Paris den Rekord, das am 24. Dezember 713,1 notierte. Einige Jahrzehnte später war es Schottland, das sich in dieser Weise auszeichnete. Im Jahre 1884 verzeichnete man dort 694,2 und 693,8, und diese letzte Ziffer kehrte am gleichen Ort sechs Jahre später nochmals wieder. Inzwischen hatte indessen Orkla einen noch nicht übertroffenen Rekord aufgestellt, das am 22. Dezember 1885 von einem Wirbelsturm heimgesucht wurde, bei dem der Luftdruck im Zentrum des Sturmes auf 687,8 sank, den niedrigsten Luftdruck, den die meteorologische Erfahrung überhaupt kennt. Drei Jahre später machte Island den Versuch, den Rekord zu erreichen, kam aber nur bis 697. Island ist indessen einmal vorher, im Jahre 1824, noch niedriger gekommen. In diesem Jahre verzeichnete man nämlich in Reykjavik 692 Millimeter.

— **Konzertmeister Erhard Hende**, der vor kurzem an das Konservatorium in Dortmund berufen wurde, hat seinen vorläufigen Vertrag wieder gelöst und ist als erster Konzertmeister für das Dresdner Philharmonische Orchester verpflichtet worden.

— **Liederabend Bender-Schäfer** ist infolge Erkrankung verlegt auf den 21. Februar. Gelbe Karten behalten Gültigkeit.

— **Schwerhörigen-Gesellschaft**, Ortsgruppe Dresden, Freitag 8 Uhr Johann-Georgen-Allee 18 Vortrag von Dr. Thorstert Fischer: Die Weltanschauung des Grafen Hermann Keyserling (Verfasser des Reisetagebuches eines Philosophen). Gäste willkommen.

— **Tonkünstlerverein.** Die Tonkünstler des am Freitag den 30. Januar abends 7 Uhr im Gewerbehaus stattfindenden Aufführungsabends bringt zwei Erstaufführungen, ein Quartett von Karl Stamitz (1746 bis 1801) und eine Suite für Bläser allein von Max Reger. Weiterhin gelangen das G-Dur-Trio von J. van Beethoven und ein Septett von Joh. Nep. Hummel zur Aufführung.

— **Rudolf Probst** spricht nächsten Sonnabend, 31. Januar, in der Galerie Wolfer über „Emil Nolde".

— **Der erste Abend „Neue Kunst"** findet nächsten Sonntag den 1. Februar abends 7 Uhr im Künstlerhaus statt. Ausführende: Baron Carlo v. d. Nosa, Rezitation: Grete Schubert-Hartmann von der Lachschule und Susanne Damboldt, Violinspielerin an der Landesoper. Es begleitet Karl Bembaur. Karten bei F. Ries, O. Reinicke und im Künstlerkeller, Albrechtstraße 8.

— **Das Dresdner Konservatorium** veranstaltet Mittwoch den 4. Februar abends 7 Uhr im Vereinshaus das erste Prüfungskonzert mit Orchester. Eintrittskarten im Konservatorium, Bandhauerstraße 11, 2.

— **Kammersänger Theodor Lattermann** gibt am 10. Februar im Vereinshaus seinen dritten Liederabend. Am Flügel: Franz Jung.

— **Der Liederabend des Kammersängers Paul Bender** vom Nationaltheater München ist nun auf Donnerstag den 12. Februar abends 7 Uhr im Vereinshaus festgesetzt. Gelbe Karten haben Gültigkeit.

Aus Stadt und Land

Dresden, 29. Januar

Die neuen Steuern in Frage und Antwort

V.

Die Erbschaftssteuer

(Fortsetzung)

5. Wer hat die Erbanfallsteuer zu zahlen? Der glückliche Erbe, der durch die Erbschaft bereichert worden ist. Erben, die nach Vollendung des 15. Lebensjahres im Hause des Erblassers unentgeltlich Dienste geleistet haben, dürfen eine bestimmte, ihren Leistungen angemessene Summe von der ihnen zugefallenen Erbschaft in Abzug bringen, für die sie keine Steuer zu zahlen haben.

6. Wie hoch ist die Erbanfallsteuer? Die Erbanfallsteuer ist weit höher als die Nachlaßsteuer. Von jeder Erbschaft sind 500 M. steuerfrei. Die von dem Rest zu zahlende Steuer richtet sich nach dem Grade der Verwandtschaft des Erben zu dem Erblasser. Es werden hiernach sechs Klassen von Erben unterschieden. In die erste Klasse gehören Ehegatten und Kinder, in die zweite Enkel und Urenkel, in die dritte Eltern und Geschwister, in die vierte Großeltern, Neffen und Nichten, Schwiegereltern und Schwiegerkinder, in die fünfte Onkel und Tanten, Großneffen und Großnichten, in die sechste alle übrigen Erben. Für Ehegatten, Kinder, Enkel, Urenkel, Eltern, Großeltern und an Kindesstatt Angenommene wird eine besondere Vergünstigung gewährt, indem bei ihnen von jeder Erbschaft der Betrag von 5000 M. steuerfrei bleibt. Unter Berücksichtigung dieser Steuervergünstigungen beginnt dann die Steuer in der ersten Klasse mit 4 Proz., in der zweiten mit 5, in der dritten mit 6, in der vierten mit 8, in der fünften mit 10 und in der sechsten mit 15 Proz. der Erbschaft. Diese Sätze gelten für die ersten 20 000 M. von jeder steuerpflichtigen Erbschaft. Sie steigen für die höheren Erbschaftsbeträge kräftig an, und zwar für die höchsten Erbschaften zu 40 Proz. und in der sechsten Klasse sogar bis zu 70 Proz.

Von einer steuerpflichtigen Erbschaft — also nach Abzug der oben erwähnten Freistellungen — von 100 000 M. sind z. B. folgende Abgaben zu zahlen: in der ersten Klasse 5800, in der zweiten 6800 und so weiter steigend bis zu 21 500 M. in der sechsten Klasse. Diese Steuersätze erhöhen sich aber noch, wenn der Erbe bereits ein Vermögen von 100 000 M. besitzt. Es ist dann nämlich für jede 10 000 M. des schon vorhandenen Mehrvermögens ein Zuschlag von einem Prozent zu den obigen Steuersätzen zu zahlen. Beträgt das vorhandene Vermögen über 200 000 M., so ist nur für jede überschießenden 20 000 M. ein weiterer Zuschlag von je einem Prozent zu entrichten. Jedoch darf dieser Zuschlag nicht mehr betragen als der Steuersatz selbst. Wer also 100 000 M. erbt und bereits 200 000 M. besitzt, hat zu der obigen Steuer von 5800 M. noch 580 M. Zuschlag zu zahlen. Beträgt sein Vermögen schon 1 Million, so hat er zu der obigen Steuer noch 2650 M. Zuschlag zu entrichten.

7. Gibt es sonst noch Befreiungen oder Ermäßigungen der Erbanfallsteuer?

Von der Erbanfallsteuer sind befreit alle Zuwendungen an das Reich oder einen Staat. Steuerermäßigungen treten ein für Zuwendungen an Kirchen und mildtätige Stiftungen und Vereine. Weitere Steuerermäßigungen werden gewährt für die vor dem Jahr 1905 fälligen Erbschaften sowie für Erbschaften von direkten Abkömmlingen, die das Alter von 21 Jahren noch nicht erreicht haben. Erbschaften von Ehegatten, Kindern, Enkeln, Eltern und Großeltern bleiben steuerfrei, wenn die Erben selbst erwerbsunfähig sind und wenn eigenes Vermögen und Erbschaft zusammen nicht mehr als 100 000 M. betragen.

8. Wie steht es mit Schenkungen bei Lebzeiten?

Schenkungen unter Lebenden unterliegen der gleichen Besteuerung wie Erbanfälle. Ausgenommen sind Ausstattungen für Abkömmlinge sowie Schenkungen beweglicher Sachen im Werte von nicht mehr als 5000 M.

*

Erhöhung der Renten und Beitragsleistungen der Landesversicherungsanstalt Sachsen

Der Ausschuß der Landesversicherungsanstalt Sachsen hielt dieser Tage seine ordentliche Jahressitzung ab, der als Vertreter des Landesversicherungsamts Geh. Regierungsrat Dr. Haenel beiwohnte. Der Ausschußvorsitzende, Eisenbeinschnitzer Starke-Dresden, begrüßte insbesondere den neuen Vorsitzenden des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt, Volkskammerpräsidenten Fräßdorf, und den ebenfalls neu berufenen Stellvertreter des Vorstandsvorsitzenden, Regierungsrat Freiherr v. Bernewitz.

Nach den Mitteilungen über den Geschäftsbetrieb in den ersten zehn Monaten des Jahres 1919 hat der Umfang der Geschäfte im erwähnten Jahre wieder zugenommen. An Beiträgen (Erlös aus verkauften Beitragsmarken) wurden bis Ende Oktober 1919 22 098 456,34 M. gegen 21 722 860,88 M. für das ganze Vorjahr vereinnahmt. Von 28 315 bis Oktober 1919 eingegangenen Rentenanträgen Versicherter wurden 20 015 anerkannt durch Bewilligung von 16 474 Invalidenrenten und 3541 Altersrenten. Hinterbliebenenbezüge (Witwenrenten, Waisenrenten, Witwengelder, Waisenaussteuer) wurden in 12 902 Fällen bewilligt.

Das Reinvermögen der Landesversicherungsanstalt betrug am 18. Dezember 1919 270 612 233 M. Davon sind 167 282 965 M. für gemeinnützige Zwecke (über 55 Millionen Mark zum Bau von Arbeiterfamilien-Wohnungen) ausgeliehen. Der Haushaltplan für 1920 mit den Unteranschlägen für die Heilstätten Gottleuba und Hohwald wurde nach dem Vorschlage des Gesamtvorstandes genehmigt. Er schließt mit einem Fehlbetrage ab, der hauptsächlich auf die Rentenzulagen zurückzuführen ist. Die Leistungen für Versicherte sind mit rund 40 Millionen Mark für Renten an Versicherte und ihre Hinterbliebenen, 8,3 Millionen Mark für Heilbehandlungen und allgemeine Fürsorgemaßnahmen, 124 000 M. für Invaliden- und Waisenhauspflege und 4¼ Millionen Mark für Kosten der Verwaltung vorgesehen, während die Reineinnahme aus Beiträgen und Zinsen mit rund 9¾ Millionen Mark und 10 Millionen Mark veranschlagt ist. Bei der Beratung des Haushaltplanes wies Geh. Regierungsrat Dr. Besser in längeren Ausführungen auf die gespannte Vermögenslage der Landesversicherungsanstalten hin.

Vom Ausschuß wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: 1. Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse ist eine Erhöhung der auf Grund der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung zu gewährenden Renten, einschließlich der Waisenrenten, erforderlich, die in einer Verdoppelung zu bestehen und an die Stelle der ohne Rücksicht auf die Beitragsleistung und die Bedürfnisse der Rentenempfänger eingeführten und zu beseitigenden Rentenzulagen zu treten hat. — 2. Den Bedürfnissen der höher gelohnten Versicherten nach höheren als zur Zeit im Gesetze vorgesehenen Renten ist durch Aufsetzung höherer Lohnklassen zu entsprechen. — 3. Die Erhöhung der Renten, nicht minder aber auch die Erhöhung der Aufwendungen für die freiwilligen Leistungen der Versicherungsanstalt in Heilverfahren, Invalidenhaus- und Waisenpflege und für die Verwaltung machen die Erhöhung der Versicherungsbeiträge, wenn möglich zum 1. April 1920, erforderlich. — 4. Bei Festsetzung der neuen Beiträge ist davon auszugehen, daß die bereits gezahlten und noch zu zahlenden Rentenzulagen und die Rentensteigerungen aus Kriegsdienstleistungen von der Gesamtheit der Steuerzahler, das ist vom Reiche, übernommen werden, das auch durch entsprechende Erhöhung des Reichszuschusses zur Deckung der erhöhten Renten beizutragen haben wird. — 5. Der Vorstand wird beauftragt, bei den maßgebenden Stellen auf alsbaldigen Erlaß eines Notgesetzes hinzuwirken, in dem obige Forderungen verwirklicht werden. — 6. Ohne alsbaldige Erhöhung der Beiträge müßten die Ausgaben für die freiwilligen Leistungen eingeschränkt werden. Dies muß aber den ernstesten Bedenken begegnen, weil bei der wesentlichen Verschlechterung der Volksgesundheit eine verstärkte Durchführung des Heilverfahrens unter Aufwendung erheblicher Mittel dringend nötig ist.

*

Der Streik im Erzgebirge

Am Mittwoch früh ist, wie gestern bereits gemeldet, im Lugau-Oelsnitz-Zwickauer Steinkohlenrevier die Betriebsabteilung der Gewerkschaft „Deutschland" in den Ausstand getreten, ebenso die Schächte „Kaiserin Augusta" und „Gotteshilfe", weil der Bergbauliche Verein die Forderungen der kommunistischen Bergarbeiterunion abgelehnt hat. Es wurden die Sechsstundenschicht, 1000 M. Beschaffungsbeihilfe, Abschaffung der Akkordarbeit und Lohnerhöhungen vom 1. Januar 1920 gefordert. Im ganzen befinden sich etwa 75 Prozent des gesamten Reviers im Ausstand, und es steht zu befürchten, daß sich der Streik auf das gesamte Revier ausdehnt. Da die Stadt Leipzig fast ihren ganzen Bedarf an Gaskohlen von diesen Werken bezieht, ist die völlige Stillegung der Leipziger Gaswerke in bedrohliche Nähe gerückt. Bei dem Streik handelt es sich, wie wir weiter hören, besonders auch um die offizielle Anerkennung der kommunistischen Gewerkschaft „Union". Das Arbeitsministerium sieht den Streik als einen „wilden" an und verhält sich zu den Forderungen der Streikenden durchaus ablehnend. Um die durch den Streik stillgelegten Gruben vor dem Ersaufen zu bewahren, ist die Technische Nothilfe aufgeboten worden. Sollten Versuche unternommen werden, die Tätigkeit der Technischen Nothilfe zu sabotieren, wird die Regierung militärisches Eingreifen veranlassen. — Wie wir soeben erfahren, wird der Arbeitsminister, der jetzt zugleich auch den Wirtschaftsminister vertritt, als erste Maßregel gegen die Streikenden die Sperrung der Nahrungsmittelzulagen verfügen. Ein militärisches Aufgebot steht zum sofortigen Zugriff bereit.

*

Vorschläge zur Personalreform in der Beamtenschaft

Im Beamtenausschuß der Sozialdemokratischen Partei sind Richtlinien für eine Personalreform im Beamtenwesen ausgearbeitet worden, die zur Beseitigung der Gruppenkämpfe in der Beamtenschaft dienen sollen.

Das Wesentlichste dieser Reformvorschläge ist — um vorgenannten Zweck zu erreichen —, die gesamte Beamtenschaft im Reichs-, Staats- und Kommunaldienste, trotz Unterscheidung nach Technikern und Nichttechnikern, nach Personen in leitenden und sonstigen Stellungen, nach einfachem, erweitertem und wissenschaftlichem Bildungsgrade und schließlich nach Berufs- und gewählten Beamten in insgesamt nur vier Gruppen zu gliedern. Für das Ausbildungs-, Prüfungs- und Fortbildungswesen werden teils eine Anzahl neuer Gesichtspunkte entwickelt, teils wird ein weiterer Ausbau bereits bestehender Einrichtungen ähnlicher Art gefordert.

Unter dem Gesichtswinkel der Ausgabenverringerung für soziale Fürsorge sollen bei der Stellenbesetzung auch körperlich beschädigte Anwärter möglichste Berücksichtigung finden. Die Besoldung baut sich auf der Grundlage des Existenzminimums auf, unterscheidet bei weitem geringere Spannungen für die einzelnen Gruppen, als sie bisher üblich waren, und hebt das Endgehalt in allen Fällen um 50 Prozent über das Anfangsgehalt hinaus. Erreichbar soll das Endgehalt in zehn Jahren sein. Für Dienststellenvorstände ist neben Eignungsnachweis und Wahl durch die zutreffende Räteinstanz ein Gehaltszuschlag vorgesehen.

Das System der Ruhegehaltsgewährung baut sich ebenfalls auf der Grundlage des Existenzminimums auf. Unterschieden wird bei der Bemessung des Ruhegehaltes unter anderm freiwilliger Austritt aus dem aktiven Dienste vor oder nach vollendetem 50. Lebensjahr und unfreiwilliger Austritt infolge Unfalls oder Krankheit.

*

40-Pfennig-Tarif der Straßenbahn

Zur Deckung des bei der Straßenbahn erwachsenden Mehraufwandes durch die Erhöhung der Teuerungszulagen und der Arbeitslöhne muß tunlichst vom 15. Februar an der Preis für eine Fahrt im Tagesverkehr auf 40 Pf., im Nachtverkehr auf 1,20 M. erhöht werden. Die Preise für die Sammelfahrscheine sollen danach erhöht werden wie folgt: für die Karte zu 11 Fahrten auf 4 M., für die Wochenkarte zu 12 Fahrten auf 4 M., für die Wochenkarte zu 24 Fahrten auf 7,50 M., für die Monatskarte zu 25 Fahrten auf 8,50 M., für die Monatskarte zu 50 Fahrten auf 16 M., für die Karte zu 25 Fahrten für erwachsene Schüler und Lehrlinge auf 6 M., für die Kinderkarte zu 10 Fahrten auf 1,75 M. Ein entsprechender Nachtrag zu den Tarifbestimmungen der Straßenbahn vom 21. Juni 1919 ist vom Rat verabschiedet worden. — Die im Verkehr befindlichen und noch weiter zur Ausgabe kommenden Elferkarten, Aufl. A (Karten für 11 Einzelfahrten zu 3 M.), und die Kinderkarten, Aufl. B (Karten für 10 Einzelfahrten zu 1,25 M.), sollen von Montag den 1. März an nicht mehr gelten. Sie werden daher für den 29. Februar gekündigt.

*

Kürzung der Kartoffelration in Dresden

Für die Woche vom 1. bis 7. Februar werden auf die Wochenkartoffelkarten A und B nur noch je drei Pfund Kartoffeln verteilt. Diese verminderte Belieferung ist, wie uns das Lebensmittelamt mitteilt, zur Streckung der städtischen Kartoffelvorräte notwendig geworden. Infolge des jetzt wieder einsetzenden Frostwetters ist mit nennenswerten Eingängen an Kartoffeln vorläufig nicht mehr zu rechnen. Zur Verteilung sind daher augenblicklich nur die in Dresden eingekellerten Kartoffelvorräte greifbar. Diese Vorräte sind aber durch die Verteilungen im Dezember und Januar nahezu aufgebraucht. Um die kartoffellose Zeit nach Möglichkeit hinauszuschieben, ist deshalb eine Herabsetzung der Kartoffelration auf drei Pfund erfolgt. Für Kinder unter vier Jahren verbleibt es bei der bisherigen Ration. Für die auf die Wochenkartoffelkarte B ausfallende Menge an Kartoffeln wird ¼ Pfund Kartoffelwalzmehl auf die Kartoffelersatzkarte R Abschnitt 1 verteilt. Dem städtischen Lebensmittelamt steht für spätere Zeit noch ein größerer Teil der von den Dresdner Kommissionen in Sachsen aufgekauften Kartoffeln zur Verfügung; diese Kartoffeln lagern zur Zeit noch bei den Erzeugern. Für den April ist mit Verteilung der in Dresden eingemieteten Kartoffeln zu rechnen.

*

Städtische Steuern im ersten Quartal 1920

Die Verlegung des Rechnungsjahres auf die Zeit vom 1. April bis 31. März macht eine besondere Regelung der Steuererhebung für das erste Kalendervierteljahr 1920 notwendig und zwar für die bürgerliche Gemeinde sowie für die Schul- und Kirchgemeinde. Die dazu erforderlichen Nachträge zur Gemeindesteuerordnung, zu den Steuerordnungen für die evangelische und katholische Schulgemeinde, zur gemeinsamen Kirchensteuerordnung für die 24 evangelischen Kirchgemeinden und zu den Steuerordnungen für die sechs zusammengelegten evangelisch-lutherischen Kirchgemeinden, soweit deren Teile im Bezirk der Stadt Dresden liegen, hat der Rat genehmigt. Danach soll im ersten Vierteljahr 1920 die Einkommensteuer für die Stadt in Höhe der Hälfte und für die Schul- und Kirchgemeinde je nach einem Drittel der Steuerbeträge des Jahres 1919 am 15. Februar 1920 erhoben werden. Die Grundsteuer ist am 1. März 1920 mit 1 vom Tausend des gemeinen Wertes für die Stadt, mit 0,25 vom Tausend für die Schulgemeinden und mit 0,1 vom Tausend für die Kirchgemeinden fällig. Die Hundesteuer ist wie bisher in Höhe von 20 M. für das Kalenderjahr zu entrichten.

*

Beschlüsse des Dresdner Rates

Erhöhung der städtischen Teuerungszulagen. Nach dem Vorgang des Staates sollen vom 1. Januar 1920 an die laufenden Teuerungszulagen der Ratsmitglieder, städtischen Beamten, Angestellten usw. sowie der Anhängerinnen und Hinterbliebenen um 150 Proz. erhöht werden. Die gleichen Grundsätze sollen auf die gesamte Lehrerschaft angewendet werden. Bezüglich der Volksschullehrer wird der Grundsatz beibehalten, daß die jeweiligen staatlichen Vorschriften über die Teuerungszulagen ohne weiteres Anwendung finden. Die an Beamte, Angestellte usw. unter Wegfall der Ausgleichsteuerungszulage bewilligte widerrufliche pensionsfähige Zulage von 100 M. monatlich für Verheiratete und 80 M. für Ledige fällt dafür vom 1. Januar 1920 an weg. Die Vorschläge des Finanzamtes über die Deckung des durch die Erhöhung der Teuerungszulagen und die bereits durchgeführte Erhöhung der Arbeiterlöhne entstehenden Mehraufwandes hat der Rat angenommen.

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung. Infolge der Verordnung der Reichsregierung vom 15. Januar 1920 über Erhöhung der Unterstützungssätze für Erwerbslose soll auch in Dresden künftig der Höchstsatz gewährt werden. Die im Gange befindlichen Erörterungen über eine etwaige weitere Erhöhung werden durch diesen Beschluß nicht berührt.

Die laufenden Familienunterstützungen für die Angehörigen von Gefallenen, Vermißten, Verschleppten und Zivilgefangenen werden vom 1. Februar 1920 ab durch Verdoppelung der im Juni 1919 gewährten Zulagen erhöht. Die Unterstützungen für die Angehörigen der Kriegsgefangenen werden vom 1. Februar 1920 ab festgesetzt wie folgt: monatlich 90 M. für alleinstehende Frauen, je 45 M. für das erste und zweite Kind, 40 M. für jedes weitere Kind, 50 M. für mutterlose und uneheliche Kinder, je 40 M. für Eltern, Geschwister usw.

Der Bebauungsplan für Löbtau wird dahin abgeändert, daß die Tharandter Straße von der Bismarckstraße aufwärts auf das linke Weißeritzufer verlegt und die Straße I schmäler vorgesehen wird.

Neue Güterwagen der Straßenbahn. Für die Herstellung weiterer Güter-Trieb- und -Anhängewagen, nach Bedarf auch zur Beschaffung mehrerer Lastkraftwagen für die Straßenbahn hat der Rat ein Verrechnungsgeld von 200 000 M. bewilligt.

Zum Inspektor der Heil- und Pflegeanstalt ist mit Wirkung vom 1. Januar 1920 an der Sekretär Hauptmann gewählt worden.

Die Vergütung für Organisten, Chorleiter und Choristen in den städtischen Anstalten ist den Zeitverhältnissen entsprechend geregelt worden.

* * *

— **Personalnachrichten.** Der Reichspräsident hat den Geheimen Finanzrat und Vortragenden Rat Dr. Hoch zum Leiter der Abteilung für direkte Steuern und den Vizepräsidenten der Generalzolldirektion Geheimen Finanzrat Böttner zum Leiter der Abteilung für Zölle und Verbrauchsabgaben des Landesfinanzamts Dresden sowie den Oberfinanzrat Dr. Koch zum Leiter der Abteilung für direkte Steuern und den Oberfinanzrat Ebert zum Leiter der Abteilung für Zölle und Verbrauchsabgaben des Landesfinanzamtes Leipzig, sämtliche mit der Amtsbezeichnung Abteilungspräsident, ernannt.

— **Keine Stillegung sächsischer Eisenbahnwerkstätten.** Wie wir erfahren, hat die sächsische Eisenbahnverwaltung nicht die Absicht, irgendeine ihrer Eisenbahnwerkstätten stillzulegen. Sie will dem preußischen Beispiel nicht folgen.

— **Teuerungszulagen für kaufmännische Angestellte.** Der Zentralausschuß Dresdner industrieller und kaufmännischer Vereine teilt uns mit: „Die Tarifkommission des Zentralausschusses hat beschlossen, allen kaufmännischen Angestellten, die unter die am 21. Oktober bzw. 14. November 1919 abgeschlossenen Tarifverträge fallen, ab 1. Januar 1920 eine monatliche Teuerungszulage in Höhe von 50 M. für Ledige und 75 M. für Verheiratete zu bezahlen. Gehalts- und Teuerungszulagen, die seit dem 1. Januar 1920 gewährt oder zugesichert worden sind, können angerechnet werden. In dieser Teuerungszulage ist die Mehrausgabe für Kartoffeln und Brot mitenthalten."

— **Polizeipräsidium Dresden.** Das Gesamtministerium hat Genehmigung dazu erteilt, daß die Polizeidirektion Dresden künftig die Bezeichnung „Polizeipräsidium" führt.

— **Zum Dresdner Telephonelend.** Der Abgeordnete Dr. Heinze hat folgende Anfrage in der Nationalversammlung eingebracht: „In Dresden genügt seit Jahren die Fernsprecheinrichtung nicht mehr den Ansprüchen, die billigerweise an sie gestellt werden können, insbesondere ist der Fernsprecher den Inhabern von Privatanschlüssen für einen wesentlichen Teil des Tages gesperrt, da sonst der Zusammenbruch des gesamten Fernsprechverkehrs zu befürchten sei. Trotzdem sind die erheblich erhöhten Gebühren zu bezahlen. Ist die Reichspostverwaltung bereit, diesen Uebelständen abzuhelfen? Ist sie insbesondere bereit, die Fernsprechgebühren für den Dresdner Bezirk den geminderten Leistungen entsprechend herabzusetzen?"

— **Jugendpfleger gesucht.** Das städtische Jugendfürsorgeamt, Landhausstraße 7, möchte einige geeignete Personen anwerben zur Uebernahme von Vormundschaften und Pflegschaften. Für diese Tätigkeit wird eine gewisse Entschädigung gewährt. Sie reicht jedoch nicht zum Lebensunterhalt einer Person aus, sondern ist nur als Nebeneinnahme zu betrachten. Deshalb können nur Personen in Frage kommen, die entweder noch einen Hauptberuf ausüben oder auf einen solchen nicht mehr angewiesen sind (Rentner, Pensionäre).

— **Die Volksspende für Kriegsbeschädigte.** Vielfach ist die Auffassung verbreitet, dem General der Infanterie Ludendorff sei die Ludendorffspende persönlich zugeeignet worden und sie stünde zu seiner eigenen Verfügung. Diese Behauptungen sind, wie amtlich mitgeteilt wird, irrig. Seit der Umbenennung der Ludendorffspende in Volksspende für Kriegsbeschädigte hat General Ludendorff keinen Einfluß mehr auf ihre Verwaltung, da er gleichzeitig seinen ehrenamtlichen Vorsitz niedergelegt hat. General Ludendorff hat selbstverständlich persönlich keinerlei Vorteil oder Nutzen aus der Spende je gehabt.

— **Der Postverkehr mit Ostpreußen, Polen und Danzig.** In weiten Kreisen besteht Unsicherheit über die jetzt im öffentlichen Postverkehr zwischen Deutschland und Ostpreußen geltenden Bestimmungen. Der Postverkehr durch den polnischen Korridor erfolgt in geschlossenen Posten durch deutsche Bahnpostbeamte und mit deutschem Betriebspersonal unter Benutzung der bestehenden Zugverbindungen. Es besteht keinerlei Beschränkung der zwischen beiden Landesteilen auszutauschenden Postsendungen. Der Postverkehr nach Polen und nach den bisherigen deutschen Landesteilen, die jetzt polnisch werden, bleibt bis auf weiteres auf gewöhnliche und eingeschriebene Briefe beschränkt. Der Postverkehr zwischen Deutschland und dem Freistaat Danzig unterliegt keinerlei Beschränkungen, bis auf den Postscheckverkehr, der nicht zugelassen ist.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19200130/3

— **Bodenreform und Frauenfrage.** Auf dem achten Bodenreformabend im Hausfrauenbundsaal zeigte Fräulein Ella Lau, die Leiterin der Bestrebungen für deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur, an der Hand von über 40 Lichtbildern den Zusammenhang zwischen der von den Bodenreformern angestrebten Schaffung von Heimstätten und der Frauenfrage, als deren wesentlichste Seite sie die Schaffung eines Heims durch die Arbeit der Frau ansah. Wirklich schaffende Arbeit sei für die Frau aber nur möglich in einer sittlich veredelten naturgemäßen Kleidung. Viele Beispiele zeigten geschmackvolle und dabei billig herzustellende Ausführungen solcher Kleider. In der von Dr. v. Kügelgen geleiteten äußerst lebhaften Aussprache wies Gewerkschaftssekretär Wielek darauf hin, die Frauen sollten die sich mit Bodenwucher befassenden Banken nicht unterstützen. Weiter verlangte er Mutterrecht an Stelle von Vaterrecht. Hofrat Hueppe bestätigte die Uebereinstimmung vieler Aufgaben der Bodenreformer und strebender Hausfrauen. Professor Neubert wies auf Fehler der immer noch kapitalistischen Gemeindepolitik hin. Prokurist Gruberi unterstützte die Rednerin durch Angriffe auf den Terrorismus des Mannes in Bekleidungsfragen. Nach vier weiteren Diskussionsrednern und Mitteilungen des Vorsitzenden führte Fräulein Lau zum Schluß aus, daß nur körperlich ertüchtigte, entsprechend gekleidete Frauen fähig sein werden, ihren Familien ein Heim zu schaffen, das den meisten unserer Volksgenossen im kapitalistischen Zeitalter verlorengegangen ist.

— **Aufklärungsvortrag über Antisemitismus.** In unserer gestrigen Nummer veröffentlichten wir einen Aufruf, in dem mehr als 40 angesehene Mitbürger, Vertreter der verschiedensten Berufszweige und politischen Richtungen, für Dienstag den 3. Februar abends 7 Uhr ins Vereinshaus einladen. Zweck der Versammlung ist, aufklärend über den Antisemitismus zu wirken. Auf der Rednerliste stehen u. a. Pastor Mensing, Redakteur Grötsch, Rabbiner Dr. Lange. Der Eintritt ist frei.

— **Zur Behebung der wirtschaftlichen Notlage des Akademikerheims (Mensa academica)** veranstaltet die Akademie der bildenden Künste vom 2. bis 14. Februar eine öffentliche Verlosung, deren Gewinne aus künstlerischen Beiträgen von der Hand sämtlicher Akademieprofessoren sowie Studierender und ehemaliger Studierender der Akademie bestehen.

— **Lebensmittelversorgung in Dresden.** Auf Abschnitt 18 und 19 der grauen Einfuhrzusatzkarte für ausländisches Schmalz werden zusammen 100 Gramm Kokosfett geliefert. Anmeldung am 30. und 31. Januar. Abgabe am 10. und 11. Februar.

— **Fleischversorgung in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt** (einschließlich der Stadt Radeberg). Für die laufende Woche wird auf die Reichsfleischkarten Reihe Y Frischfleisch und Wurst verteilt.

— **Volkshochschule.** Die Vorträge von Prof. Bauch, Freitags ½8 Uhr im König-Georg-Gymnasium, über Große Naturforscher sind mit Experimenten und Demonstrationen ausgestattet. Freitag den 30. Januar werden Goethes naturwissenschaftliche Entdeckungen erläutert.

— **Volkshochschule.** Der nächste Vortrag von Syndikus Solbrig über die Zigarrenindustrie findet nicht heute, sondern erst Freitag den 6. Februar statt.

— **Deutsche Demokratische Partei.** In einer Versammlung der Bezirksgruppen I und II spricht am Montag den 2. Februar abends ½8 Uhr im Kaiser-Wilhelm-Saal, [illegible], Landgerichtsdirektor Dr. Erich Wulffen über Demokratie und Justiz.

— **Viktoria-Theater.** Sonnabend den 31. Januar gibt der Komiker Bladheim mit seiner Gesellschaft zum letzten Male „Die schwebende Jungfrau“. Sonntag den 1. Februar in beiden Vorstellungen zum ersten Male der Schwank „Der müde Theodor“, in dem Bladheim als Oberkellner auftritt.

— **Israelitische Religionsgemeinde**, Logensaal, Moritzstr. 1b. Freitag abend Mincha 5 Uhr. Sabbateingang 5.5 Uhr. Ansprache: Rabbiner Prof. Dr. Winter. Sabbat: Morgengebet 8.45 Uhr. Hauptgottesdienst (Musaf) 9.30 Uhr. — Synagoge: Mincha 4 Uhr. Sabbatausgang 5.40 Uhr. Wochentage: Morgengebet 7.30 Uhr. Abendgebet 5.15 Uhr.

*

• **Leipzig.** (Verteuerung von Gas, Strom und Wasser.) Die dauernd steigenden Kohlenpreise und Löhne haben den Rat veranlaßt, Erhöhungen der Gas-, Strom- und Wasserpreise vorzuschlagen, und angesichts der weiteren ständigen Steigerung der Produktionskosten um die Ermächtigung nachzusuchen, die sogenannte Kohlen- und Teuerungsklausel einzuführen, d. h. die erforderlichen Erhöhungen der Gas-, Strom- und Wasserpreise dem Verwaltungsrat der technischen Werke zu überlassen, weil bei dem jetzigen Verfahren die Erhöhung der Preise erst so spät erfolgen kann, daß die Stadt bedeutende Einbußen an Einnahmen erleidet. Wird diese Ermächtigung erteilt, sollen rückwirkend vom 16. Januar an die Preise wie folgt erhöht werden: 1 Kubikmeter Gas 1 M., 1 Kilowatt Lichtstrom 1,10 M., Kraftstrom 800 v. H. Zuschlag, 1 Kubikmeter Wasser 35 Pf. Bei Ablehnung der Klausel wird der Rat folgende Erhöhungen vorschlagen: Gas 1,10 M., Strom 1,25 M. oder 350 v. H. Zuschlag, Wasser 35 Pf.

*

r. **Kemnitz.** (Kohlen), je ½ Zentner Stein- und Braunkohlen am 30. Januar von 8 bis 12 und ½2 bis 4 Uhr Meißner Straße 14 auf Abschnitt 2, — (Möhren), soweit Vorrat reicht, am 31. Januar, von 10 bis 12 Uhr Meißner Straße 14.

r. **Siebsch.** (Bis zu 3 Zentner Holz) am 30. Januar für Haushaltungen ohne Holzvorräte im Schulhofe auf Nr. 1 bis 100 von 8 bis 9, 101 bis 200 von 9 bis 10, 201 bis 300 von 10 bis 11, 301 bis 400 von 11 bis ½12, 401 bis 500 von 1 bis 2, 501 bis 600 von 2 bis 3, 601 bis Ende von 3 bis 4 Uhr.

sch. **Deuben.** (1 Pfund Kartoffelwalzmehl) auf den angemeldeten Abschnitt 28 der Lebensmittelkarte sofort in den Kleinhandelsgeschäften.

• **Niedersedlitz.** (Kartoffelverkauf) am 30. Januar von 1 bis ½5 Uhr in Jägers Fabrik auf Abschnitt B der Landeskartoffelkarte. — (Kohlenverkauf) bei Wehle u. Co. auf Abschnitt 2 der Kohlenkarte sofort von 7 bis 12 Uhr. Beliefert werden vorläufig laufende Nummern 1 bis 200.

k. **Niederau.** (Petroleummarken.) Zur Aufstellung einer neuen Verteilungsliste haben sich Haushaltungen, die weder Gas noch Elektrizität oder andere Beleuchtung haben, bis zum 31. Januar im Gemeindeamt, Zimmer 2, zu melden. Vorzulegen ist eine Bescheinigung des Hauswirts, daß in der betreffenden Wohnung weder Gas noch elektrisches Licht vorhanden ist. — (Ausgabe der neuen Spiritusmarken) am 30. Januar von 8 bis 1 Uhr im Gemeindeamt, Zimmer 2. — (Kartoffelverkauf) für die in Wochenversorgung befindlichen Haushaltungen am 30. Januar von 2 bis ½3 Uhr im Brauereigebäude. Bezahlung vorher im Gemeindeamt, Zimmer 3. — (Ausgabe der neuen Milchgutscheine) für Februar vom 31. Januar bis 10. Februar im Gemeindeamt, Zimmer 2. Die Landwirte wollen die Gutscheine für Monat Januar ebenfalls bis 10. Februar daselbst einlösen.

Aus dem Gerichtssaal

Der Raubüberfall auf den Spielklub in Weißer Hirsch vor Gericht

Ein Gaunerstreich, dessen Ausführung großes Aufsehen erregte, wurde bekanntlich in der Nacht zum 23. August vergangenen Jahres gegen einen Spielklub in Weißer Hirsch verübt. Eine Anzahl der dabei Beteiligten konnte bereits wenige Tage später ermittelt und festgenommen werden. Unter der Beschuldigung des schweren, gemeinschaftlichen Raubes standen der 20 Jahre alte Schlosser Artur Max Moddé aus Dresden, der 22 Jahre alte Arbeiter Kurt Walter Thiemann aus Seubnitz-Neuostra, die 21 Jahre alten Kellner Max Bruno Landrock aus Müllen-St. Niklas, Gürtler Walter Bruno Kretzschmar aus Potschappel, Heizer Albert Fritz Kühne aus Chemnitz und Arbeiter Max Alfred Angsten aus Dresden, die 22 Jahre alten Heizungshelfer Richard Willi Fritzsche aus Briesnitz, Arbeiter Franz Hugo Lenk aus Potschappel und der 20 Jahre alte Schlosser Ernst Hugo Schäfer aus Dresden vor den Geschworenen. Die Vernehmung der Angeklagten und einer Anzahl Zeugen ergab in großen Umrissen das Folgende: Die Angeklagten sind fast alle im Zentralarbeitsnachweis auf der Marienstraße von einem Zivilisten im Strohhut, einem Matrosen und einem Feldwebel angesprochen worden, ob sie „sich etwas verdienen wollen“, was sie natürlich bejaht haben. Die erforderlichen Besprechungen fanden am Abend des 22. August auf dem Zwingerwall statt. Gegen 9 Uhr fuhr man in kleinen Abteilungen mit der Straßenbahn bis zum Waldschlößchen und lief dann zum Stellplatz an der Nordgrundbrücke. Nach ausführlicher Besprechung des Planes rückte die ganze Abteilung geschlossen im Marschtempo nach dem Weißen Hirsch. Vor der Villa, wo der Spielklub seine Sitzungen abhält, faßte die Abteilung in feldgrauer Uniform Posten und besetzte das ganze Grundstück. Die Matrosen drangen unter Führung des Zivilisten im Strohhut in die Klubräume ein. Der Führer rief „Hände hoch!“, und mit vorgehaltenem Revolver kassierte er die auf den Spieltischen herumliegenden Bons und einen Hundertmarkschein ein. Im Dunkel der Nacht hatte sich aber ein Mitglied der Militärpolizei mit unter die Räuber gemischt. Dies wurde plötzlich bemerkt. Fluchtartig verließ die Bande die Villa. Der groß angelegte Gaunerstreich endete mit einem vollen Mißerfolg. Mit der geringen Beute sind die Anführer verschwunden.

In später Abendstunde wurde folgendes Urteil verkündet: Moddé, Fritzsche und Angsten erhalten jeder ein Jahr 6 Monate, Thiemann, Landrock, Kretzschmar und Kühne jeder ein Jahr 3 Monate und Lenk ein Jahr Gefängnis, sowie alle Verurteilten jeder 3 Jahre Ehrenrechtsverlust. Der Angeklagte Schäfer wird dem Wahrspruche der Geschworenen gemäß freigesprochen.

Sport

Mittelelbeturngau. Der Bezirk Potschappel hielt am Sonntag in der Turnhalle des T.-V. Potschappel seine erste Bezirks-Vertreterversammlung ab. [illegible] Turnverein Dresden-West [illegible]

Turnverein Dresden-West, D. T. Am 25. Januar spielte auf dem Sportplatz [illegible] Spielabteilung Dresden-West gegen D. T.-V. [illegible] = 2:0 für West.

Hockeysport. Die Hockeyabteilung des Turn- und Sportvereins [illegible]

Die Rodelmeisterschaft von Sachsen (Einsitzer, Zweisitzer, Damenrennen) kommt nach fünfjähriger Pause [illegible] am 1. Februar durch den Dresdner Rodelklub auf der [illegible] Bahn in Bärenfels(?) erstmalig wieder zum Austrag. [illegible] Dresden-A., Amalienstraße 11, 2., oder am Sonnabend [illegible] am Sonntag früh an die Anmeldung [illegible] Im Falle ungünstigen Wetters wird das Rennen um eine Woche verschoben.

Der Ski- und Rodelklub Altenberg veranstaltet am 1. Februar seinen Vereinsskiwettlauf. Hierbei wird der von der Stadt Altenberg gestiftete Ehrenwanderpreis für Schüler höherer Lehranstalten ausgefahren werden. Zu diesem Lauf können sich Schüler sämtlicher sächsischen höheren Schulanstalten melden. Kein Reugeld. Meldungen an Herrn Otto Lunke(?), Altenberg.

Bei hartnäckigem **Hautjucken** (auch bei heilenden Wunden) verschafft Ihnen **Dr. Kochs Kühlsalbe** (Antipruritt) sofort Erleichterung. — ½ Tube 6,— M. ¼ Tube 3,50 M. in den Apotheken.

Amtliches

Sonderverteilung von Kokosfett.

§ 1. Auf Abschnitt 18 und 19 der grauen Einfuhrzusatzkarte für ausländisches Schmalz der Stadt Dresden werden zusammen 100 g Kokosfett verteilt.

§ 2. Die Abschnitte sind in einem zum Butter- und Margarinehandel zugelassenen Kleinhandelsgeschäft am 30. und 31. Januar 1920 anzumelden, vom Geschäftsinhaber in der üblichen Weise aufzurechnen und verpackt bei einer der folgenden Meldestellen am 2. Februar 1920 abzugeben. Nachmeldungen sind ausgeschlossen.

§ 3. Meldestellen sind die Firmen:

1. Otto Ackers, Wettinerstr. 33.
2. Georg Hermin(?), Berliner Str. 36.
3. Mahler u. Umlauf, Wettinerstr. 47.
4. Georg Münch, Grunaer Str. 31.
5. Albert Beuchner(?), Könneritzstr. 21.
6. Gustav Mickmann(?), Schäferstr. 3.
7. Ziebold u. Sohn, Wettinerplatz 10/12.
8. Verkaufsverband Norddeutscher Molkereien, Queralle 17.

Die Meldestellen haben die Abschnitte am 4. Februar 1920 bei der Butter- und Fettverteilungs-Gesellschaft, Seestr. 4, 4, einzureichen.

§ 4. Der Verkauf erfolgt Dienstag den 10. und Mittwoch den 11. Februar 1920. Die Abgabe vor diesem Zeitpunkte ist unzulässig.

§ 5. Der Preis beträgt bei Abgabe an die Verbraucher für 100 g 1,72 M., für ein Pfund 8,60 M.

§ 6. Binnenschiffer erhalten in den bekannten Geschäften die gleiche Menge Kokosfett gegen Voranmeldung auf Grund der Schifferausweise. Die Kleinhändler haben über diese Anmeldungen eine Liste zu führen, enthaltend Namen und Schifferausweisnummer. Gegen Abgabe dieser Liste erhalten die Kleinhändler die Ware von ihrem Großhändler zur Verteilung. Die Zuteilung der Ware ist auf dem Schifferausweis zu vermerken. Die Anmeldung kann vom 30. Januar bis 11. Februar 1920 erfolgen. Für den Verkauf gelten die Fristen des § 4.

§ 7. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 bestraft. (92636

Dresden, am 28. Januar 1920.

Der Rat zu Dresden.

Verteilung von

a) Kartoffeln und

b) Kartoffelwalzmehl an Stelle von Kartoffeln.

Für das Gebiet der Stadt Dresden wird für die Woche vom 1. bis 7. Februar 1920 folgendes bestimmt:

I.

Es werden beliefert:

§ 1. Die Wochen-Kartoffel-Karten A und B (Nummer 11 der Sammelkarte, 1. bis 7. 2. 1920) mit je 5 Pfund Kartoffeln.

Der Preis für 1 Pfund Kartoffeln beträgt 23 Pf.

§ 2. Vereinslazarette, militärische Genesungsheime, Massenquartiere, Krankenhäuser und Kliniken erhalten beim Mehlbezirk Bezugsscheine nach dem Satze in § 1.

§ 3. Die Anmeldung der Wochenkartoffelkarten und Kartoffelbezugsscheine in einem Kleinhandelsgeschäft hat bis spätestens Freitag den 30. Januar 1920 mittags 12 Uhr zu erfolgen.

Die Geschäftsinhaber haben die Wochenkartoffelkarten und Kartoffelbezugsscheine bis spätestens Sonnabend den 31. Januar 1920 vormittags 10 Uhr beim Mehlbezirk einzureichen.

Die Mehlbezirke haben die Bedarfslisten Sonnabend den 31. Januar 1920 bis nachmittags 1 Uhr aufzustellen.

Die Kleinhändler haben die Bedarfslisten Sonnabend den 31. Januar 1920 nachmittags zwischen 1 und 3 Uhr im Mehlbezirk abzuholen.

§ 4. Militärurlauber-Lebensmittelkarten sowie Kartoffel-Zusatzkarten für Kranke sind mit den darauf angewiesenen Kartoffelmengen, Binnenschiffer-Lebensmittelkarten nach dem Satze von 5 Pfund Kartoffeln pro Kopf und Woche zu beliefern.

§ 5. Gastwirtschaften, Schank- und Speisewirtschaften, Fremdenheime und dergleichen erhalten für die Woche vom 1. bis 7. Februar 1920 Kartoffelbezugsscheine über die von den Betriebsinhabern abgelieferten Abschnitte der Landes- und Ausland-Kartoffelmarke. Fremdenheime und Bahnhofswirtschaften überdies über die an Fremde abgegebenen Kartoffelmengen nach dem Satze von 5 Pfund wöchentlich ausgestellt. (92638

II.

§ 6. An Stelle der auf die Wochenkartoffelkarte B entfallenden Kartoffeln werden auf Abschnitt 1 der Januar-Kartoffel-Ersatz-Karte B (31. 12. 1919 bis 21. 2. 1920)

250 g Kartoffelwalzmehl

verteilt.

§ 7. Vereinslazarette, militärische Genesungsheime, Massenquartiere, Krankenhäuser und Kliniken erhalten, soweit sie nicht auf Landeskartoffelkarte mit Kartoffeln eingedeckt sind, beim Mehlbezirk für die von ihnen zu versorgenden Personen Bezugsscheine über je 250 g Kartoffelwalzmehl für jede Person.

§ 8. Die Abschnitte und Bezugsscheine sind in einem Kleinhandelsgeschäft am 30. oder 31. Januar 1920 anzumelden und vom Geschäftsinhaber in der bisherigen Weise aufzurechnen und verpackt der zuständigen Meldestelle am 31. Januar oder 2. Februar 1920 abzugeben. Nachmeldungen sind ausgeschlossen.

§ 9. Als Meldestellen sind eingerichtet:

a) für die Großbetriebe des Kleinhandels, die Mitglieder der Einkaufsgesellschaft Dresdner Kolonialwarenhändler m. b. H. in Dresden und die Mitglieder des Einkaufsvereins Dresdner Kolonialwaren- und Produktenhändler in Dresden, **die wiederholt bekanntgegebenen Meldestellen.**

b) im übrigen die Firmen:

Mosch u. Büchner, Marschallstr. 4.
Noack u. Heßmann(?), Ad. Pechstr. 8.
Bremann u. Co., Löbtauer Str. 8.
Werbig u. Flöder(?), Tzschirnerstr. 11.
Schierel(?) u. Dreher Nachf., Bautzner Str. 8.
Bruno M. Hoffmann Nachf., Wintergartenstraße 72.
Arthur Gläser(?), Ludwigstr. 8.
Richard Thieme, Kaiserstr. 1.
J. W. Schmidt u. Co., Neumarkt 12.
Otto Hermann, Akensstr. 20.
Julius Weiß, Löbtauer Str. 9.
Halm Runge, Fröbelstraße 3.

§ 10. Die Abgabe an die Verbraucher darf nicht vor dem 5. Februar 1920 erfolgen.

§ 11. Der Preis bei der Abgabe an die Verbraucher beträgt 40 Pf. für 250 g.

§ 12. Zuwiderhandlungen werden nach § 25 der Ratsbekanntmachung vom 27. September 1919 und nach § 17 der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 bestraft.

Dresden, am 28. Januar 1920.

Der Rat zu Dresden.

Saatgut von Brotgetreide und Gerste.

Für das Gebiet der Stadt Dresden und der Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt wird gemäß der Verordnung des Reichswirtschaftsministers vom 12. Januar 1920 — R. G. Bl. S. 48 — folgendes bestimmt:

§ 1. Für anerkanntes Saatgut von Brotgetreide und Gerste, soweit es sich um Sommergetreide handelt, darf der Preis für die Tonne nicht übersteigen:

a) bei Roggen und Gerste
für die 1. Absaat 1115 M.,
für die 2. Absaat 915 M.,
für die 3. Absaat 815 M.,
für sonstiges Saatgut (Handelssaatgut) 705 M.;

b) bei Weizen, Spelz (Dinkel, Vesen), Emer, Einkorn
für die 1. Absaat 1065 M.,
für die 2. Absaat 965 M.,
für die 3. Absaat 915 M.,
für sonstiges Saatgut (Handelssaatgut) 815 M.

Anerkanntes Saatgut sind nur 1., 2. oder 3. Absaaten, die unter Bezeichnung des anbauenden Landwirtes, der Fruchtart, der Größe der Anbaufläche und der anerkennenden Körperschaft in einem von der Reichsgetreidestelle im Deutschen Reichsanzeiger zu veröffentlichenden Verzeichnisse aufgeführt sind.

§ 2. Die in § 1 festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise. Sie sind nur zulässig, wenn die Bestimmungen über den Verkehr mit Saatgut eingehalten werden.

Die Nebenleistungen regelt § 18 der Ausführungsbestimmungen über die Preise für Getreide, Hülsenfrüchte und Buchweizen vom 18. Juli 1919 (R. G. Bl. S. 663) in Verbindung mit § 9 der Verordnung des Reichswirtschaftsministers vom 12. Januar 1920 — R. G. Bl. S. 48 —.

§ 3. Soweit Saatgetreide in der in § 1 bezeichneten Art nach dem 15. Januar 1920 auf Grund eines vorher abgeschlossenen Vertrages zu liefern ist, kann der Verkäufer an Stelle des Vertragspreises den aus § 1 sich ergebenden Preis, im Falle des Weiterverkaufes einen unter Berücksichtigung der Bestimmungen in § 2 erhöhten Preis verlangen, sofern nicht der Käufer unverzüglich nach Erklärung des Verlangens durch den Verkäufer erklärt, daß er die Zahlung des erhöhten Preises ablehnt. Lehnt der Käufer die Zahlung des erhöhten Preises ab, so ist der Vertrag so anzusehen, als ob der Käufer gemäß einem ihm zustehenden Rechte insoweit vom Vertrage zurückgetreten ist.

Dresden, am 26. Januar 1920.

Der Rat zu Dresden. Die Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt.

Alarmschuß-Apparate
erprobte und bestbewährte Einrichtung zum Schutze gegen Einbrüche mit den dazugehörigen Patronen empfehlen (68597
Engelbert Heinze Nachfolger
Gebr. Kupfer, Rosmaringasse 2, Ecke Schloßstr.
Telephon 21 592. (31714

Achtung!
Bei Gasnot für Hängelicht die beste Hilfe durch Lichtregler
„Rekord“
[illegible]

Gr. Mobiliar-Versteigerung in Königstein
im Grundstück Louisenhof an der Gohrischer Str.
Montag den 2. und Dienstag den 3. Februar:
Im vorgenannten Grundstücke kommen auftragsgemäß Montag den 2. Febr. vorm. von 1/410 Uhr an: 5 Sofas, 8 Sofabänke, 20 Matratzen, 8 Bettstellen m. Matr., 1 Ankleide-, Nachtschränkchen, Kommoden, Kleiderschränke, 1 Wäsche-, 1 Bücherschrank, 12 Waschtische mit u. ohne Marmorplatten, 25 quadr. u. 7 lange Tische m. Eichenplatten, 150 Stühle m. Rohrsitz, gelb, 20 Stühle m. Rohrsitz u. Rohrlehne, weiß, 16 eiserne Gartenstühle, 5 Gartenbänke, Bockleitern, Kleiderständer aus Eisen und Holz, 1 Rollholzwand, 1 Reif, verglaste Scheidewand 250 cm lang; mittags 12 Uhr: (17361
1 Nußbaum-Pianino, 1 Billard
mit sämtl. Zubehör,
1 Schankbüffett mit Eichenplatte und 4teiliger Bierapparat.
Dienstag den 3. Februar von vormittag 1/2 10 Uhr an:
20 Federbetten, 17 Kopfkissen, 10 Steppdecken, 8 mod. elektr. Beleuchtungskörper m. 3 bis 11 Lampen, 1 Kronleuchter, echt Bronze, 19 elektr. Lampen, 15 metrale Bilder, 3 Geweihe, 18 persisch. Spiegel, 2 Wanduhren, 1 Eisschrank, Küchenmöbel, 1 groß. Posten Steingutgeschirr, Kaffeelatten(?), u. Kannen, Teller, Platten, 1 Schiebebod, 1 lang. Sandeutsch und vieles a. m. meistbietend gegen sofortige Bezahlung zur öffentlichen Versteigerung. Die meisten Gegenstände sind ganz wenig gebraucht.
Moritz Prater, Lokalrichter, M. d.
verpfl. Versteigerer und amtl. Sachverständiger.

Billigste reelle Offerte in garant. reinen Gewürzen!

Pfeffer, schwarz, ganz	per Pfund 17.00
Pfeffer, schwarz, gemahlen	per Pfund 17.00
Pfeffer, weiß, ganz	per Pfund 22.00
Pfeffer, weiß gemahlen	per Pfund 23.00
Piment, ganz	per Pfund 15.00
Piment, gemahlen	per Pfund 16.00
Zimt, ganz und gemahlen	per Pfund 31.00
Ceylon-Stangen-Kaneel	per Pfund 37.00
Muskatnüsse, ganz, 125 er	per Pfund 30.00
Kümmel, la gereinigt	per Pfund 8.00
Ingwer, ganz, Japan	per Pfund 27.00

Für die Reinheit meiner Gewürze wird volle Garantie übernommen.
Ferner offeriere prima
Ia Reis-Weißstärke, per Pfund 13,50. Bei Abnahme größerer Quant. Ausnahmepreise. Verpackung frei.
Ia Schmierseife, per Pfund 1,75, in 10- und 20-Pfund-Eischeimern. Verpackung zum Selbstkostenpreis.
Bohnerwachs, beste Ostware, weiß und gelb, per 1-Pfund-Dose 7,75.
Ia Schuhcreme (Wachsware), 70 mm, per Dose 42 Pf.
Ia Schuhcreme, die bekannte Marke Kavalier, per Dose 48 Pf., in ½-Pfund-Dosen per Dose 2,50.
Scheuertücher (beste Aust. Friedensqualität, a Stück 4,50.
Scheuertücher, einfache Qualität, a Stück 1,80.
Cornelius Noeller,
Fabrikation und Großhandelsbetrieb,
Erfurt, Juliusstraße 14. (53800

Soeben eingetroffen großer Posten
frischgeschossene Wildenten
Schnäfer, fette Gänse, Enten, Hühner u. Tauben, Fasanen, Hasen, Waldschnepfen, Rehwild, Wildschweinfleisch, sowie 8 Wochen altes Damenhündchen zu verkaufen. Bestellungen auf Rassehunde mit Stammbaum nimmt entgegen
Wild- und Geflügelhandlung (63800
Ferdinand Leonhard, Marschallstr. 26.

◆ **Freier Obstverkauf!** ◆
Erster Obstkahn
oberhalb der **Carolabrücke:**
ff. Tafel- und Wirtschaftsäpfel zu billigsten Preisen.
Verkauf: Täglich [illegible] Abel Wenzel.
Schweizer und Bodenseer
Tafeläpfel
per Zentner M 75.— bis 180.—
Hochbahnbogen Nr. 15,
Ecke Könneritz- und Weißeritzstraße.

Bohnen (Bras.), **Chinarinde, Coprah, Gewürze**
(Cassia Vera, Ingwerwurzel, Muskatnuß, Nelken, Pfeffer, schwarz und weiß, Pimento, Vanille, Zimmet),
Häute, Honig, Kaffee (roh), **Kakao** (Bohnen u. Pulver),
Reis, Sardinen, Südfrüchte
(Arrachiden, Datteln, Feigen, Haselnüsse, Mandeln, Rosinen),
Tapioca, Tee, Wachs (hart)
liefert en gros A9294
P. L. Cornelissen, Amsterdam, Weteringschans 177.
Gesucht: Allein-Vertretung erstklassiger Firmen, gleichgültig welcher Branche, um, wenn möglich, Gütertausch zu erreichen.

Torf
Infolge reichlicher Eingänge sind wir in der Lage, jedes Quantum prompt liefern zu können. Der Bezug von Torf ist für
Zimmerheizung, Küchen- u. Zentralheizung
dringend zu empfehlen und erbitten wir geschätzte Aufträge.
Dresdner Transport- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft
vorm. G. Thamm.
Kohlenabteilung: Ostraallee 14. Fernsprecher 25311.

Honig!
Gar. rein. Bienen-Blütenhonig, erster Güte, versandt. 9 Pfd. zu M 86,75, für Sorte (Nachn.) und Dose M 3.—.
Berh. Ohmer, Honighandlung, Oberlößnitz b. Oberwiesenthal(?) [illegible]

Hochbahnbogen 17, zwischen Wettinerpl. u. Weißeritzstraße.
Speisemöhren
rote, a Zentn. 29 M.
[illegible]

Speise-Möhren
gelbe, Ztr. 18 M. haben abzugeben Gebr. Barwald, Helgolandstr. 10, G. (6600
Ia gelbe Kohlrüben preisw. zu verk. Mosig, Großenhainer Str. 245.
Frische Tauerbeier(?), feine Brathühner(?) [illegible]
[illegible]

F. Henne, Zahnsgasse 15
gegenüber der Radeberger Glasniederlage.
[illegible]

Mehrere Waggons
1 Mtr. lange Brennschwarten und Säumlinge
hat abzugeben **Sägewerk A. G. Scholze, Zittau i. Sa.**

Rote Speisemöhren ca. 100 Ztr., hat abzug. a. erg. Preisangebote
Rob. Graupf, Bureau b. Bischofswerda, Bautzen-Oda.

Holl. Süßrahm-Margarine (16800
auch für Wiederverkäufer
Keltsch-Bruck, [illegible] 6.

300 Zentner rote Rüben
(rote Beete) zu verkaufen. Preisangebote an
Deutsche landwirtschafts-Betriebs-Genossenschaft,
Berlin SW. 7.
Geschäftsstelle: Liegnitz, Grünstrasse 12.
Telegr.-Adr.: [illegible] Liegnitz. (16810

Achtung! Garantiert reinen Rauchtabak
(Ueberseer), 100-Gramm-Pakete, Postfaß à 10 Pfund zu Mark 185.—
inkl. Verpackung, Porto und Versicherung, versendet an Wiederverkäufer mit Handelserlaubnis gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages (18798
Rheinische Tabakfabrik G. m. b. H.
Haßloch i. Pfalz
Postscheckkonto Nr. [illegible] Amt Ludwigshafen a. Rhein. Tel.-Adr.: Rheia, Haßloch (Pfalz).

Die Anfertigung
mod. Korsetts, Reformkorsetts, Kinderleibchen, Büstenhalter 2c.
aus eingesandten Stoffen unter Hinzunahme besten Materials, als auch Reinigung und Wiederherstellung getragener Korsetts übernimmt bei billigster Berechnung (9949
Spezialhaus Neuerschall(?), Hauptstr. 18, Pfeilstraße 4, Pillnitzer Str. 10, Prager Str. 46, Wilsdruffer Str. 34, Fabrik und Versand, Dresden, Rosenstraße 101.

Das unerreichte Hautpflegemittel
Boro-Glyzerin
ist zur Erlangung und Erhaltung von **Anmut und Jugendfrische** unentbehrlich, und bei seiner ausgezeichneten Wirkung unübertroffen.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümeriegeschäften. Alleiniger Hersteller: Laboratorium Glabo, Dr. R. Dietzgen(?) [illegible]

[illegible]
Brennholz,
[illegible]

10 Kerzen
[illegible]

Prima Hemdenbarchent
[illegible]

Besen
Schrubber, Bürsten usw. empf. preiswert u. in reicher Auswahl (1108
Otto Friedrich, Freiberger Platz 10.

Reizende **Ball- u. Tanzkleider**
in weiß u. bunt verk. billigst nur (61728
Töpferstraße Nr. 1, 1. Etage.

Herrenfilzhüte
aufbügeln, aufpressen. Preis 5,50.
Haar u. Velour. [illegible]
Reinigen, färben, neupressen Preiserhöhung.
Damenstrohhüte umnäh. od. umpreß.
Panamahüte rein.
Hauffe,
Hutpresserei.
25 Viktoriastr. 25, 1.
an der Prager Str.

auch Kastenwagen,
stabil gearbeitet, auch auf Teilzahlung.
Ostra-Allee 6, 1.

Große Auswahl von **Damen-, Herren-, Speise-, Wohn- u. Schlafzimmern, Küchen, Polstermöbeln, Vorsaalgarderoben, Kleinmöbeln** in allen Preislagen bei bekannt solider Ausführung.
J. A. Bruno König
seit 37 Jahren Dresden-A., [illegible] Straße 27.
[illegible]

Handels- und Industrie-Zeitung

Aus der Edelmetallindustrie

Wie für alle andern Industrien, so war auch für die Edelmetallindustrie das verflossene Jahr ein sehr aufregendes, und politisch wie wirtschaftlich ist die Zukunft ganz und gar ungewiß. Die wichtigste Frage für das Edelmetallgewerbe ist wohl die, ob den in dem verflossenen Jahre erfolgten außergewöhnlichen Preiserhöhungen ein Preisrückgang folgen wird. Von dieser Frage hängt die Existenz vieler Juweliere und Goldschmiede ab. Die „Goldschmiedekunst“ glaubt in dieser Beziehung mit Zuversicht den kommenden Dingen entgegensehen zu können. Der tatsächliche Mangel an Rohmaterial und Edelsteinen wird sobald nicht gehoben werden, und dieser Umstand ist die beste Gewähr dafür, daß sich die Preise halten, selbst wenn das Geschäft durch die inneren Belastungen und Anspannung aller Kräfte nachlassen sollte. Die Vorräte an Edelmetall und Edelsteinen sind äußerst knapp, und die in den letzten Monaten veranstalteten Auslandsverkäufe haben die Bestände stark gelichtet, so daß ganz umwälzende Verhältnisse eintreten müßten, um überhaupt einen Preisrückgang möglich erscheinen zu lassen.

Es dürfte auch für Kreise außerhalb der Edelmetallindustrie von Interesse sein, einen Rückblick auf die Preisbewegung im Edelmetallgewerbe des Vorjahres zu werfen. Nach Aufhebung des Silberhöchstpreises betrug der Konventionspreis der Vereinigten Silberwarenfabrikanten 320 M. für das Kilogramm 800/000 Silber. Heute kommt für den gleichen Feingehalt ein Preis von 2100 M. für das Kilogramm in Frage. Hinsichtlich des Goldpreises hatte sich die Reichsbank erst nach längerem Zögern entschlossen, denselben dem jeweiligen Stand unsrer Valuta anzupassen, und die erste öffentliche Notierung vom 27. Mai 1919 lautete auf 9000 M. pro Kilogramm Feingold. Der heutige Preis, zu welchem die Reichsbank Feingold gegen Auslandsdevisen hergibt, ist 86 000 M. pro Kilogramm. Im freien Handel wird Gold jetzt noch beträchtlich höher bezahlt. Dementsprechend haben auch die Preise von Trauringen eine Wandlung durchgemacht und während zu Anfang des Jahres 1919 8karätige Ringe 5 M. und 14karätige 7,50 M. das Gramm einschließlich Arbeitslohn kosteten, werden heute 15 M. bzw. 25 M. und mehr für das Gramm bezahlt. Ganz außergewöhnlich waren die Platinpreise. Sie sind rund zwanzigmal höher als während der Kriegsbewirtschaftung durch die Kriegsmetallaktiengesellschaft. Während sie damals 7,50 bis 8 M. betrugen, werden heute sogar 150 M. und mehr für das Gramm bezahlt. Die Preise für Brillanten haben sich zu Ende des Jahres auf der fünffachen Höhe des Preises von Anfang 1919 bewegt und Perlen haben Phantasiepreise angenommen.

*

Rückgang des Silberpreises?

* **Berlin**, 29. Januar. (W. B. Z.) Auf dem Silbermarkt ist gestern ein erheblicher Rückschlag eingetreten. Gestern früh erschienen noch zahlreiche Anzeigen, in denen Käufer bis zu 18,50 M. und darüber für eine Silbermark boten. Die Spekulanten und Silberhamsterer konnten jedoch ihren Vorrat weder zu diesem noch zu einem ähnlichen Preise anbringen, da die Aufkäufer plötzlich sehr kleinlaut geworden waren und ihre Zurückhaltung mit dem Rückgang des Silberkurses an der Londoner Börse begründeten.

Ob diese Angaben zutreffen, muß zunächst bezweifelt werden, da der vorgestrige starke Rückgang unserer Valuta diese Preisdifferenz für Silber auf dem Weltmarkt ausgeglichen haben muß. Es dürfte hier also ein Spekulationsmanöver vorliegen. An der Londoner Börse zahlte man gestern für ein Pfund Sterling bis zu 300 M. Gold und Silber erzielten neue Rekorde. Gold ist bis auf 117½ Schilling, Silber auf 84 Pence gestiegen. In Amsterdam wurden gestern gezahlt für 100 M. 2,97½ Gulden, für 100 Wiener Kronen 90 Cents.

*

Dresdner Börse, 29. Januar. Im Einklang mit der Berliner Börse machte sich an der Dresdner Börse heute verschiedentlich stärkere Abgabelust geltend. Lebhafte Nachfrage erhielt sich nur für einige Sonderpapiere, die entsprechend im Kurse höher gesetzt wurden. Von den Bankaktien bröckelten Deutsche Bank 290 bis 288 und Dresdner 178—174½ ab, während Braubank 118—119¼, Adca 157—150, Mitteld. Privatbank 151—153, Sächs. Bodenkredit 150—152 und besonders Sächs. Bank 160¼—166½ reger begehrt wurden. Auf dem Maschinenmarkt bestand Interesse für Escher 202—209, Kohl 226—236, Großenhainer 215—225 und Sachsenwerk 426—440. Auch Zimmermann 187—180, Schnellpressen 185½—190, Lauchhammer 280—285 (variabel aber abflauend bis 278), Rockstroh 192—196, Kiesler 175—180 erzielten höhere Sätze. Schwach lagen hingegen Hille 245—290½, Sächs. Gußstahl 309¾—306, Hartmann 287—282¾, Sondermann 192—188, Eschebach 200,50—195 und Pöge 350—345.

Fest tendierten ferner Mehlich 180—186, Deutsche Gußkugelf. 235—245¼ und Schladitz Vorzugsaktien. Transportwerte waren in S.-B. Dampfsch. und Elbeschiffer gebessert. Großes Geschäft entwickelte sich wieder in Photo- und Papierfabrikaktien. Hier zogen namentlich Krause u. Baumann 250—260, Ernemann 348—357¼ (variabel 300), Ver. Photo 196 bis 205, Weißenborner 250 bis 264 und Zellstoff 265 bis 269½ scharf im Preise an. Bautzner hatten postenweise gehandelt alten Kurs (300). Von den Brauereipapieren gewannen I. Kulmb. 12¼, Felsenkeller 5¾, Mönchshof 7½, Eßlinger 8 und Deutsche Bierbr. 8¼.

Der Rentenmarkt verlief ziemlich ruhig. Auffallend gedrückt (bis zu 8¾ Proz. niedriger) lagen Sächsische Renten und Anleihen.

Leipziger Börse. Leipzig, 29. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Die Börse war heute nicht ganz einheitlich, wenn auch eher zur Festigkeit neigend. Von variablen Werten kamen Stöhr um 20 Proz. und Chemnitzer Zimmermann um 7 Proz. höher zu stehen. Fest waren ferner Hallische Zucker, Germania, Thüringer Wolle und Piano-Zimmermann. Dagegen schwächten sich Thüringer Gas, Nordd. Wolle, Leipziger Wolle, Hüpfeld und Mansfelder Kuxe ab. Am Einheitsmarkt stiegen von Bankaktien vor allem Sächs. Bank (plus 22 Proz.), Immobiliengesellschaft (+ 12 Proz.) und Bank für Grundbesitz (+ 10 Proz.). Sächsische Bodenkreditanstalt gaben nach. Montanwerte waren fest. In Maschinenaktien zogen Schubert u. Salzer und Pittler, sowie Sondermann u. Stier an. Wotan bröckelten ab. In Textilaktien stellten sich Gauzsch, Tittel u. Krüger, Mech. Zittau niedriger. Falkensteiner Gardinen besserten sich auf. Von sonstigen Werten ist namentlich die starke Steigerung von Sachsenwerk (+ 108 Proz.) erwähnenswert. Auch Färberei Glauchau, Griesch, Jürgens-Bier befestigten sich; dagegen schwächten sich Kästner (— 9 Proz.) und Fritz Schulz (— 15 Proz.) ab. Der Rentenmarkt war nicht einheitlich. Kriegsanleihe unverändert. Sächs. Rente schwächer. In Stadtanleihen Dresdner unverändert, Leipziger befestigt. Pfandbriefe wurden zu verschiedenen Kursen gehandelt.

Berliner Börse. Berlin, 29. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Die Abschwächung der ausländischen Noten machte heute weitere Fortschritte. Valutapapiere schwächten sich im Zusammenhang damit ab. Von Montanwerten gewannen Bochumer (12⅔ Proz.), Kattowitz (4 Proz.), Laura (4½ Proz.), Rheinstahl (12 Proz.), Mannesmann (4 Proz.), Deutsch-Luxemburger (3⅔ Proz.). Dagegen schwächten sich Hohenlohe und Phönix ab. Auch Chemische Werte waren schwächer. A. E. G. verloren 7 Proz., Deutsche Uebersee (— 18 Proz.), Licht- und Kraft (— 9½ Proz.), Elektrische Unternehmungen (— 6½ Proz.). Dagegen waren Bergmann 4½ Proz. gebessert. Von Industriewerten sind noch zu erwähnen Deutsche Waffen (+ 5 Proz.), Daimler (+ 3⅓ Proz.), Böhler (+ 2½ Proz.), dagegen lagen schwächer Kali, Aschersleben (— 30 Proz.), Deutsche Kali (— 10 Proz.), Hirsch-Kupfer (— 8¾ Proz.). Schiffahrtswerte schwächten sich etwas ab. Paketfahrt waren 2½ Proz., Hansa 3, Hamburg-Süd 8½ Proz. niedriger. Ausländische Transportwerte waren schwächer. Schantungbahn (— 8 Proz.), Canada (— 20 Proz.), Baltimore (— 30 Prozent), Lombarden (— 8½ Proz.). Kriegsanleihe unverändert 77½ Proz. Der Kassamarkt zeigte geteilte Haltung. Es gaben nach Stöwer 10 Proz., Leipziger Piano 2½ Proz., Lorenz 24 Proz., dagegen gewannen Gebhardt u. Co. 30 Proz.

Die Börsenräume bleiben am 31. Januar, 3., 5. und 7. Februar 1920 abermals geschlossen.

*

Ica, A.-G., Dresden. Laut Verwaltungsbericht verzeichnet das Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Warenerlös von 2 080 088 (1 563 872) M. Handlungsunkosten erforderten 1 582 894 (877 999) M. und Abschreibungen 129 791 (247 172) M. Der Reingewinn beträgt 546 287 (581 342) M. und soll wie folgt verwendet werden: Gesetzliche Rücklage wieder 30 000 M., 10 Proz. Dividende (wie i. V.) = 400 000 M., dem Aufsichtsrate wieder 26 067 M. und als Vortrag auf neue Rechnung 80 620 (124 675) M. Die Bilanz weist aus: Wertpapiere 648 550 (1 288 900) M., Debitoren (einschl. Bankguthaben) 2 910 711 (3 010 982) M., Warenlager 2 942 678 (1 718 346) M., Kriegsrücklage 1 194 575 (1 950 000) M., Uebergangsrechnung 470 848 (182 261) M. und Kreditoren 1 804 029 (903 457) M. — Der Beschäftigungsgrad des Unternehmens ist augenblicklich gut, so daß auch für das laufende Jahr ein den Zeitverhältnissen entsprechendes Ergebnis erhofft wird. Der auf den 5. Februar einberufenen 26. ordentlichen Hauptversammlung soll, wie bereits mitgeteilt, zur Stärkung der Betriebsmittel die Erhöhung des Aktienkapitals um 2 Millionen Mark auf 6 Millionen Mark vorgeschlagen werden.

Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei, A.-G. in Penig i. Sa. Eine am 27. Februar stattfindende außerordentliche Hauptversammlung soll über Erhöhung des Grundkapitals um 1 Million Mark auf 4 Millionen Mark Beschluß fassen.

Mansfelder Kuxe. Die Deputation der Mansfeldschen kupferschieferbauenden Gewerkschaft in Eisleben beschloß die Ausschüttung einer Ausbeute von 150 pro Kuxe (i. V. 80 M. Ausbeute) und 30 M. Sondervergütung. Die Ausbeute ist am 28. Februar zahlbar.

Amtliche Berliner Kurse

vom 29. Januar

Hamb. Paketf.	149,87	Höchster Farben	—,—
Hansa-Dampfsch.	403,00	R. Frech u. Comp.	—,—
Nordd. Lloyd	176,50	C. M. Hutschenreuther	370,00
Ver. Elbschiff.-Ges.	148,00	A. A. Jahn	—,—
Bank f. Brauindustrie	118,50	Kahla Porzellan	—,—
Darmstädter Bank	136,00	Lauchhammer	270,00
Deutsche Bank	290,00	Ludwig Löwe u. Comp.	—,—
Disc.-Kommandit	204,50	Lorenzhütte	—,—
Dresdner Bank	173,50	Luckau u. Steffen	235,00
Leipz. Kreditanstalt	—,—	Masch. Kappel	259,75
D. Bierbrauerei	134,00	Nürnb. Herkules	300,00
Badische Anilin	—,—	Oberschl. Eisenindustrie	—,—
Bergmann Elektr.	—,—	Phönix Bergw.	332,25
Bochumer Gußstahl	327,00	Plauener Spitzen	232,00
Kartonnag.-Industrie	334,75	Pöge	350,00
Chem. Fabr. v. Heyden	380,00	Rhein. Metall	—,—
Chemnitz Zimmermann	194,00	Rockstroh-Werke	300,00
Daimler-Motoren	145,00	Rosenthal Porzellan	—,—
Deutsch-Luxemb.	—,—	Sachsenwerk	425,00
Deutsche Erdöl	625,00	Sächs. Kartonnag.	—,—
D. Gußstahlkugelf.	245,00	Sächs. Gußstahlfabrik	310,00
D. Ton u. Stein	—,—	Sächs. Kammgarn	—,—
Deutsche Waffen	—,—	Sächs. Webstuhlfabrik	—,—
Donnersmarckhütte	—,—	Schubert u. Salzer	360,00
Dresdner Gardinen	—,—	Schulz jr.	350,00
Elberfeld Farben	—,—	Seck Mühlenbau	196,00
Gelsenkirch. Berg.	370,00	Thür. Glöckn.	—,—
Görlitzer Eisen	310,50	Vogtl. Masch.	350,00
Görlitzer Masch.	191,00	Wanderer-Werke	410,00
Harpener Bergwerk	—,—	Wunderlich u. Co.	—,—
Hartmann Masch.	—,—	Zellstoff-Verein	364,00
Hille	232,00		

Amtlich notierte Devisenkurse

Berlin		28. Jan. Geld	28. Jan. Brief	29. Jan. Geld	29. Jan. Brief
Holland	100 Gulden	3646½	3653½	3296½	3302½
Dänemark	100 Kr.	1473½	1476½	1346½	1351½
Schweden	100 Kr.	1874	1877	1645½	1651½
Norwegen	100 Kr.	1748	1751	1573½	1576½
Helsingfors	100 finn. M.	349,65	350,55	349,65	350,35
Schweiz	100 Fr.	1748	1752	1498½	1501½
Wien alte	100 Kr.	—	—	32,97½	33,02½
Deutschöst. abg. Noten		27,47½	27,52½	27,47½	27,50½
Budapest	100 Kr.	29,47½	29,72½	29,72½	29,77½
Prag	100 Kr.	86,90	87,10	82,90	83,20
Spanien	100 Pes.	1727½	1736½	1498½	1501½

New-York, 26. Januar. **Metallmarkt.** Raffinier. Kr. Stettiner 44,50—00,00, Elektrolyt-Kupfer loco 18,75—19,00, Elektrolyt-Kupfer per Lieferung 18,75—19,00, Blei 8,70—00,00, Zink 9,17½ 00,00, Antimon 48,00, Bessemer Stahl 48,00—00,00.

Dresdner Kurse vom 29. Januar 1920

Deutsche Staatspapiere

5	Deutsche Reichsanleihe	83,25 G
3½	do.	67,25 bz
4	do.	68,75 G
3	do. do.	77,25 bz
5	Reichsschatzanl. 1914 I	99,5 G
5	do. 1915 2	91,50 G
5	do. 1917 3	[illegible]
4½	do. 1918 4—5	78,25 bz
4½	do. 6—9	72,00 G
4½	do. fällig 1924	82,000
3	Sächs. 3% Rente	58,00 bz
3	do. 3% St.-Anleihe v. 55 u. 100	82,750
3½	S. Staatsanl. v. 52/68	81,500
4	do. v. 1919	90,00 bz
3½	Löbau-Zittau Eb.	—
4	do.	—
3½	Landesk.-R.-Scheine	87,50 bz
4	do.	[illegible]
4	do. neue	[illegible]
3	Preußische Konsols	—
3½	do. do.	71,00 bz
4	do. do.	81,5 bz

Stadt-Anleihen

3½	Dresdner von 1875	91,?00
3½	do. 1893	89,000
3½	do. 1901	[illegible]
3½	do. 1901	72,0 bz
4	do. 1900	94,000
4	do. 1901	94,50 G
3½	Chemnitzer v. 188?	85,0 G
4	do. 1907	78,5 G
4	do. 1908	76,75 G
3½	Leipziger von 189?	—
4	do.	98,00 bz

Pfand- u. Hypothekenbank-Briefe

3½	Allg.D.Kred.-Anst.Pfdbr.	84,000
4	do. do.	95,000
4	Grund- u. Hyp.-A. Pfdbr.	77,87 G
3½	do. do.	[illegible]
4	do. Cr.-Obl.	98,25 G
3½	H.-Obl. Bodenbank Dresden	85,0 G
4	Kredit Sächs. Gemeinden	95,0 G
[illegible]	Landwirtsch. Pfandbr.	—
3½	do. do.	95,0 bz
4	do. do.	105,87 G
3	Landwirtsch. Kreditbr.	—
3½	do. do.	89,00 G
4	do. do.	97,50 G
3	Lausitzer Pfandbriefe	—
3½	do. do.	97,000
3½	Lausitzer Kreditbriefe	93,?00
4	do. do.	[illegible]
3½	Sächs. Boden-Hyp.-Pfdbr. I, II	88,00 G
3½	do. V	84,?0 G
3½	do. Va u. VI	87,?00
4	do. III	99,37 G
4	do. IV u. VII	98,37 G
4	do. 8 u. 9	98,37 G
4	do. 10	98,37 G
4	do. 11	[illegible]
4	do. 12	98,37 G
3	Sächs. Erbländ.	—
3½	do. do.	96,00 G
4	do. do.	—

Bank-Aktien

8	Allgem. D. Kred. Leipzig	159,100
6	Bank für Grundindustrie	119,500
6	Chemnitzer Bankverein	—
12	Deutsche Bank	288,000
7	Dresdner Bank	174,500
8	Leipziger Hypoth.-Bank	148,000
5	Löbauer Bank	116,00 G
4	Mitteld. Bodenkredit	73,000
7	Mitteld. Privatbank	151,000
7	Sächsische Bank	166,5 bz
7	Sächsische Bodenkredit	[illegible]

Maschinenfabriken- und Metallindustrie-Aktien

0	Chemn. Zimmermann	183,00 G
9	Dresd. Schnellpressen	190,00 B
12	Eisenw. Meurer	196,5 bz
[illegible]	H. & A. Escher	209,000
15	Germania	175,7 bz
6	Görlitzer Maschinen	—
12	Großenhainer Webst.	223,00 G
25	Karl Fama	—
4	Hille-Werke	237,50 bz
6	König-Fried.-Aug.-H.	225,?0 G
10	Max Kohl	236,00 G
6	Lauchhammer	255,00 G
15	M.- u. Wf. Paschen	147,00
20	Luckau & Steffen	260,00 bz
8	Mühlenb. u. Mach. Seck	108,00 G
15	Phönixia, Görlitz	[illegible]
16	Radeberg, Emaillierw.	265,00 bz
14	Rockstroh-Werke	180,00 bz
5	S. Autom. u. Türschl.	—
20	S. Dampfm.-Masch.	—
12	Sächs. Gußst. Döhlen	375,00 G
8	Maschinenf. Hartmann	282,750
35	S. Wagnerl. Werdau	—
10	[illegible] Schlüter	—
30	Schubert & Salzer	376,50 bz
6	Sondermann	[illegible]
10	Ver. Fabrik. Wurzen	195,0 G
[illegible]	M. do. Vorzüge	[illegible]
12	Zittauer Masch.	180,00 G

Elektr.-, Nähm.-, Fahrr.-A.

12	Bergmann, elektr. Akt.	247,00
17	Elektrizit.-Ges. Pöge	345,0 G
20	Sachsenwerk	[illegible]
6	Expreß-Fahrradfabr.	145,00 bz
12	do. Vorz.	181,75 G
10	[illegible] Näh.-Appar.	153,0 bz
18	Jaeder & Naumann	209,75 G
[illegible]	M. do. Genußsch. M.	[illegible]
10	Corona, Fahrradfabr.	172,00 bz
15	[illegible]	245,25 G
16	Nürnberger Herkules	—
15	Schladitz	187,00 bz
20	do. Vorz.	234,100
35	Wanderer	[illegible]

Transport-Aktien

4	S.-B. Dampfschiffahrt	120,25 G
8½	Sächs. Straßenbahn	[illegible]
10	[illegible]	218,00 bz
0	Ver. Elbeschiffahrtsg.	147,00 G
6	Zwick. El. u. Str. Verz.	—
3	do. Aktien	—

Papier- u. Phot. Art.-Akt.

10	Chromo Altenberg	[illegible]
14	Dr. Chromo- u. Kunstd.	[illegible]
18	Ernemann, Kam.-F.	3?7,25 G
10	Ica, A.-G.	211,00 G
10	Fabr. phot. Pap. (Kurz)	190,00 G
[illegible]	M. do. Genußsch.	—
[illegible]	[illegible] Pap.-Fabr.	265,00 G
24	Mimosa, A.-G.	440,0 G
[illegible]	Peniger Pat.-Papierf.	[illegible]
12	Unger & H. Riemer	[illegible]
30	Ver. Bautzner Papierf.	300,00
8	Ver. Fabr. phot. Pap.	305,00 G
20	M. do. Genußsch. M.	[illegible]
10	Ver. Strohstoffabr.	192,0 bz
14	Weißenborn. Papierf.	284,00
18	Zellstoff-Verein	359,50 G

Brauerei- u. Mälzl.-Aktien

15	Bautzner Br. u. M.	198,000
3	Braunsche Jürgens	92,50 bz
18	I. Kulmb. Exportbrau.	352,50 G
6	Kulmbacher Petzbräu	[illegible]
6	Deutsche Bierbrauer.	144,0 bz
5	[illegible] Brauerei	[illegible]
8	Felsenkellerbrauerei	215,25 G
10	do. Genußsch.	881,000
6	[illegible] Schöfferh.	126,500
10	Hofbrauh. Verz.-A. I	[illegible]
3	do. do. II	81,000
8	Kulmbach. Rizzi Lit. A	[illegible]
[illegible]	do. do. Lit. B	119,000
5	Medbr. z. Lagerkeller	143,0 G
12	Reichelbr. Kulmbach	—
10	Reisewitzer	—
25	M. do. Genußscheine	—
6	Schloßchemnitz	—
8	Soc.-Br. Waldschlöß.	163,0 bz
5	Aktienbr. König	106,00 bz
7½	Sächs. Malzfabrik	153,000

Porzell.-, Ton-, Glas.-Akt.

17	Porz. C. M. Hutschenr.	270,000
15	Porzellan Vollmar	—
25	do. Genußsch.	314,?0 G
10	Porzellan Rosenthal	220,500
25	Rosenthal & Ko.	—
8	Triptis	—
12	Akt. Volkstädt. Porz.	[illegible]
[illegible]	U. Ton. u. Steinzeugw.	235,000
8	[illegible] C. Teichert	197,000
8	Sächs. Ofen E. Teichert	[illegible]
10	[illegible] Ofenfabrik	[illegible]
14	W. Hirsch Tafelglas	[illegible]
17	Siemens-Glas	[illegible]
[illegible]	Sächsische Glasfabrik	443,0 bz
16	Steingut Sörnewitz	250,000

Verschied. Industrie-Akt.

15	Chem. Fabr. Helfenb.	235,00 B
18	Chem. Fabr. v. Heyden	375,0 G
15	Gehe & Ko.	320,00
6	Kamma-Schäfer & Ko.	[illegible]
17	S. Kammg. Harthau	[illegible]
25	Zwickauer Kammgarn	270,500
16	Bautz. Tuchf. [illegible]	210,00 bz
10	Deutsche Kunstleder	—
20	[illegible]	—
2	M. do. Genußsch.	300,000
22	Kartonnagen-Industrie	330,00 bz
5	[illegible]	101,750
25	[illegible]	355,00 G
[illegible]	Dresdner Gardinen	263,000
[illegible]	Dresdner Nähseiden	187,00
18	Dresdner Preßhefen	380,00
8	Plauener Spitzen	—
25	Plauener Gardinen	260,00 B
8	Schles. [illegible]	170,00 bz

Sparkasse Klotzsche
Nah. — 4 Min. v. d. Endst. d. elektr. Straßenb. Fernspr.: Amt Dresden 20 399, Amt Klotzsche. Postscheckkonto Leipzig 28 956.
Tägl. Verzinsg. d. Einlag. m. 3½%
Geldverkehr bis auf weiteres nur vormittags 8—1 Uhr.

Export — Import nach, von und via Schweiz:
Basler Lagerhausgesellschaft
Basel.
Société d'Entrepôts de Bâle. Telegr.: Warehouse.
Internationale Spedition
von und nach Italien, Spanien, Frankreich usw. Zollabfertigung, große Lagerräumlichkeiten, Rollfuhr. Umspedition von Stückgütern und Wagenladungen in Basel und Leopoldshöhe (Baden). (17835
Amtliche Güterbestätterei der bad. Staatsbahn.

Trinkt Dr. Oetker's Tee deutscher Herkunft
Nach Art des in China üblichen Verfahrens aus deutschen Blättern hergestellt und ein vorzüglicher Tee-Ersatz u. Tee-Zusatz
Er schmeckt ähnlich wie chinesischer Tee!

Bondi & Maron
Bankhaus
Dresden-A., Struvestraße 5.
Aufbewahrung von Wertpapieren zur Einlösung von Zins-, Dividendenscheinen und gelosten Stücken.
Stahlkammer.
Auslosungs-Ueberwachung.
Annahme v. verzinslichen Bareinlagen.
Ausführung aller Bankgeschäfte.

Empfehlenswerte **Spediteure**
Aachen: Gebr. Blaise, Bahnspedition. Caesar Klöble.
Basel: Burckhardt, Walter & Co., A.-G. Basler Lagerhausgesellschaft, Amtl. Güterbest. d. bad. Stb.
Bodenbach: J. Forster.
Bodenbach: Spedit.-Ver. Baumann & Kreuzinger.
Carl Kraetschmer G. m. b. H.
Bremen und Bremerhaven: E. Ipsen.
Erfurt: Hans Krebser, G. m. b. H., Handelskai 15.
Dresden: Gustav E. Müller, Spedition und Schiffahrt.
Düsseldorf: Weber & Ganss.
Hamburg: Hansen & Co., Sp. Illes.
Hamburg: H. Hackmann, s. in Bremen, gegr. 1831.
Herbesthal: Hans Krebser, G. m. b. H.
Köln: Charlier & Co.
Konstanz: Berger & Bahr, amtl. Bahnspediteure.
Moldau i. Erzgeb.: Carl Kraetschmer G. m. b. H.
Osnabrück: Wilh. Vossmeyer, G. m. b. H.
Saßnitz a. R.: C. Faust jr., G. m. b. H., Expreßverkehr nach Schweden.
Singen-Hohentwiel: Spengler & Cie., Bahn-Spedition, Deutsche u. Schw. Verzollung.
Spandau: Carl Thomas, Hafenumschl., Lager, Spedition.
Tetschen a. E.: Carl Kraetschmer G. m. b. H.
Trelleborg: Gustaf Smith.
Venlo: J. P. Janssen, Sped. gegr. 1839.
Zürich: Hans Krebser, Burckhardt, Walter & Co., A.-G.

Suche erst. erstklassige Vertretungen mit Depot für ganz Sachsen. Handelsu. Bank-Referenzen zur Verfügung. Sehr erstklassig. Angeb. Off. mit Muster u. Preisliste an Rag. Furia Fernando, Ferdinando. (Italien).

Typendruck Vervielfältigungen. Man verl. Preisliste. Druckerei Schramm, Wienaische Str. 51.

Büromöbel :: :: Bürobedarf
Büromaschinen
Rechenmaschinen
Schreibmaschinen
Porto-Kontrollkassen
ELO
Reparaturwerkstatt
für Schreib-, Rechen- und sonstige Büromaschinen unter Leitung eines bewährten Meisters.
Louis Osterwald
Dresden, Wallstr. 1, I., am Postplatz
Fernr.: 23609. Telegr.-Adr.: Elo, Dresden
Import :: Export

Ankauf, Abbruch, Verwertung
stillgelegter Werke, sowie maschineller Einrichtungen jeder Industrie übernimmt
L. J. Joachimsthal,
Abt.: Industriebedarf
Chemnitz-Kappel.

Schiffahrts-Aktien
Kolonial-werte — Städte- u. Staatsanleihen — Ausländische Kupons
E. Calmann, Hamburg.
Ankauf von Kupons gemäß Verordnung gegen die Kapitalflucht

Stahlwaren
aller Art, Kurzwaren, Haushaltartikel, Emaillewaren, Spielwaren usw. usw. Bemusterte Offerten über greifbare oder kurzfristig lieferbare Partien von nur ersten Häusern erbeten an
Alfred Hinsch
Hamburg 11, Gr. Burstah 12.
Telephon: Merkur 808
Telegr.-Adresse: Industriehinsch.

Amerikanische Geldhilfe
an deutsche Verwandte und Freunde
Der unterzeichnete Vertreter der Peoples Bank (Volksbank) in Philadelphia, Pa., Vereinigte Staaten, ist gegenwärtig in Europa, um die prompte Uebermittlung von amerikanischen Geldsendungen an Verwandte u. Freunde in Deutschland zu überwachen. Die Bank wird auch kostenlos die Verbindung zwischen Ihnen und Ihren Verwandten und Freunden in Amerika herstellen, wo dies erforderlich ist. Wenn Sie sich an Ihre Freunde in den Vereinigten Staaten um Unterstützung wenden, erbitten Sie die Geldsendungen durch Peoples Bank, Philadelphia, Pa. Ev. Zuschrift. an den Vertreter der Peoples Bank sind zu adressieren: Albert H. Gruper, Assist.-Director, p. Adr.: Dresdner Bank, Berlin W 56

Wir verkaufen die **Lizenz**
unsres anerkannten und erprobten Hausbausystems für den Bezirk Sachsen an Baugeschäfte und Unternehmer. Sein Aussehen und seine Eigenschaften sind dem Massivbau gleich. Verlangen Sie „Druckschriften“ und besichtigen Sie die ausgeführten und bewohnten Bauten.

Kapitalisten
und Kaufleute können sich zufolge der starken Nachfrage aus dem dortigen Bezirk eine sichere Existenz gründen. Anfragen von nur ernsten Interessenten erbeten unter „Se M 2136“ an Invalidendank Ann.-Exp. Stuttgart.

Vertretung gesucht für Amerika, in Maschinen oder Automobilen bevorzugt. Offert. an Gulian Kristann, Rubland i. Schl., Schützenstraße 16.

Die Firma C. DORIAC
Paris, 21 Place de la République
übernimmt für Paris u. Provinz den Ein- u. Verkauf gegen mäßige Provision. Prima Referenzen.

Wer liefert ca. **5000 kg Phosphorbronze-Abgüsse** mit und ohne Kernarbeit, nach vorhandenen, gut formbaren Modellen und zu welchem Preise? Angebote erbeten unt. „P 89 26311“ Exp. d. Bl.

Hermann Görlach Dürerstr. 44 Dresden-A. T. 14398

Stets preisgünstige **Rückladegelegenheiten** nach und von allen gröss. Plätzen, insbesondere Aachen, Berlin, Braunschweig, Breslau, Chemnitz, Cöln, Danzig, Düsseldorf, Erfurt, Gleiwitz, Görlitz, Halle, Hamburg, Hannover, Kiel, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, München, Plauen, Stettin, Stuttgart, Wiesbaden, Zittau, Zwickau.
Für Stadtumzüge mässigste Preisstellung bei sorgfält. Bedienung

Umpreßhüte nach neuesten Modellen bei billigst. Fabrikpreisen u. tadellos. Ausführ. Stroh- u. Filzhutfabrik Bülow & Ludwig Alaunstr. 82. I.

Bettwäsche
Tisch- u. Tischwäsche, Handtücher, Gardinen, Stores, Uebergardinen, Federbetten (Daunen) zu verkaufen.
Engling, Albrechtstraße 13, I.

Bruchleidende
Mein federloses, Tag und Nacht tragbares Bruchband Epiradenom, seit 1894 eingeführt und glänzend bewährt, hält selbst veraltete Brüche mit sanftem Druck von unten nach oben sicher zurück. Zahlreiche Zeugnisse. Leib- und Vorfallbinden, Geradehalter, Suspensorien, Gummistrümpfe. Zwecks Anpassung ist mein langjähriger Vertreter wieder anwesend in Dresden Dienstag, 3. Febr. Hotel zum Mitterhof, Pirnaische Straße. L. Breglisch, Bruchbandspez., Stuttgart, Schwabstr.

Achtung! Nacktpelze!
Jeder Posten wird abgenommen, auch einzeln. Prima ausländische Sämischleder.
Chemnitz, Schillerstraße 5, 2.

Säcke!
1050 Getreidesäcke, 65:100, Mischgew., Stück 10,40
1000 Getreidesäcke, 65:125, Mischgew., Stück 11,50
1000 Papier-Strohsäcke i. Polstergröße, Stück 8,00
ab Lager Dresden, freibleibend, sofort zu verkaufen
Feldherrenstraße 13, 1. lks.

Zweispännerfuhren
aller Art hier u. auswärts werden prompt u. preiswert ausgeführt. Tel. 16284.

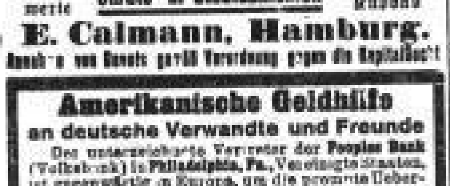
Holzpantoffeln mit starkem **Lederblatt**
Pantoffelhölzer — Schuhhölzer
empfehlen Band & Wehner, Copitz a. Elbe.

Dreispitz-Sohlenschoner, feinste Ausf., blank, in Wiede/Pak., per Mille 4 3,75 exkl. Sthe. Sof. lieferb. hat abzug. Rob. Zellitz, Dresden, Ablergasse 28, I.

Geraer Herren- und Damenstoffe
preiswert zu verkaufen. Anzug nach Maß von 400 M. an. Waltherstraße 16.

In einer Stunde vertilgen Sie unter Garantie jede
Läuse-Plage
d. Filze u. Brut (Nissen) b. Menschen u. Tieren m. meinem bewährten Mittel „Nokalin“. Für Wirk. garant. Ungeziefer. Vertilg.-Anstalt Pil, Leipzig. Verkauf nur bei Friseur Bert. Schmidt, Dresden-N., Alaunstraße 5, part. (am Albertplatz).

J. Handrack
Möbeltransport Lagerung
Stephanienplatz 4
Fernspr. 13062



Stellen finden
Männliche

Die Stelle des

städtischen Bauaufsehers

ist möglichst bald zu besetzen. Anfangsgehalt 3600 Mark, steigend in zweijährigen Raten 6mal um 250 M. bis zu 5100 M. Außerdem werden an Teuerungszulage 600 M., Wohnungsgeld 1000 M., Teuerungszulage und 600 M. Kinderzulage gewährt. Geeignete Bewerber, die ein Bauwerk gründlich erlernt haben und in der Lage sind, unter der Leitung des Stadtbaumeisters den städtischen Baubetrieb zu verwalten, Bauarbeiten, insbesondere Straßenunterhaltungsarbeiten einzuleiten und zu beaufsichtigen, werden ersucht, Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften umgehend einzureichen.

Pirna, am 26. Januar 1920.

Der Rat der Stadt Pirna.

Unabhängige, selbständige Stellung mit hohem Jahresverdienst

ist mit Uebernahme des alleinigen Vertriebsrechts unseres patentierten Apparates, der von notariellen, behördlichen, industriellen und privater Seite glänzend begutachtet ist, verbunden. Fabrikation gesichert und unbeschränkt. Altes Stammhaus sucht vertrauenswürdige Mitarbeiter, welche zur Durchführung einer großen Organisation befähigt sind und denen evtl. weitgehende Vollmachten auch zur Führung der Firma eingeräumt werden. An Reisespesen werden monatlich 400 M. bis 2000 M. bewilligt. An zielbewußte Arbeit gewöhnte, gut empfohlene Herren, welche über ein Betriebskapital von ca. 12000 M. verfügen, wollen sich melden unt. „Z 195" an Gerstmanns Ann.-Bureau, Berlin W. 9.

Für eine großzügige konkurrenzlose Organisation deren außer Zweifel stehende Entwicklung durch die Bedürfnisfrage gewährleistet ist, wird bereits jetzt als

Repräsentant und Generalagent

für Kreis Dresden u. Bautzen gesucht. Für Offiziere und Herren der Gesellschaft denkbar lukrativer Weg zur Selbständigmachung. Glänzende Position und große Verdienstmöglichkeit. Bei Uebernahme sind 5—10000 M. erforderlich. Nur Herren mit Organisationstalent und Ausdauer, welche die erforderlichen Voraussetzungen erfüllen, wollen sich unter „M 2 3721" an Rudolf Mosse, München, wenden.

Ein Erfinder sucht für den Verkauf seiner [illegible]

Vertreter

hauptsächlich Schlosser u. Mechaniker, die diese Sicherung sogleich an jedes Schloß selbst anbringen können. Das Auslandsgeschäft wird in kleinere Bezirke verteilt. Wer sich eine hohe Verdienstmöglichkeit schaffen will, melde sich u. „D W 6694" in der Exp. d. Bl.

Generalvertreter

für Organisation des Vertriebes eines [illegible] gesucht. „Großgaragenartikel" für d. Kreishauptmsch. Dresden ges. Rudolf Meyer, [illegible]

Provisionsreisende

zum Besuch von Wirten und Geschäften gesucht. Nur auf eingeführte, repräsentationsfähige Herren wollen sich melden. Angeb. unt. „L 201" an Ala-Haasenstein u. Vogler, Dresden.

1200 M. Gehalt

u. Prov. Umsatzprovision für leichte Reisetätigkeit (Privat) in der Provinz [illegible]. Herren u. Damen gleich welchen Berufes. Anlernung durch tüchtige Fachleute. [illegible] bei Steinmann, Hotel „Stadt Weimar", Waisenhausstraße, Freitag (Damen v. 10—11 Uhr, Herren v. 11—3 Uhr).

Achtung! Hoher Verdienst! Achtung!

Hausierer(innen), Straßenhändler(innen) für schnell verkäufl. neuen Haushalts-Massenartikel ges. Off. unt. „M W 6691" an die Exped. dies. Blattes.

Frauen-Haaraufkäufer

werden von größerer Haarfabrik für dauernde Lieferungen gesucht. Kaufe jeden Posten. Ueberbiete jedes Angebot. Offerten erb. u. „W 2 92483" Exped. d. Blattes.

Tüchtige Schleifer

bei höchsten Löhnen stellt sofort ein Flora-Werk, Augsburger Strasse 81. Spezialfabrik für Gartenwerkzeuge.

Gelernter Maschinenschlosser

sowie ein Arbeiter für Dauerstellung sofort ges. Hermann Laube, Maschinenhandlung, Fröbelstraße 48.

Portier für Kino

sof. ges. täglich von ½6—½9. Weißeritzstraße 84. [illegible]

Kontorist,

kaufm. aus der Spedit.-Branche, mit gut. Stadtkenntnissen, zum sofort. Antritt gesucht. Brühe u. Co., [illegible]

Piano-Zusammensetzer sucht Pianofabrik **H. Wolfframm**, L.-Hartmann-Str. 62.

General-Vertreter f. Spar-Kragen (D.R.P.) [illegible] Spar-Wäsche-Industrie, Chemnitz, Nürnberger Straße 2.

Buchhandl.-Reisende Herren u. Damen sof. ges. [illegible]

Reisender in Kolonialwaren ges. [illegible]

250 M. u. mehr monatlich verd. tücht. Leute durch Nebenbeschäftigung. [illegible]

Reisende, die hohe mit Kundschaft [illegible]

Junger Mann f. leichte Kontorarbeit und zum Bearbeiten sofort gesucht. [illegible]

Wer gut Verdienst sucht, [illegible] Filiale Marienstr. 22.

Neuer Beruf. Wer durch die jetzigen Verhältnisse gezwungen ist, sich einen andern Beruf zu suchen, findet angenehme Stellung in großem Betriebe. Angeb. unt. „D W 6695" an [illegible] Dresden.

Guter Taschner auf Werkstatt gesucht [illegible]

Geübte Jahrschuhmacher außer dem Hause ges. Hofmann u. Dennig, [illegible] Str. 77.

Jüngerer Markthelfer gewissenhaft u. ehrlich für [illegible] gesucht. Off. u. „M D 6684" Exp. d. Bl.

Herrschaftlicher **Kutscher** gesucht, der eine kleine Landwirtschaft mit versorgt. [illegible] bei Markersdorf.

Gesucht 1. oder 15. Febr. **1 Knecht** 16—18 Jahre. [illegible]

Kontorlehrling f. hies. große Maschinenfabrik für Ostern ges. Zuschriften unter „M O 6688" Exped. d. Blattes.

Einen Kontor- u. einen Küferlehrling [illegible] stellt Ostern 1920 ein [illegible]

Tapeziererlehrling ges. [illegible]

Schlosserlehrling sucht für Ostern 1920 [illegible]

Buchbinder- und Liniierer-Lehrling stellt zu Ostern 1920 ein Rudolf Barth. [illegible]

Jeeinen Buchdrucker- und kaufmännischen Lehrling mit guter Schulbildung stellt zu Ostern 1920 ein Rudolf Barth. Trinitatisstraße 38.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat die **Gärtnerei zu erlernen**, findet Ostern gut. Unterkommen. [illegible]

Prägerlehrling ges. [illegible]

Ein Knabe, der Lust hat Maler zu lernen, kann Ostern in die Lehre treten [illegible]

Gärtnerlehrling sucht zu Ostern [illegible]

Weibliche

Kontoristin für leichte Kontorarbeiten u. Schreibmaschine ges. [illegible]

Junge Kontoristin aus der Speditionsbranche zum sofortigen Antritt gesucht. [illegible]

Jg. Mädchen [illegible]

Aufstrickerinnen, Längenstrickerinnen für Fabr. u. Hausarb. sofort ges. W. Kranke, Bergstraße 54.

Stepperinnen, Näherinnen, Arbeitsmädchen, bis 20 J. alt, ges. [illegible]

Heimarbeit [illegible]

Jüngere Mädchen f. leichte Arbeit gesucht. [illegible]

Vollkommene, tüchtige **Weißnäherin** gesucht, welche im Zuschneiden feiner Wäsche und Oberhemden bewandert ist, für dauernde angenehme Stellung. Monatsgehalt. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. möglichst Bild und Zeugnisabschriften erbeten an Paul Weber, Annaberg i. Erzgeb., Manufakturwaren und Wäsche.

Brotfahrer für eingefahrene Tour gesucht. [illegible]

Perfekte Möbelbeizer gelernte Tischler, suchen [illegible]

Tücht. Rockschneider, T. I. [illegible]

Schleifer, auf Beleuchtungskörper sucht für dauernd [illegible]

Zementfacharbeiter mit allen vorkommend. Beton- und Putzarbeiten vertraut, für auswärt. Baustellen sofort gesucht. [illegible]

Schuhmacher unter Herren- u. Damen-Arbeiter, sof. ges. [illegible]

Plätterin ges. Friedrich Schl. [illegible]

Kaufm. Lehrling mit gut. Schulkenntnissen [illegible] gesucht zum 1. 4. 20 unter günst. Bedingungen ges. [illegible] Neue Gasse 24.

Lehrling für kaufm. Bureau gesucht. [illegible]

Stenotypistinnen.

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt zwei durchaus perfekte Kräfte, die in der Lage sind, selbständig nach kurzem Diktat zu arbeiten. (Mercedes.) Nur Damen mit bester Auffassungsgabe und mehrjähriger Praxis wollen sich bewerben. Es handelt sich um die Besetzung angenehmer dauernder Stellungen. Angebote mit Gehaltsansprüchen an

Firma Fritz Schlee, Stahl- u. Werkzeuggroßhandlung, Marschallstraße 12/14.

Hausschneiderin i. beff. Haus. ges. [illegible]

Knopflocharbeiterin sow. gute Weißnäherin für auß. d. Hause ges. **Klose & Thomaß** Viktoriastraße 26.

— Putz. — Suche zum 1. 3. 20 oder früher selbständ. arbeit. **Modistin** [illegible] Otto Heidrich, Bad Schandau.

Arbeitsmädchen [illegible]

Weißnäherinnen für Heimarbeit gesucht. [illegible]

Heimarbeit [illegible]

Lampensortiererin [illegible]

Laufmädchen [illegible]

Lehrmädchen [illegible]

Junge Mädchen [illegible]

Lehrmädchen [illegible]

Lehrfräulein [illegible]

Selbst. Wirtschaftsfräulein [illegible]

Dienstmädchen, [illegible]

Aelt. Hausmädchen [illegible]

Aelteres Hausmädchen [illegible]

Jüng. Kindermädchen [illegible]

Wirtschafts-Mädchen [illegible]

Wir suchen zum sofortigen Antritt eine **perfekte Stenotypistin,** welche flott und sicher arbeitet. Ausführliche Offerten erb. unt. „V O 92479" Exped. d. Bl.

Kontoristin, mit Kassenwesen vertraut, mit guter Handschrift, sofort gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. „M D 92520" an die Exped. dies. Bl.

Für mein Bijouterie-, Luxus- und Lederwarengeschäft suche ich per sofort eine tüchtige

Verkäuferin.

Branchekenntnisse nicht unbedingt erforderlich. **Oscar Zscheile,** Prager Straße 13, Ecke Ferdinandstraße.

Perfekte Stenotypistin zum sofortigen Antritt gesucht. Schriftliche Angebote mit Angabe des Alters, Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften an die **Tapetenfabrik Coswig, G. m. b. H.,** Coswig bei Dresden.

Wir suchen für sofort eine **Lageristin,** welcher Versand u. Durchsicht der fertigen Waren obliegt. Dieselbe muß aus der Branche sein. Detailverkäuferin durchaus zuverlässig und in leichten schriftl. Arbeiten bewandert sein. Schriftl. Ang. m. Zeugnisabschr. u. Geh.-Anspr. an **Lippert & Co., Schuhfabrik,** Bergmannstraße 22.

Sekretärin

die zugleich die Kasse übernimmt, sofort gesucht. Es wollen sich nur Damen melden, die perfekt sind in Stenographie, Ideal-Maschine, Buchführung u. über [illegible] verfügen. Nur Offerten mit Bild u. Gehaltsansprüchen berücksichtigt. Off. u. „D N 6697" Exp. d. Bl.

Tüchtige I. Taillenarbeiterin gesucht im Aufstecken und Garnieren, sofort oder später gesucht. Kovisch, Walpurgisstr. 2.

Putzdirektrice

für mein Atelier zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Off. wollen Damen, die schon selbständig Atelier geleitet haben, mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe einreichen

Theodor Althoff, Leipzig.

Geübte Strohhut-Näherinnen sucht sofort **Hutfabrik Phönix** Tornauer Straße 56.

Plätterin, perf. auf feine Wäsche, Oberhemden, Blusen u. Kleider, für sofort gesucht. Martha Lailenburger, Bismarckstr. 14.

Kartonnagen-Arbeiterinnen, geübt auf Luxus-, sowie Zigarettenkartonnagen für Fabrik- und Heimarbeit gesucht. **Gretschel & Ulbrich, Katharinenstraße 13.**

Perfekte **Kartonnagen-Arbeiterinnen** für Zigaretten-Kartonnagen stellen ein: Dresdner Album- u. Kartonnagen-Werke, A. Kaliwin'el, Komm.-Ges., Pohlandstraße 11.

Modistinnen

Fantasiehut-Arbeiterinnen sucht für feinsten Genre bei höchster Bezahlung **J. M. Korschak, Dresden,** Große Brüdergasse Nr. 23.

Mehrere geübte Anlegerinnen für Schnellpresse u. Tiegel sofort gesucht. **Kupky & Dietze, Radebeul.**

Laufmädchen gesucht. *Hirsch & Co., Prager Str. 8.*

Einfaches Kinderfräulein für 1. April od. früher zu 3½jährigem Knaben gesucht. Bewerberin hat neben Köchin u. Stubenmädchen auch etwas Hausarbeit zu übernehmen. Nur eine gutempfohlene, durchaus zuverlässige Kraft kommt in Frage. Kenntnisse im Servieren und Nähen erwünscht. Ausführliche schriftliche Angebote durch die Firma „Kuliße Wohnung", Dresden, Bismarckstraße 8, erbeten. Nach Dippoldiswalde wird ein

Dienstmädchen gegen gute Bezahlung gesucht. Angebote unter „M U 6696" an die Expedition dieses Blattes.

Kindermädchen [illegible]

Herdmädchen per sofort ges. Central-Theater-Restaurationen [illegible]

1 Zimmermädchen, Hausmädchen gesucht. Hotel Wagner, Prager Str. 50. [illegible]

Hausmädchen [illegible]

Köchin, Stütze [illegible]

Gutempf. Hausmädch. [illegible]

Hausmädchen [illegible]

Mädchen [illegible]

Hausmädchen oder einfache Stütze [illegible]

Zuverl. Hausmädchen [illegible]

Ein ehrliches, jüngeres **Mädchen,** [illegible]

Mädchen gesucht für Einfamilienhaushalt. [illegible]

Köchin [illegible]

Mädchen, [illegible]

Junges Mädchen, [illegible]

Junges Mädchen [illegible]

Aufwartung ges. Neue Gasse 22. [illegible]

Bess. Aufwartung [illegible]

Junge Aufwartung [illegible]

Stellen suchen
Männliche

Tüchtiger, vielseit. Kaufmann, gel. Eisenhdl., sucht p. sof. od. später Stell. als

Reisender

einer festen Geb., Prov. u. Sorten. [illegible] unter „M O 6689" an die Exped. d. Blattes.

In Lebensmittelbranche

sucht junger Mann Stellung. War v. d. Kriege bei ein. Großfirma i. Stell. tätig. [illegible] Off. erb. unter „A 100" Fil. [illegible] Str. 16.

Mechaniker,

mit allen vork. Arbeiten sowie Werkzeugbau u. Dreherei vertraut, sucht baldigst Stellung. Gef. Off. unt. „D F 6670" an die Exp. d. Bl.

Vertretungen [illegible]

Tücht. jg. Kaufmann [illegible]

Vertrauensposten. [illegible]

Chauffeur, [illegible]

Photographie! [illegible]

Jg. Damenschneider [illegible]

Kutscher [illegible]

2 Familien (Polen) [illegible]

Weibliche

Direktrice [illegible]

2 Putzarbeiterinnen [illegible]

Perfekte Plätterin [illegible]

Damen aus gebild. Hause [illegible] **Vertrauensstellung erwünscht!** [illegible]

Verloren

[illegible]

Hauptbuch [illegible]

Großer Skunksmuff [illegible]

Gefunden

Schottischer Schäferhund [illegible]

Verkäufe
Verschiedenes

Diwan-Doppel-Bett [illegible]

Chaiselong. [illegible]

Speisezimmer [illegible]

Küchen-Einrichtung [illegible]

Eleg. Salon, [illegible]

H.-Joppen u. Hosen, [illegible]

Herren-Anzüge [illegible]

2 Ulster, mod. Herren-Anzüge [illegible]

Konfirmanden-Anzüge [illegible]

Gestreifte Hose [illegible]

Erstlingswäsche [illegible]

Cutaway [illegible]

Sächsische Volkskammer

86. Sitzung

Dresden, 28. Januar

Die Kammer nimmt die von der Regierung vorgelegten

Nachträge zum Staatshaushalt und Zwischenetat

in allgemeine Vorberatung.

Kultusminister Dr. **Seyfert** gibt der Kammer amtlich bekannt, daß er die politische Vertretung des erkrankten Finanzministers übernommen und mit der Führung der Geschäfte des Finanzministers Geh. Rat Dr. Hedrich beauftragt hat, der auch die zur Beratung stehenden Nachträge vertreten werde.

Geh. Rat Dr. **Hedrich** erläutert die Grundsätze, die für die Bearbeitung der Nachträge maßgebend gewesen sind und hebt bei Besprechung der Einzelheiten an erster Stelle hervor, daß die Ausgaben für Beschaffungsbeihilfen und Erhöhung der Kinderzulagen sowie für Verdoppelung der Teuerungsbeihilfen in mehreren getrennten Posten mit zusammen 60 037 200 M. eingestellt sind. In diesen Bewilligungen sind diejenigen für die Landestheater mit enthalten. Wenn die künstlerischen Leistungen der Landestheater auf der Höhe gehalten werden sollen, werden sich Dresden und seine wohlhabenden Vororte nicht der Pflicht entziehen können, Beiträge für die Landestheater zu bezahlen. Dresden macht die Zahlung des Beitrags von der Eingemeindung von Vororten abhängig. Bei der Regelung der Verhältnisse der Landestheater wird mit zu entscheiden sein, ob dem Personal der Landestheater die Staatsdienereigenschaft verliehen werden soll. In den Nachträgen treten zum erstenmal die Wirkungen des Ueberganges der Landessteuerverwaltung auf das Reich in die Erscheinung. Nach der Besprechung einzelner Einstellungen gibt der Redner

ein Bild unsrer finanziellen Lage

Ausgaben und Einnahmen für 1918 und 1919 im ganzen stellen sich auf 1 Milliarde 811 Millionen 631 882 Mark bei einem Fehlbetrag von 414½ Millionen Mark. (Hört, hört!) Insgesamt sind nicht weniger als 789 075 148 Mark ungedeckt. (Hört, hört!) Der Staatshaushalt für 1918 und 1919 weist mit dem Zwischenplan für das erste Vierteljahr 1920 einen ungedeckten Betrag von 818 219 803 Mark auf. Was diese Ziffern für ein Land wie Sachsen besagen, läßt ein Blick auf den letzten Friedensetat erkennen. Unsre Staatsschulden, die 1914 rund 870 Millionen Mark betrugen, beliefen sich am Anfang dieses Jahres auf mehr als 1¼ Milliarden Mark (Hört, hört!) und werden bis Ende März auf mindestens 1 Milliarde 650 Millionen Mark anwachsen. (Hört, hört!) Davon sind rund 1 Milliarde fundierte Schuld, der Rest von 650 Millionen Mark schwebende Schuld. Dazu steht uns für den 1. April 1920 die Besoldungsreform bevor, durch die unsre Staatskassen aufs neue schwer belastet werden. Diese trockenen Zahlen reden eine eindringliche Sprache. (Sehr richtig!) Ich habe diese Zahlen ohne jede Beschönigung gegeben, weil weite Kreise der Bevölkerung keine Ahnung von unsrer Lage haben. Diese weiten Kreise wollen nicht begreifen, daß die 200 Milliarden Schulden des Reiches und die 1¼ Milliarden Schulden des Landes nicht die Schulden eines Dritten, sondern ihre eigenen Schulden sind, die sie zu tilgen und zu verzinsen haben werden. Abgesehen von ganz außergewöhnlichen Fällen, dürfen nicht fortgesetzt laufende Ausgaben durch außerordentliche Mittel bestritten werden, das heißt, neue Schulden gemacht werden, weil wir diese Schulden nicht selbst abzutragen vermögen, sondern auch Kinder und Enkel daran neben ihren eigenen Ausgaben zu tragen haben. Was kann angesichts

unsrer geradezu trostlosen Finanzlage

geschehen? Dem suchenden Blick zeigt sich nur wenig Erfreuliches. Gewiß ist unser Staatsvermögen dem gesunkenen Geldwert entsprechend recht erheblich gestiegen. Wir dürfen aber nicht vergessen, daß ein großer Teil des Staatsvermögens unveräußerlich ist und daß andre Teile, insbesondere die Staatsbahnen, durch die Erhöhung aller Ausgaben leider zu Zuschußbetrieben geworden sind. Mögen diese Staatsbetriebe auch noch ein wertvolles Mittel zur Stärkung des Staatskredites sein, so ist doch zu bedenken, daß hohe Aufwendungen für persönliche Ausgaben bis zum 1. April 1920 zu leisten sind und daß wir nach Einführung der Besoldungsreform keine billigen Arbeitskräfte bekommen werden.

Nur schweren Herzens haben wir in Sachsen dem Uebergang der Abgabenverwaltung und der Staatsbahnen auf das Reich zugestimmt. Gewiß wird eine Entlastung unsres Etats in nicht unbeträchtlichem Umfange eintreten, zumal die Eisenbahnen jetzt bedeutende Zuschüsse erfordert haben. Ganz irrige Meldungen sind über den Stand der Frage des Ueberganges der Staatsbahnen auf das Reich verbreitet worden. Der Uebergang soll sich spätestens am 1. April 1921 vollziehen. Es soll die Frage geprüft werden, ob die Bahnen nicht schon am 1. April 1920 verreichlicht werden können. Die Frage wird jetzt mit Hochdruck im Reich und in den Ländern erörtert. Es sind Haupt- und Unterausschüsse eingesetzt, die Schwierigkeiten sind aber ungeheuer. Die Frage der künftigen Verwaltungsorganisation und die Entschließung über den Kaufpreis der Bahnen stoßen auf verschiedene Ansichten. Ob diese Schwierigkeiten bis zum 1. April 1920 zu beheben sein werden, muß sich in den nächsten Wochen zeigen. Ehe der Staatsvertrag wegen der Uebernahme mit dem Reich abgeschlossen werden kann, muß die Angelegenheit erst die einzelnen Parlamente beschäftigen, so daß die Neuorganisation kaum bis zum 1. April 1920 möglich sein wird. Trotzdem könnten die Eisenbahnen vom 1. April 1920 an zu Lasten des Reichs geleitet werden. Da wir unsre endgültigen Vorschläge bis nächsten Monat nach Berlin gelangen lassen müssen, haben wir darum nachgesucht, Ihnen in den nächsten Tagen über die Angelegenheit im Finanzausschuß A oder in Besprechungen mit den Fraktionsführern Vortrag erstatten zu dürfen. Als unverrückbares Ziel bei der Uebernahme der Bahnen wird im Auge zu behalten sein, daß in gleichem Maße die Interessen des Reiches und der Länder gewahrt bleiben müssen und daß in dem abzuschließenden Staatsvertrage die

Berücksichtigung der Entwicklung der Verkehrsverhältnisse

des Landes gewährleistet werden muß. In dem Vertrage muß auch die Zusicherung verankert werden, daß bei Lieferungen und Arbeiten für die Bahnen die Unternehmer des Landes in gleichem Maße herangezogen werden. Die Staatsgläubiger können verlangen, daß die Schulden des Landes dem Fundus der Eisenbahnen folgen, das heißt, daß mit dem Uebergang unsrer Eisenbahnen auf das Reich auch die Landesschulden vom Reich übernommen werden. Anderseits ist dafür zu sorgen, daß das Reich mit den Eisenbahnen nicht ein überteuertes Unternehmen erhält; denn die Eisenbahnen können der Volkswirtschaft nur dienen, wenn sie auf gesunder Basis stehen. In jedem Fall werden wir die Bahnen nicht aus der Hand geben, bevor nicht der Uebernahmepreis feststeht. Selbst wenn das Reich mit den Bahnen unsre gesamten konsolidierten und schwebenden Schulden übernehmen sollte, müssen wir uns zweierlei vor Augen halten, einmal, daß das Reich, das diese Schulden übernimmt, nichts andres ist als die Zusammensetzung der einzelnen Länder, daß wir also als Glieder des Reiches Mitschuldner bleiben. Darum haben wir ein großes Interesse daran, daß die Uebergabe zu einem Preise erfolgt, der unser Staats- und Volksvermögen zwar nicht schädigt, aber auch keine Ueberteuerung des Reiches bedeutet. Zweitens müssen wir bedenken, daß wir mit den Eisenbahnen das wesentlichste Substrat unsres Staatskredits aus der Hand geben. Da wir in Zukunft nach dem Naturgesetz der steigenden Ausgaben auf Staatskredit nicht verzichten können, dürfen wir unser Finanzwesen nicht an den Rand des Verderbens bringen, indem uferlose unrationelle Ausgaben auf Anleihe übernommen werden und das Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben völlig außer acht gelassen wird. Darum müssen wir alle Möglichkeiten ausnützen, die uns noch zur Verfügung stehen, um unsre Einnahmen zu verbessern. Wir werden nicht darum herumkommen, die Gebühren, Kosten und Beiträge aller Art, die der Staat erhebt, ganz anders als bisher zu erhöhen. Die Tatsache, daß die Erträgnisse der Steuern auch nicht im entferntesten ausreichen, die Anforderungen zu decken, die an die Staatskasse herantreten, macht es zur Notwendigkeit, auch auf eine Erhöhung der Einkommensteuer für die Zeit des Zwischenetats zuzukommen, die bereits von der Regierung vorgeschlagen worden ist. Mögen Sie sich in dieser Frage entscheiden, wie Sie wollen, der der Staatskasse zufließende Mehrertrag kann uns nicht darüber hinwegsehen lassen, daß die Sanierung unsrer Finanzen durch die Steuererhöhung nur einen kleinen Schritt gefördert wird. Nach wie vor muß diese Sanierung unsre ernste Sorge sein. Den Ländern bleiben nur die ihnen zugewiesenen Anteile an den vom Reiche beanspruchten Steuern. Sie sind im wesentlichen auf die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer angewiesen, aus denen kaum wesentliche Erträgnisse herausgeholt werden können. Es muß auch bedacht werden, daß gewisse

Steuergrenzen nicht ohne Schaden überschritten

werden dürfen. Aus einem wirtschaftlich daniederliegenden Lande vollends kann man nicht eine Steuer nach der andern herauspressen, ohne Schaden an der Volkswirtschaft zu stiften. Darum hat die sächsische Regierung gegen die dem Reichsrat vorgelegte Reichsergänzungssteuer protestiert. Das A und O jeder Finanzkunst bleibt, die Wirtschaft nicht durch eine Häufung von Steuern zu erdrosseln und durch fortgesetztes neues Umdrehen der Steuerschraube den letzten Saft aus dem Volke herauszupressen, sondern die Wirtschaft erst produktionsfähig zu machen, sie wieder in Gang zu bringen und damit die Steuerkraft, die beste Basis unsres Kredits, zu heben und zu kräftigen. Wenn dies gelingt, wird die Volkswirtschaft ganz von selbst zur melkenden Kuh für die Staatskassen. Hierin liegt die wesentlichste Hoffnung für die Zukunft. Wenn wir jetzt auf die Erträgnisse der Steuern angewiesen wären, stünde es um unsre Zukunft bedauerlich. Wir werden Mittel und Wege suchen müssen, um eine

Steigerung der Einnahmen und Minderung der Ausgaben

zu erzielen. Wir müssen diese beiden steilen Wege gehen, mag es auch schwer werden. Die Einnahmen lassen sich nur dadurch steigern, daß wir unsre staatlichen werbenden Betriebe, Bergwerke, Hütten, Elektrizitätswerke, Porzellanmanufaktur usw., auf eine völlig andre Grundlage stellen. Vor allem nötigt der Zwang der Verhältnisse zur Verringerung der Ausgaben durch Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung. Wir haben uns im Kriege daran gewöhnt, für jede neue Staatsaufgabe ein besonderes Amt mit einem großen Beamtenapparat zu gründen. Wir müssen in unsrer Staatswirtschaft, die sich im Kriege zu sehr an die großen Ziffern gewöhnt hat, auch die kleinen Ausgaben künftig genauer prüfen, ebenso sollten Etatüberschreitungen in den einzelnen Verwaltungen genauer auf ihre Berechtigung untersucht werden. Hier muß Wandel geschaffen werden. Es kann nicht für jeden Verwaltungszweig ein eigenes Ministerium bestehen. Wir müssen uns vor Augen halten, daß wir ein bettelarmes Volk sind, das sich nicht den Luxus eines derart großen Beamtenapparats leisten kann. Es muß eine

Verminderung der Zahl und Steigerung der Leistungen

der Beamten eintreten. Wenn der Bergmann sieben Stunden arbeitet, kann der Beamte acht Stunden arbeiten. Deshalb wird mit der Besoldungsreform eine Personalreform verbunden werden müssen. Wir müssen uns eine Verwaltung schaffen, die mit möglichst geringen Mitteln möglichst Großes leistet. Bei der Notwendigkeit, erhebliche Abstriche am Etat zu machen, werden wir vor eine äußerst schwierige Aufgabe gestellt. Wir dürfen dabei nicht außer acht lassen, durch die Bewertung kultureller Aufgaben den Menschen bereit und fähig zu machen, wirtschaftliche Arbeit zu leisten, um so die Voraussetzung für unsern Wiederaufbau zu schaffen. Unter dieser Voraussetzung können nichtwerbende Ausgaben den Vorzug verdienen, da sie unsre Volkswirtschaft befruchten und später mittelbar oder unmittelbar das Kapital mit Zinsen und Zinseszinsen zurückerstatten. Wir werden künftig die Einnahmen nicht mehr nach den Ausgaben, sondern die Ausgaben nach den Einnahmen bemessen müssen, da wir unsre Einnahmen nicht mehr steigern können. Wenn wir so unsre Finanzen in Ordnung bringen, wird unser arbeitsames, erwerbsfähiges Volk auf eine bessere soziale, finanzielle und wirtschaftliche Zukunft rechnen können. Dann kann unsre Lage nicht als hoffnungslos gelten.

Abg. Prof. **Koch** (Dem.) stimmt dem Vorredner zu, daß die Ausgaben genau geprüft werden müssen, und hält eine gründliche Prüfung für erforderlich, wenn neue Beamtenstellen geschaffen werden sollen, die im Nachtragsetat gefordert werden. Die Beihilfe Dresdens für die Landestheater sei unerläßlich, doch müßten die wohlhabenden Vororte Dresdens durch Einverleibung dazu herangezogen werden oder es seien die Beiträge anders zu regeln. Heeresgut sollte nicht billig veräußert werden und sollte zur Bekleidung der Hilfspolizei verwendet werden.

Abg. Dr. **Harter** (Deutschnat. Volksp.) ersucht die Regierung, der Kammer ein Bild von den Abmachungen mit dem Reich über die Uebergabe der Bahnen an das Reich zu geben.

Abg. Dr. **Niethammer** (Deutsche Volksp.) beantragt, ein Kapitel des Nachtragsetats an den Finanzausschuß B, das übrige an den Finanzausschuß A zur weiteren Beratung zu verweisen. Auf eine Anfrage, ob beabsichtigt sei, das Einkommen von Pensionären zu verkürzen, die besondere Einnahmequellen haben, wird vom Geh. Rat Dr. Hedrich erwidert, daß der Regierung von einer solchen Absicht nichts bekannt sei.

Abg. **Fellisch** (Soz.) fragt angesichts des Beitrags für die Landestheater, ob nicht auch die Provinztheater Beiträge erhalten könnten. Der Staat solle sich aller besonders Notleidenden und auch der Arbeiterpensionäre annehmen. Die Besoldungsreform sollte möglichst bald verabschiedet werden, damit das Wettrennen in dieser Beziehung aufhöre, das nur zu höheren Lasten führe. Bei der Erörterung über die Zahl der Beamten werde sich vielleicht herausstellen, daß mancher Beamte nur an falscher Stelle stehe. Geistige Arbeiter hätten meist eine längere Arbeitszeit als die Bureauarbeiter, die nicht immer als geistige Arbeiter anzusprechen seien. In den Bureaus könne deshalb solange gearbeitet werden wie in den Fabriken. Heeresgut solle dem Privathandel nicht überlassen werden.

Darauf wird der Verweisungsantrag Niethammer angenommen.

Die Aenderung der Aerzteordnung

wird darauf noch behandelt.

Abg. **Beutler** (Deutschnat. Volksp.) beantragt als Berichterstatter des Gesetzgebungsausschusses, den vom Ausschuß ausgearbeiteten Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung der Aerzteordnung dem Gesamtministerium zu überweisen, die Regierung zu ersuchen, die der Ausführung zur Aerzteordnung vom Jahre 1904 beigegebene Standesordnung der Aerzte aufzuheben, die Ehrengerichtsordnung dementsprechend zu ändern und den Beteiligten die Vertretung durch einen Rechtsanwalt zuzubilligen.

Nach einer kurzen Erklärung des Ministerialdirektors v. Pflugk wird der Antrag des Ausschusses angenommen.

Nächste Sitzung: Donnerstag, 29. Januar, 1 Uhr.

Tagesordnung: Ergänzung des Einkommensteuergesetzes, Verdoppelung der Einkommensteuer, sowie Interpellationen über Vorgänge in Chemnitz am 8. August 1919 und Ausnahmezustand.

Derenin gegen **Hämorrhoiden**

Das mit dem denkbar besten Erfolge auch in den schwersten Fällen angewendete Derenin ist zum Preise von M. 8.— in Dresden nur in der Saxonia-Apotheke, Wallstr. 38, erhältl.

Korsetthaus Max Hoffmann,
Dresden-A., Wallstraße, Ecke Scheffelstraße.

Rückgrat-Verkrümmung
und ihre Behandlung nach „System Haas"
Hochinteressante Broschüre mit ca. 30 Abbildungen zu beziehen gegen Einsendung von Mk. 1.— von Franz Menzel, Dresden-Blasewitz 114.

Kaufgesuche

In der Nähe von Dresden wird von Selbstkäufer ein kleines
Wohnhaus oder Villa
mit oder ohne Inventar zu kaufen gesucht.

Fabrik-Gebäude
mit 3000 qm Arbeitsfläche
möglichst mit Gleis-Anschluß Dresden oder Umgegend gesucht. Offerten unter an die Expedition dies. Bl. erbeten.

Villa oder Landhaus

Sägewerk

Zinshaus

Kleines Grundstück

Kl. Zinshaus

Fahrradhandlung

Ich suche
Fabrik-, Gross- u. Detailgeschäfte

Personenauto

Schreibmaschine

Rechen- und Addier-Maschinen dringend gesucht. Elsasser & Co., Berlin W 8, Leipziger Straße 103.

Zigaretten

2000 Mark und mehr zahle ich für moderne **Schreibmaschine.**

Sattel und Lokomobile

Brillantohrringe

Waschwannen,

Schreibmaschine

Kleines oder mittleres **Fabrik- oder Großhandlungs-Geschäft**

Spiralbohrer, Feilen
kauft jeden Posten
Turowski, Viktoriastraße 13,

Wechselstrom-Motor,

Aetzkali
haltige Gemische und Ablaugen,
Soda
Pottasche
haltige Gemische suchen
Märkische Wachsbleicherei Becker & Rechnitz, Wiesdorf bei Berlin.

Zu kaufen gesucht: **prima Kernseifen engros.**

Bunte Kavallerie-Röcke

Besandete Asphalt-Dachpappe
bei Ladungsbezügen in größeren Mengen zu kaufen gesucht.
Angebote erbeten
Bergbau- u. Vertriebsgesellschaft m. b. H.
Leipzig 273, Neumarkt 33.

Karosserie
für Benzinwagen, offen, zu kaufen gesucht.

Man wende sich stets zum Fachmann beim Verk. von Gold, Silb., Brillant., alte Zähne, Brennstifte, Platinabfälle, Porzellane, Teppiche, Uhren, Ketten.
Gold- und Silbermünzen,
H. Getreu, Am See 28. Tel. 11469.

Zentralheizungs-Kessel

Goldenes Armband

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

Goldene Uhr

Halt! Halt!
Stärkengasse 32,

Gebrauchte Pflastersteine,

20–50 qm Linoleum

1 Blasebalg und 1 Amboß

Markisen-Drell

Für 1 Mark Silbergeld zahlt 10.00 Mark,
bei größeren Beträgen bis 11.00 Mark,
für andere Silbermünzen stets das Fache.
f. 20-M.-Stck. 320 M., f. 10-M.-Stck. 160 M.
Sonstiges Silber und Gold nach Gewicht.
Juwelier Bernstein, Prager Straße 31.

Verkauft Euer Gold, Silber u. Platin nicht zu billig!
Ich zahle für
jede Mark in Silber M. 9.50
jed. 20-M.-St. in Gold M. 360.—
Kaufe auch Zahngebisse und zahle pro Zahn über 8.50
Platin für 1 g bis 150.—
Kaufe auch Messing, Kupfer, Blei
Kießling, Freiberger Straße 8.

Für 1 M. in **Silber M. 11.—**
für 20 M. in **Gold M. 360.—**
jedes Quantum, zahlt
Humboldtstr. 12, Hintergeb.
Tel. 27243.

! Reell ! Zahle für **GEBISSE** 11 Mark

SILBER-, GOLD-MÜNZEN,

Packpappen

Briefmarken

Klavier od. Flügel

Deutsches Silbergeld, Gold, Brillanten
kauft zu höchsten Preisen
E. Anders,

Militärhose

Mandoline od. Gitarre

Kaufe **Gold- und Silber-Münzen**
Zahle höchste Preise!
B. Kupfermann
Landhausstr. 4
I. Et., am Neumarkt

Schreibmaschine

Gutcrhalt. Teppich

Bettwäsche

Kaufe Herrnstoff,

Zu kaufen gesucht:
Kleiner Umformer
Wechselstrom 120 Volt, in Gleichstrom für galvanische Zwecke. Off. erbeten unt. „3 E 6035" an die Exped. d. Bl.

Papierbindfaden
in allen Stärken großes Quantum zu kaufen gesucht. Bemusterte Preisangebote unt. „N E 6418" an die Expedition d. Blattes.

Zündkerzen, Bosch-Magnete, Vergaser, Conti-Felgen zu kaufen gesucht.
Dresdner Chauffeur-Lehrwerkstätte
Pillnitzer Straße 66. (E3632

Flaggentuche
und ähnliche Gewebe kauft (E3712
Franz Reinecke, Hannover.

Gold- u. Silber-Münzen, (F2770
Gebisse, Brennstifte, Platin,
auch einzelne Zähne kauft zum höchsten Preis
Neustadt, Oppelstr. 50, Metallwarenfabrik, im Kontor.

Gebisse
auch einzelne Zähne,
pro Zahn bis 10 Mark
wenn echt, Brennstifte, Tiegel. (F2745
Platin, das Gramm 150 Mark
Gold- und Silbermünzen,
Stanniol, Kupfer, Messing sowie gebraucht. Blei, Zinn und Zink. Kleider, Wäsche, Federbetten, Möbel, Pfandscheine aller Art
Zahle die enormsten Tagespreise!
Bauer, Moltkestraße 2.

Gold-Krieger
Freiberger Platz 26 (ccl016
zahlt **9 Mark** für **jede Silbermark!**

Frauenhaar
kauft per Kilo M. 30.— bis M. 60.— (E8
Friseur H. Gellrich,
Bandhausstraße, Ecke Pirnaischer Platz.
Defekte werd. Haarsammen in kürzest. Zeit ausgeführt.

Alte Gebisse
sowie einzelne, auch zerbrochene (E8040
Zähne, Brennstifte, Tiegel,
alle Platinabfälle, Münzen,
Einkauf zu den höchsten Preisen
Dürerplatz 15, pt. rechts, 9 bis 4 Uhr.

Kaufe Zirkusstraße 35, I.
Gold- und Silbermünzen
Künstl. Gebisse, einzelne u. zerbrochene **Zähne**
Platin, Brennstifte, alte Gold- u. Silbergegenstände bei konkurrenzlos hohen Preisen nur Zirkusstr. 35, I. l.
Schriftliche Fahrtvergütung! (F2505

Für 1 M. in
Silber M. 9.–
für 20 M. in
Gold M. 325.–
jedes Quantum zahlt (E2
Neue Gasse 22, I.
Tel. 17762.

Nur eine kurze Zeit
kaufe ich
Gold und Silber
und zahle für eine Silbermark 7.75 M. und für 20 M. Gold 240 M., ferner auch für künstliche u. zerbrochene Zahngebisse sowie (F2744
einzelne Zähne, Platin und Brennstifte
zahle ich die allerhöchsten Preise nur Dresden Pirnaische Straße 37, part., am Pirnaischen Platz. Der Einkauf findet ununterbrochen von 9—6 Uhr statt.

Felle! D. M. D.
Kanin, la . Kilo 55 M.
Hasen, la . Stück 28 „
Iltis, la . . . 120 „
Fuchs, la . . . 40 „
Maulwurf, la . . 6 „
S. Rossig. Pirnaische Str. 2.

Lesen! **Achtung!** Auf jedes **Höchstgebot** auf Münzen, Gold, Silber, Platin, Gebisse zahle ich allerhöchste Tagespreise Blumenstraße 7, I. (F2746 Ausschneiden!

9.10 Mark für je 1 Mk. Silber
zahlt ohne Abzug, ohne Abwiegen (cc907
Hanisch, Grunaer Str. 18, Laden.

Wo??
erzielen Sie den allerhöchsten Tagespreis für
Gold- und Silbermünzen
Platin, Brennstifte, alte künstliche Gebisse usw.?
Nur (F2740
Wallstraße 2, 1. Stock, nächst Postplatz.
von 9—5 Uhr.
Ueberzeugen Sie sich.

Nur heute Freitag!
Ich zahle (6343
für jede Silbermark 9.25
für je 10 Mark Gold 160.–
Hübnerstr. 25, pt. lks.
nahe Hauptbahnhof.
Direkt von 3—4 Uhr.
O. Wagenberg.

Kaufe **Platin** (F2727
Altes Gold u. Silber
Mathildenstr. 68, 1. Stock rechts

Höchste Preise
erhalten Sie nur
Steinstr. 5, II.
für alte Zahngebisse, einz. Zähne, Brennstifte, Gold, Silber, Platin in jed. Form, Brillanten, Silb. Bestecke, goldene Uhren, Ketten, Ringe, sämtl. Schmucksachen, Gold- und Silbermünzen, Zinnfiguren, Messing, Kupfer, Blei, Möbel, einz. wie ganze Wirtschaften, Teppiche, Diwanbecken, Federbett., 1. Art Bettstellen, Kleidungsstücke, Uniformen, Gewehre usw. u. Opernglässer, Pfandscheine usw.
Geyer, Steinstr. 5, II. Teleph. 20589
Straßenbahnlinie 1, 5, 12, 19, 21, 23, erste Querstr. von Marschallstr.

Achtung! Achtung
Für 1 Mark Silbergeld
über jedes Höchstgebot
für Gold und anderen Schmuck die höchsten Tagespreise. (cc587
S. Hermann, Uhren u. Goldwaren
Görlitzer Straße 29. Linie 5.

Goldgeld, 10- und 20-M.-Stücke,
Silbergeld, 50-Pf.-, 1-, 2-, 3-, 5-M.-Stücke,
auch alles alte Gold und Silber,
Platin, Brennstifte, Kupfer, Messing, Blei, Stanniol, Zinn, auch einzelne zerbrochene
Gebisse, Zähne kauft und zahlt allerhöchste Tagespreise
Einkaufshaus Zentrum, Gr. Brüdergasse 3, im Bad. Tel. 19416.

Für **Silbergeld** und **Goldgeld** (E8021
zahle ich die
höchsten Konkurrenz-Tagespreise.
Künstliche
Gebisse, alte Zähne, Platin, Gold, Silber
nur Flemmingstraße 5, Eckladen, im Möbelgeschäft.

Alte Zähne, Brennstifte
Platinabfälle, ganze u. zerbrochene Gebisse, ferner Gold- und Silbergegenstände, auch Bruch kaufe ich und zahle den höchsten Tagespreis. Einkauf findet von früh 8 bis 7 Uhr abends statt. (F2667
30, 2. Wilsdruffer Str. 30, 2.

Goldmünzen
10- und 20-Markstücke
Silbermünzen
50-Pf., 1-, 2-, 3- und 5-Mark-Stücke
kauft zu konkurrenzlos hohen Preisen
Langermann, Gr. Brüdergasse 11, 1. Eingang Quergasse.
Tel. 17268. (F2022

Nur Ehrlich zahlt staunend hohe Preise
für ganze und zerbrochene **Gebisse**
einzelne Zähne, pro Zahn 10 M., Brennstifte, Platinabfälle, Platintiegel, goldene Uhren, Ketten, Ringe, Bestecke, Brücken, Brillanten, Gold und Silber in jeder Form, ausländ. Gold- u. Silbermünzen, Zweimarkstücke, alte Taler, ganze Münzsammlungen, (E2679
Pfandscheine
über alle Arten Schmuck., Brillanten, Bestecke, Pelzkragen sowie Möbel, Federb., Portieren, Gardinen, Wäsche, Betten u. Herrn-Fahrräder, Operngläser usw.
zahle ich die höchsten Preise.
Ehrlich, Rampische Str. 21, Laden. Tel. 13833.

Künstliche Zähne
Brennstifte, Platin
Gold- u. Silbermünzen
1/2-, 1-, 2-, 3-, 5-Markstücke
kauft zu höchsten Preisen (F2660
Loheit, Webergasse 28, II.

Kaufe Goldmünzen
10- und 20-Mark-Stücke, Silbermünzen 50-Pf., 1-, 2-, 3-, 5-Mark-Stücke zu höchsten Preisen.
Ehrlich, Rampische Straße 21, Laden. Tel. 13 893. (F2678

Verschleudern Sie nicht Ihre Ware!
Schaffen Sie dieselbe nur Schuhmachergasse 2, dort erzielen Sie die höchsten Preise für Zähne, ganze Gebisse, Brennstifte, Gold, Silber, Platin, Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Zink, Stanniol, alte Gegenstände und Münzen. (E1718
Max Ulbrich, Schuhmachergasse 2, am Altmarkt.

Felle! Häute!
Die Spitze ist erreicht!
Wir zahlen die erdenklich höchsten Preise Kein bis
Unser Geschäft bürgt für Reellität
Alte große Bockfelle Stück 140 M.

Alte große Ziegenfelle, Stück	135 M	Kalbfelle, o. R., nach Kilo	55 M
Junge Ziegenfelle 80, 90, 100	„	Schaffelle, o. R., nach Kilo	34 „
Kaninfelle p. Kilo 48-55	„	Rindhäute, o. R., nach Kilo	28 „
Rehfelle, Stück	50 „	Buchfelle, Stck. 5. 400	„
Hasenfelle, Stück	18 „	Marderfelle, St. b. 600	„
Hamsterfelle, Stck.	4 „	Iltisfelle, Stck. b. 110	„
Maulwurffellfelle	4 „		

Schafwolle, Kilo bis 60 M.
Sämtliche Arten Roßhaare zu höchsten Preisen
Händler u. Schlächter hohen Rabatt.
Fell-Einkaufszentrale
nur Grunaer Straße 22, 1.
Kein zweites Geschäft am Platze.

Für Gold und Silber
zahle die höchsten Preise! (6456
Platanenstraße 4, Straßenbahnlinie 6, Nähe Wilder Mann. Einkauf v. 8 bis 6 Uhr täglich.

Gold- und Silber-
Münzen, für eigenen Bedarf, Bestecke, Tafelgeräte kauft zu höchsten Preisen (F314
M. Rudolend, Leipzigstraße 4, 3.

Goldgeld und Silbergeld
Gold- u. Silbergegenstände aller Art Platin in jed. Form kauft zu höchst. Tagespreisen
Carl Niese, Juwelier u. Goldschmied
Pillnitzer Straße 58, gegenüber d. alten Landgerichtl. Laden. (F629

Gold und Silber
zahle hohe Preise, auch **Platin**
Weinberg, Am See 11. (4392

— Zahngebisse —
Gold- und Silber-Münzen kauft (E8058
Schnell Weißnerstraße 21, 1.

40 Mark pro kg Zinn aller Art
zahlt Gerl, Pillnitzer Str. 3, 1. Tel. 17 229.

Goldmünzen
10- und 20-Mark-Stücke,
Silbermünzen
50-Pf.-, 1-, 2-, 3- und 5-Mark-Stücke
kauft zu höchsten Tagespreisen (E3867
Geyer, Steinstraße 5, 2. Tel. 20 889.

Wollen Sie den höchsten Preis erzielen?
Ich kaufe täglich alle Arten Gold- und Silbermünzen, Platin, Platintiegel, Platinabfälle, ganze und zerbr. Gebisse, einzelne Zähne gold. u. silberne Uhren (auch defekt) Ketten, Ringe, Bestecke, Leuchter, Brillanten, Gold- u. Silbergegenstände in jeder Form. (D100
O. Meltsch, Dresden-N., Heinrichstr. 12. Fernspr. 15 748. Sprechzeit 7, 9, 10, 12, 15, 16.

Für
Gold- u. Silbermünzen (cc107
zahle die höchsten Preise und überbiete jedes Gebot.
Max Haupt, Edelmetall-Schmelze, Bönischplatz 17, 2. Telephon 11585.

Kupfer, Messing, Zinn
Zink Blei kauft zu höchsten Preisen (E3508
Graef, Pillnitzer Straße 3, 1. Tel. 17299.

Für alte Zahngebisse
ganz oder zerbrochen, zahle pro Zahn M 8.—, Platin pr. Gramm M 95.—. (4002
Für Brennstifte, Tiegel, Gold- u. Silbergegenstände sowie Gold- u. Silbergeld zahle hohe Preise.
Gr. Brüdergasse 41, 1., nächst d. Postpl.

Gold und Silber
Uhren — Münzen — Schmuck
kauft zu höchsten Tagespreisen
Gustav Smy
Uhren und Goldwaren
Moritzstraße 10, Ecke König-Johann-Straße.

Achtung! Achtung!
Wo werden Sie am reellsten bedient?
Nur Grunaer Straße 31, 2. l.
Kaufe künstl. Zahngebisse und einz. Zähne Platin, Gold, Silber, Münzen, auch Gegenstände sowie Kupfer, Messing, Zinn, Blei zum höchsten Tagespreise. (F2691

Felle! Achtung! Felle!
Ich zahle bis auf weiteres für
Ziegenfelle bis . . . . . 100 M.
Hasenfelle, Stück, bis . . . 19 M.
Kaninfelle, Kilo, bis . . . 49 M.
Kaninfelle, Original Kilo, bis 55 M.
alle anderen Felle die höchsten Tagespreise.
Nur Grunaer Straße 31, 2.
Straßenbahnhaltestelle 2, 21 am Damm

Für Gold- und Silbermünzen
50-Pf., 1-, 2-, 3-, 5-, 10-, 20-M-Stücke zahlt nur (5710
Ehrhardt
38, II. Bautzner Str. 38, II.
die höchsten Preise.

Wo??
verkaufen Sie am vorteilhaftesten alte künstlich. u. zerbrochenen Gebisse, sow.
Gold- u. Silbermünzen
Platin und Brennstifte?
Nur (F2689
Falik, Große Brüdergasse 31
zahlt d. höchsten gegenwärtigen Tagespreis. Bitte in Ihrem eigenen Interesse a. Straße u. Hausnummer achten.

Künstliche Zähne!
Gold- und Silbermünzen.
Heute Freitag den 30. und Sonnabend den 31. Januar 1920 ein 4. Zahne, sowie ganze Gebisse, Brennstifte, Platin, Brillanten, Gold- u. Silbergegenstände usw. (ccl028
Zahle den höchstmöglichst. Preis
Einkauf findet **Zimmering, Pirnaische Str. 20, 2.** statt von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends. Straßenbahnen Nr. 1, 5, 6, 21, 23, 28.

Bevor Sie alte Zähne
Gebisse, Platintiegel, Brennstifte, Platinabfälle in jeder Form verkaufen, überzeugen Sie sich erst über die hohen Preise, die Sie (F2717
Große Brüdergasse 21, I. r.
bekommen. Kaufe jeden Posten von Zahnärzten, Dentisten und Händlern zu bekanntesten Preisen.

Altbekannte Firma für Felle!
Zahle bis auf weiteres:

Hasen	23 M.	Kanin, la . Kilo	55 M.
Kalb	200 „	Marder . . bis	700 „
Ziegen, alt	145 „	Eberlinge . . .	120 „
Schafwolle, ungewaschen		. . per Kilo	65 „
Maulwurf	6 M.	Iltis	120 „

Händler und Schlächter erhalten hohen Rabatt. (585
D. M. D. **Franz Peterka,** Dresden-N., Pirnaische Straße 2.

Für **Gold- und Silbermünzen** zahlt den heutigen (F2772
hohen Tagespreis
Kandel, Neue Gasse 11,
nächst der Grunaer Straße. Tel. 18345.

Kaufe jeden Posten
Gold- und Silbermünzen
50-Pf., 1-, 2-, 3- und 5-Mark-Stücke,
und zahle pro Mark 8.50 Mark,
für 10-Mark-Stücke 130 Mark,
für 20-Mark-Stücke 260 Mark,
Ehrlich, Rampische Straße 21.
Laden, Telephon 13853. (F2774
Bitte auf Nummer 21 zu achten!

Für (ccl014
Gold- und Silbergeld
Gebisse, Platin, Ketten, Uhren, Leuchter
erhalten Sie
die höchsten Preise.
Angermann's Hotel,
Pillnitzer Straße 54, 1., Zimmer 5.
Straßenbahn 19, 21, 23, 26.

Kaufe aller Art (E3915
Silbermünzen
1/2-, 1-, 2-, 3- und 5-Mark-Stücke sowie
Goldmünzen.
Jeder Versuch lohnt. Juw. und Goldschmied Rosenbaum, Galerie 7.

Altes Zinn, Kupfer, Messing,
Stanniol, Schokoladen-Papier, **Quecksilber**
arbeit. auch kleinste Posten, kauft zu höchsten Preis.
Rauch, Große Brüdergasse.

33, 1. Nur hohe Preise zahlt 33, 1.
Webergasse 33, 1.
Platin und Zähne, Gold- und Silbergeld
für 1 M. 9 M., 10 M. Gold 130 M., ganze Münzsammlungen, Quecksilber, kg 55—60 M. Schmucksachen kauft (von Dentisten u. Händlern)
Telephon Nr. 21622 **Tager** Bitte zu überzeugen.

Halt! Halt!
Kommt, überzeugt Euch!
Ich zahle Phantasiepreise für (m271
Gold und Silber
Uhrmacher **Kleiner**
Louisenstr., Ecke Königsbrücker Str.
Haltestelle Straßenbahn 7 u. 14.
Es ist niemand imstande, meine Preise zu zahlen.

Eilt! Eilt!
Heute und morgen
zahle für
1 Silbermark 10.50
usw.
Goldmünzen
zum höchsten Konkurrenzpreis.
Gebisse, Zähne u. Platin
Überbiete jedes Gebot.
Obige Preise sind fest ohne jeden Handel.
Gellert, Christianstraße 4, pt. lks. (6072

Gold- u. Silber-Münzen!!
Gebisse, Brennstifte, Platin
zum höchsten Preis.
2 Tage!
Freitag 30. Januar,
Sonnabend 31. Januar (6435
Hotel Trompeterschlößchen!
Trompeterstraße 2, Zimmer 4.
Vorm. 9 bis 7 nachm.

Kaufe ganze u. zerbroch. Gebisse
sowie einzelne Zähne, Platin, Brennstifte, Tiegel, alte Gold- und Silbergegenstände, sowie Altmetalle, Zinn, Kupfer, Messing, Blei, Stanniol, Schokoladenpapier und Quecksilber. Zahle allerhöchste Preise. (E3626
Fisch, Marschallstraße 18,
im Möbelgeschäft. Telephon 22 885

Militärmäntel, Militärblusen,
Röcke, Hosen, Militärschuhe u. -Stiefel, Pferdedecken, Schafdecken, Bettbezüge sowie alles (4000
Rich. Nicolai, Kleiner Kirchgasse.

Zu zahntechn. Zwecken kaufe (3847
Gold- u. Silbermünzen
Zahle Silber für 1 M. 8.—, Gold für 20 M. 280.—
Dent. Ad. Zonenstein
Prager Straße 54, II. Tel. 10577.

Kaufe Möbel, Federbetten, Bekleidungsstücke, Bettwäsche usw., neu und gebraucht.
Langer, 5 Flemmingstr. 5, Eckladen. Tel. 19 122. (E3511

Gold- u. Silbermünzen
1/2-, 1-, 2-, 3- u. 5-Mark-Stücke
zahle reelle Tagespreise.
Ang. Mittag, Uhrmacher
Grunaer Str. 6 (Uhrengeschäft).

Es beruht auf Wahrheit,
daß ich streng reelle, hohe Preise zahle für ausländische und inländische
Gold-, Silbermünzen
Gold- und Silbergeräte, Platin, Brillanten
sowie sämtliche Schmucksachen, Ringe, Uhren, Ketten, Bestecke, Löffel, Kellen, alte Gebisse gleich hohe Preise für zerbrochene Zähne od. einz. Zähne, Pfandscheine, Teppiche usw. (E3663
Pimsler, Landhausstr. 27, Laden.
Ueberzeugung macht wahr!

33 Nur hohe Preise zahlt Webergasse 33, 1. für **33**
FELLE aller Art
Kanin p. Kg. bis 50 M., Hasen b. 15 M., Stoppel b. 120 M., Marder b. 600 M., Gelbhals-M. Iltis, Iltis, Fuchs usw.

Gold- u. Silbermünzen
zur Selbstverarbeitung zu den höchsten Preisen zu kaufen gesucht. (4027
A. Ruhland, Vergoldungsanstalt, Georgplatz 6b, neben der Kreuzschule.

Der richtige Weg (E3576
ist nach Flemmingstr. 5 (Eckladen).
Gebisse
zerbrochene, **Brennstifte, Platin,** alles Gold und Silber werden zu höchsten Tagespreisen gekauft. Tel. 19 122.

Achtung!
Auf jedes
Höchstgebot auf
Münzen, Gold, Silber, Platin, Gebisse zahle ich höchst etwas mehr. Darum lohnt sich der Weg zu
Uhrmachermstr. Kern, Blumenstr. 69.
Straßenb. 18, 1, 3, 8. (5465
Reelle, lachm. Bedien.! Kein Laden! Keine Spesen!

Kupfer, Messing, Zinn, Zink
Blei, Stanniol, Aluminium, Lumpen, Papier, Wolle, Zeitungen, Bücher, Altpapier, Gefäße und Metallgleichen sowie Fahrgummi kauft zu höchsten Preisen Gebr. Pfützner, Str. 19, Hofe auch ab.

Silbergeld – Gold – Platin
im Zentrum (E3027
Unsortiert — Reell — Schnelle Abfertigung
kauft täglich, auch einzelne Stücke, Zahnärzte, Laboratorien, Juwelen, Gerber, 18, 4, (nach Gr. Kurfürstl.)

Gold und Silber,
alte Uhren, Münzen, Schmuck,
auch defekt, kauft höchstzahlend (5702
Uhrm. Nöhlke, Gr. Brüdergasse 29, I.
Tel. 28 515

Für 1 Mark in **Silber** zahle **M. 9.75**
für **Gold-Geld**
zahle ich die (F2741
höchsten Konkurrenz-Tagespreise
Künstliche
Gebisse, alte Zähne, Platin, Gold, Silber
in jeder Form und Quantum verkaufen Sie bei mir am vorteilhaftesten.
Hotel Wettiner Engel, Pirnaischer Str. 10
Freitag den 30. u. Sonnabend den 31. Jan.

Wahn und Leidenschaft

Von Marie Stahl

(41. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

„Das hat uns g'rad' noch g'fehlt!" rief der Baron ärgerlich und eilte nach der Kapelle, von Geschick ereilt. Und wieder ging Christiane ein banger Schauer über die Seele.

Hatte sich alles gegen diesen Mann verschworen? Das Landvolk würde diesen Unfall natürlich als ein böses Zeichen deuten, als eine neue Bestätigung seiner Schuld. Und dann kam wie aus weiter Ferne eine mahnende Stimme, ein schwacher Zweifel, ob sie recht getan, seinen Vorschlag ohne weitere Ueberlegung anzunehmen. Hätte sie nicht erst die Mutter zu Rate ziehen sollen?

Doch diese Stimme wurde mit Entrüstung bekämpft. Sie schalt sich selbst schwach und feige, um solche Zweifel aufkommen zu lassen. Die Mutter konnte die Sachlage nicht von fern beurteilen und seine Güte war ihres Vertrauens wert.

Als sie auf die Terrasse zurückkehrte, fand sie die Baronin wach. Und mit einem klaren, ruhigen Blick, bei vollem Bewußtsein, sagte sie:

„Der alte Dobeneck war eben bei mir, er hat mir ein bißchen Gesellschaft geleistet. Gesprochen hat er nicht viel, aber er ist doch ein guter alter Kerl. Er hat wieder geweint über mich. Und beim Abschied hat er gesagt — ja, was war es doch? Mein Gedächtnis ist jetzt so schwach, aber — es war seltsam, was er sagte. Vielleicht fällt's mir wieder ein."

Und dann fiel ihr Kopf wieder müde in das Kissen.

Christiane war versucht, diesen Besuch für einen Traum zu halten, doch sie hätte unter allen Umständen gern gewußt, was er zum Abschied gesagt. Sollte es einen Zusammenhang geben zwischen dem Mauerbruch in der Kapelle, der den Baron und alle Leute dort fesselte, und dieser Erscheinung? Wie kam es, daß der Alte gerade den rechten Augenblick getroffen, um ein letztes Lebewohl zu sagen?

Ganz gleichgültig, das Zusammentreffen blieb merkwürdig.

* * *

In derselben Nacht starb die Baronin.

Christiane erwachte nach einem kurzen Schlaf von einem seltsam rasselnden Geräusch, das vom Lager der Kranken kam, und als sie zu ihr stürzte, hielt sie eine schwer Röchelnde in den Armen. Der Todeskampf hatte begonnen.

Ehe der Morgen graute, war alles vorbei. In den letzten zehn Minuten kam noch der Priester mit der heiligen Oelung, den der Baron in höchster Eile herbeiholen ließ, aber die Sterbende wußte nichts mehr davon. Sie ging ohne Bewußtsein durch die dunkle Pforte hinüber in die Ewigkeit. Statt der Hochzeitsglocken klang und schwang jetzt das Trauergeläut dumpf und schwer im Nebel des Oktobermorgens über dem Dorf, und von der Schloßkapelle fiel das Meßglöcklein wimmernd ein.

Libussa war aufgelöst in Schmerz und Verzweiflung, und Christiane fühlte sich von der Größe des Erlebens wie betäubt. Alles Aeußere erschien ihr nichtig und wesenlos gegen die überwältigende Weihe und Heiligkeit der Stunde, da sie die Sterbende im Arm gehalten, während diese langsam aus dem Kreis der Lebenden hinüberglitt in das große Dunkel. Es war solch eine stille, schwere Nacht gewesen, mit süßlichem Verwesungshauch von den faulenden Rosen und Astern vor den Fenstern. Und das Schweigen lastete noch fühlbarer durch das klagende Geheul von Lady, des Lieblingshundes der Baronin, das von der Hundehütte im Hof hörbar geworden. Und als jemand, der Sitte gemäß, ein Fenster im Sterbezimmer geöffnet, war eine große graue Fledermaus hereingeflogen und um das Bett geschwirrt.

Im Schloß herrschte, als der Tag anbrach, Kopflosigkeit. Die Hochzeitsgäste sollten zum Teil schon heute eintreffen. Eine Absage war nicht mehr möglich, wer von fern kam, befand sich bereits auf der Reise, ehe eine Depesche ihn erreichen konnte. Der Baron hatte sich in seinem Zimmer eingeschlossen, nachdem er einen Boten an Graf Zdenko gesandt. Ihn traf der verfrühte Tod seiner Frau wie ein verhängnisvoller Schlag, er hätte jetzt Großes darum gegeben, sie nur noch kurze Zeit am Leben zu erhalten, nur so lange, bis Libussa den Trauring am Finger trug und geschert war. Nun mußte die Hochzeit aufgeschoben werden, und damit waren seine Pläne durchkreuzt. Ihm aber brannte der Boden unter den Füßen, er hatte bereits alles vorbereitet, um für längere Zeit im Ausland zu verschwinden, bis hier Gras über die Geschichte gewachsen war, die eine so böse Stimmung im Volk gegen ihn hervorgebracht. Wenn man ihm auch nichts anhaben konnte, diese unausgesetzten Belästigungen und Schikanen fielen ihm auf die Nerven. Und seit einiger Zeit bedrückten ihn böse Ahnungen, als zöge sich ein Unheil über ihm zusammen, als stelle das Schicksal ihm Netze, und er konnte sich nicht wehren, weil ihm der klare Blick fehlte, wie der Gefahr zu begegnen sei.

Erschöpft hatte er sich im Morgengrauen auf sein Lager geworfen, völlig niedergebrochen von dem jähen Schicksalsschlag. Er konnte das jämmerliche Weinen Libussas nicht mehr hören, dazu all das Klagen und Schluchzen des Hauspersonals. Seine Nerven waren am Zerreißen. Er sah im Geiste vor sich zwei große, stumme Mädchenaugen, tränenlos, doch von einer Ergriffenheit und einer Entrücktheit heiligen Wehs, daß er in die Knie hätte sinken mögen und sie anbeten. Und plötzlich kam es ihm ganz zum Bewußtsein, wie seine Seele auf der Folter gelegen und daß die Marter unerträglich geworden. Der Zwang der Selbstbeherrschung, in dem er all diese Wochen gelebt, war nur auszuhalten gewesen, in der Hoffnung auf eine baldige Erlösung. Nun wurde diese Erlösung für längere Zeit wieder in Frage gestellt — das warf ihn um. Denn die peinigende Angst, die stets hinter ihm gelauert, die ersehnte Beute könne ihm doch noch entrissen werden, sprang ihm jetzt wie ein Raubtier an die Kehle.

Er konnte nicht mehr ohne diese blauen, wahrhaftigen Augen leben!

Noch lauerten die Schatten der Nacht in den Zimmerwinkeln, und der erste Schein einer gespenstig bleichen Dämmerung blieb in den Fenstervorhängen stecken. Er hörte, wie der reitende Bote, den er nach Hochchlamor mit der Todesbotschaft befohlen, zum Hoftor hinausstampfte, und beleidigend hart und schallend dröhnten die Pferdehufe auf dem Steinpflaster. Er hätte den Reitknecht schlagen mögen, daß er nicht draußen vor dem Tor aufgesessen.

Und dann ein schaurig leises Kommen, Schleichen und Flüstern durch die Halle, die Treppe hinauf. Er wußte, das war die Leichenfrau, die alte Selowerna, deren bloße Gegenwart ihm seelische Uebelkeit verursachte. Doch in dieser grausigen Stunde hatte sie das Regiment in seinem Hause, er konnte sie nicht die Treppe hinunterwerfen, daß ihr alle Knochen im dicken Hexenleib zerbrochen, so gern er es gemocht. — Und nun war wieder Stille im Sterbehause, noch unerträglicher als das zuwiderste Geräusch. Auch draußen in der Natur fürchterliche Stille. Keine leiseste Morgenbrise raunte befreiend von Naß und Nebel vor den Fenstern, kein Seufzer ging durch das schwere, modernde Herbstlaub, kein Vogel zirpte beim Erwachen. — Stille. — Grabesstille.

Lag er selbst schon gestorben im Sarge? Er konnte sich nicht mehr rühren, seine Glieder waren wie Blei. Nie mehr würde er das Tageslicht sehen und die blauen, wahrhaftigen Augen, die nicht lügen konnten! — Wo war nun sein Herrscherwille, seine Macht über das Schicksal geblieben?

Großmutter — — dein rettender Trank!?

Was war das für ein Schatten dort, zwischen Tür und Schrank?

Eine Gestalt, dunkel, in den Umrissen zerfließend, unkenntbar, trat langsam vor.

(Fortsetzung folgt.)

Chefredakteur: Prof. Julius Ferdinand Wolff. Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Karl Ackermann; für das Feuilleton: Dr. Paul Th. Hartmann; für Dresdner und sächsische Angelegenheiten: E. O. Plagner; für den Handelsteil und Sport: Georg Bernhardt; für Anzeigen: Paul Anthiel. Druck in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Die Volksabstimmungen im Grenzland sind Prüfstein für politische Reife.
Gib Deine
Grenz-Spende
für die Volksabstimmungen
auf Postscheckkonto Berlin 75770
oder auf Deine Bank!
Deutscher Schutzbund, Berlin NW 40

Für 1 Mark Silbergeld zahlt 8.50 Mark
für andere Silbermünzen stets den 8fachen, für Goldmünzen den 11fachen Betrag
Juwelier Bernstein, Prager Str. 31.

Für 1 Mark Silbergeld
zahle 9 Mark,
für 20-Mark-Stück 320 Mark,
für 10-Mark-Stück 160 Mark,
altes Gold und Silber, besonders Platin u. Edelsteine kauft u. bezahlt die allerhöchsten Preise Goldschmiedewerkstatt [6584
Georg Heidl, Gr. Zwingerstraße 15, 2.

Gold, Silber, Platin, Münzen, Zähne
kauft zu höchsten Tagespreisen.
Goldschmied P. Zipser,
Rinnendorfstraße 44. [6617

Nur Gr. Brüdergasse 37
zahlt für [6681
1 Silber-Mark 10 Mark
Zähne und Felle werden gut bezahlt.
Borowitsch, Laden.

Nur kurze Zeit!
Kaufe jeden Posten gemünzes
Gold 20 Mark für 300 M.
Silber jede Mark für 10.– M.
Dresden-N., Schönbrunnstr. 6. 1.

10.50 M.
für 1 Mark Silbergeld zahle ich
Strehlener Straße 11, 1. r.

Achtung! Achtung!
Lest und staunt!
Für 1 Mark in Silber 9.50 Mark!
Das neue [ex1037
Uhren- und Goldwaren-Geschäft
Grunaer Str. 29
kauft Gold- und Silberschmuck, Schmucksachen, sowie auch Gold- u. Silbermünzen.

Kaufe jeden Posten Gold- und Silbermünzen
und zahle pro Mark 9.50 M.
für 10 Mark Stück 150 M.
für 20 Mark Stück 300 M
sowie künstl. Zähne pro Zahn 10 M.
Brennstifte Stück 75 M., Platin Gr. 100 M.
zahlt nur Einkaufshaus Tager,
Webergasse 19, 1. [6656

Für 1 Mark Silbergeld
zahlt 10.50 Mark
Goldschmied Kern, Großenhainer Str. 85, 2.

Nur kurze Zeit!
Gold- und Silber-Münzen!!
Gebisse, einzelne Zähne, Brennstifte, Platin
zum höchsten Tagespreis.
Freitag den 30. Januar, Sonnabend den 31. Januar
Hotel Imperial, König-Johann-Str. 12. I. am Pirnaischen Platz,
Zimmer Nr. 14. vorm. 9 bis 7 Uhr nachm.

350 Mark
zahle ich für M. 20.— in Gold. Kein Handel, direkte Verarbeitung, daher höchster Preis. [6660
C. O. Schulze, Blattgoldfabrik,
Chemnitz 27.
Donnerstag und Freitag 8—4 Uhr.

Gold- und Silber-Münzen
Uhren • Ketten • Ringe
werden gekauft und gut bezahlt
nur Töpferstr. Nr. 1, 1. Etg. links.

Gold u. Silber, auch Münzen
kauft zu höchsten Tagespreisen [ib6180
G. Krenz, Uhren u. Goldwaren,
Oppellstraße 10

Gold- u. Silber-Münzen!!
Gebisse, Brennstifte, Platin
zum höchsten Preis.
2 Tage!
Freitag 30. Januar,
Sonnabend 31. Januar [6429
Hotel Wettin!
Gr. Zwingerstr. 8, Ecke Wettinerstr.,
Zimmer 3. Vorm. 9 bis 7 nachm.

Zahle 10 M.
für 1 Silber-Mark,
350 M. für 1 Zwanzig-M.-Stück.
Czidek, Falkenstr. 4, 3. rechts.

Für Gold- u. Silbermünzen
zahle die höchsten Tagespreise,
wie auch Kupfer, Messing, Zink, Blei, Zinn kauft nur [B2753
Faßberg, Rosenstr. 5, Laden.
Sonnabend geschlossen.

Wollen Sie?
einen hohen Preis erzielen bei [6430
Gold- u. Silbermünzen
so kommen Sie
Ziegelstraße 23, Laden.

Ich zahle
für 1 Mk. in
SILBER M. 8.50
andere Silber-Münzen entsprechend.
Für 20 M. in GOLD M. 300.
Getreu, Trompeterstraße 16, Telephon 12581. [B2770

Den höchsten Preis
für Gold- und Silbermünzen erhalten Sie nur bei Dultz, Scheffelstraße 17, I. links.
Nur kurze Zeit. [61787

Ueberbiete jedes Angebot!!!
bei Gold- u. Silbermünzen
! Zahle 50 Pf. mehr pro Mark !
als die Konkurrenz
Uebersendungen Diesch nur Grunaer Str. 11, 1. Etage, kein Laden.

Nur ich zahle
für Gold- u. Silbermünzen
die höchsten Tagespreise
Seminarstraße 1, Uhrmacherladen.

Gold- u. Silbermünzen
Gold- und Silberschmuck, Zahnstifte usw.
Platinbruch und Zahnstifte [B2800
verkaufen Sie vorteilhaft bei der
Dresdner Gold- und Silber-Scheide-Anstalt
Fritz & Co., Johann-Georgen-Allee 33
Bureaustunden 1/9—4, Sonnabend 1/9—2 Uhr.

Sprachlos
ist jeder über die Preise, die ich bezahle für alte künstliche Gebisse und Zähne, sowie für
Gold- u. Silbermünzen
Ich kaufe nur 3 Tage,
Freitag den 30. und Sonnabend den 31. Januar,
im Hotel Stadt Gotha,
Schloßstraße 11 — Zimmer Nr. 7
von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends. [F2739

Gehrock-Stoff
kaufe zu teuren Preisen. Theaterstr. 8, 1. [6662
Für ein 20-Markstück
265 M.
Für 1 Silbermark
8 M.
Platin per Gramm
155 M.
Kaufe auch auswärtige Gold- u. Silbermünzen. Plenner, Leipzig, Reichsstraße 39. Tel. 11672, 18200. Nachnahmesendungen werden gegen vorherige Benachrichtigung angenommen. [B2738

Gesucht
Damenmantel u. Kleid, Größe ob. Groß, Gr. 42 bis 44. Preisangebote R., Lindenstr. 2, 3. [6]
Wohn- u. Schlafzimmer ob. einz. Möbel gesucht Bernhardstraße 20, 2. l.
Eis-Silo-Schwarzblech-Dosen, mehrere 1000, zu kaufen od. Weberstraße 28, Seitenhaus.
Fichten-Hobelbank zu Herrenzwecken zu kauf. ges. Kreuzstr. 17. [6521
Fahrradteile zu kauf. ges. Schöner, Trenk, Wettiner Str. 35.

HALT! HALT!
Ueberzeugung macht wahr!
Der Weg lohnt sich! — Neu eröffnet!
Zahle für jeden Zahn 12 Mk. Kaufe ferner Brennstifte, ganze und zerbrochene künstliche Gebisse, auch K. u.
Gold- u. Silbermünzen
zu allerhöchsten Tagespreisen,
auch Pfandscheine. [6451
Amalienstr. 5, 2. r. Fernsprecher 17387.

10.10 M. für 1 M.
NUR [ex1040
Goldschmied Oppelt, Markt Platz 2.

Achtung!!!! Achtung!!!!
Nur Freitag d. 30. Jan., v. 9—6 Uhr, kaufe ich
Rampische Str. 3, im Laden,
Gold- u. Silbergeld
1/2, 1, 2, 5, 5, 10 und 20-Mark-Stücke
und zahle [B2800
für je 1 Mark Silber 10 Mark,
20-M.-Stück Gold 350 „
10 „ „ „ 175 „
Bitte genau auf Straße u. Nummer zu achten.

Bett- u. Tischwäsche
weiß u. bunt, aus Priv. für Priv. kaufe Bettbezüge, Tischtücher, Servietten b. Bettbezüge, Theaterstr. 7[illegible]
Guterh. Kinderwagen m. auf Privat zu kauf. ges. Off. m. Pr. „Ang. u. „[illegible]" Filiale Theaterstr. 6.
Manchester-Garnitur u. Koppe zu kl. ges. G. Dreier, Frankenberger Str. 10, 1[illegible]
Eiserner Ofen,
2 m lang, 70 cm breit u. 70 bis 80 cm hoch, sowie 1 Dampfkochkessel f. 200 Liter Inh. zu kauf. ges. G. Thierbach, Pl., Voigtstr. 14. [1[illegible]
Rad m. ob. u. G. kauf. Weinlauf, 14, 1. [6[illegible]
Zusammenklappb. Sportliegewg. gef. Preis u. Trachenberger Str. 64, 1. Treppe, 1. Tür links. Schreibtische, Priv., neu oder gut erhalten, zu kaufen gd. ges. gut. Waren zu tauschen. Hüttenberger Straße 51, pt. r. [6[illegible]
Guterh. Kinderwag. sowie gear. Kasten f. 5. Woche m. Freiberg. u. L. ges. Richter, Weißiglerstr. 7, 4. [6[illegible]

4 flügl. Türe
etwa 3,50×2,10 m zu kf. Weth. Albrechtstr. 8.

Guterh., mod. Schlafzimmereinrichtung
p. Privat zu kaufen gesucht. Preisoff. Günther, Dürerstraße 24. [6[illegible]
Guterhalt. Konzertina u. Geige zu kaufen ges. Preisoff. erb. Prenzlauer Straße 26, 3. G. Gruhl.

Herrenrad
auch ohne Bereifung, aber guterh. ges. Off. u. „[illegible]" Bill. Marienstr. 2[illegible]
Bis 5 M. Silber Gold zahlt 100 M. Schlesiger Gebäude 20, 1. r.

Brautpaar
sucht unterbrigt, wenn möbl. oder Wohnungseinrichtung im ganzen od. auch einzelnes zu kaufen. Werte Off. erb. M. Mehlig, Rochwitz, Dorfstraße 10. [6[illegible]
Aus Privat 1 Herren-Fahrrad ohne Ber. zu k. gesucht. Drechsler, Fischmannstraße 7. [6[illegible]

Gebr. Spiegel
Schreibtisch u. Bücherschrank zu kauf. gesucht. Scharfe, Wettiner 44.
Kaufe z. h. Pr.
Möbel, Uhrgewichte, Betten u. Wäsche all. Art. Bitte Karte. Richter, Bernhardstraße 20. [6[illegible]
Alte photograph. Platten
kauft zu hohem Preis Hirsch, Görlitzer 11b.
Anhängewagen
f. Lastauto zu kauf. ges. Preisfinger u. Wagner, Dresden. [6[illegible]
Aufb.-Schreibtisch
aus Privat zu kauf. ges. J. Kugel, Hafenstr. 15, 2.
Tafelteim
kauft zu kaufen Wanck, Tischler, Niedersedlitz, Fint. Kinderwagen auf Gummiräder, evtl. Korbwagen, Blasewitzer Str. 28, 1. r. [6[illegible]
PIANO
oder kleiner Flügel
bei gut. Bezahl. bis zu kauf. gesucht. Thierbach, Gutenbergstr. 12, 3. [6[illegible]
Guterh. Kinderw. kauft a. Privat. G. K., Reichsstraße 28, 1. r. [6[illegible]
1 od. 2 Bettstellen zu kaufen gesucht. Müller, Wilsdruffer Str. 16.
Achtung! Möbel!
Kaufe fortwährend alte Möbel, Stühle, Betten, Spiegel, Uhren, Wäsche, Gardinen, auch wenn defekt, sowie alle andere Möbel und ganze Haushalte. Hermann Stöckel, Hammerstraße 10, pt. [illegible]
Brauner Tische, Sessel, Herren- u. Sportwäsche, Bücher, Öl. gr. Bilder, Silberne Platte u. [illegible]
Kupfer, Messing
zu kauf. ges. Bronze und Blei zu kaufen ges. [illegible]
Pianos, Operngläser, Uhr, Kopenhagener Str. 16, part.
Pferd, Wert (mindest [illegible]) Kaufe. [illegible]

ACHTUNG!
Gold- u. Silber-Münzen
zur Fabrikation.
Zahle für 1 Mark 10 Mark
J. Ruhland, Veredlungs-Anstalt
Georgplatz Nr. 8b, neben der Kreuzschule.

Der Gipfel ist erreicht!
Korbas & Wagner,
Pfarrgasse 6, [6613
gegenüber der Reformierten Kirche, zahlen
11.10 Mark
für jede Silbermark.
Nach Einkauf von alten Silbermünzen.

Für Silbergeld
zahle ich die höchsten Preise. [ex1047
Goldprägeanstalt Bahnhofstraße 13, 2.

Achtung! Achtung!
Nur Freitag d. 30. Jan. von 2—6 Uhr
Kein Zahn
unter 10.50 Mark.
Platin 165 Mark das Gramm.
Brennstifte nach Gewicht
nur bei Rath, Gr. Kreuzgasse 10, 1. Etage. [6661
Bitte auf Hausnummer achten!
Telephon 12472.

Konkurrenzlos
ist der Preis, den ich
Amalienstr. 9, 1., im Moßeigeschäft
für Gold- u. Silbermünzen
zahle. [6677

Kaufe
Zahngebisse, einzelne Zähne, Brennstifte
außer Kurs gesetzte
Gold- u. Silbermünzen
zum Tagespreis [6674
Rietschelstr. 15, II. l.
Ecke Marschallstraße

Für
Silber- und Goldmünzen
Münzen
zahle die höchsten Tagespreise
ab 9 Uhr [B2841
nur Silbermannstr. 16, 2. St. lks.

Die Neustädter Uhrmacher u. Goldschmiede
zahlen heute für [6642
1 M. Silber 9 M.
5 „ „ 45 „ usw.
40 Bautzner Str. 40

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19200130/9

Gold- und Silbermünzen
1-, 2-, 3-, 5-Markstücke
sow. Platin, Brennstifte und alle Zahngebisse
kauft zu konkurrenzlos höchsten Preisen
RATH
Dresden, Gr. Brüdergasse 10, 1.
Bitte genau a. Hausnummer zu achten!

Schreibmaschine
[illegible] Karl Kolbe, [illegible] 11. Tel. 27967.

Gold-Krieger
Freiberger Platz 20, kauft zu höchst. Preisen deutsche Gold- u. Silb.-Münzen, altes Gold u. Silber in jeder Form.

Alte Taschenuhren
in Gold u. Silber, auch defekte, zahle hohe Preise. [illegible] Am See Nr. 11. [illegible]

Altpapier,
Zeitungen, Schriften, Bücher, Lumpen, Eisen, Metall, Weinfl., Bodenrummel [illegible] Moritzburger Str. 31. Hole ab. Teleph. 18 673. Karte genügt.

Gold-Krieger
Freiberger Platz 20
zahlt mehr als Reichsbank für [illegible]
Gold- u. Silbermünzen.
Höchste Preise f. Gold und Silber aller Art.

Kaufe auseinanderliegene Nähmaschine
[illegible]

Tafelwagen
[illegible]

[illegible]

Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Stanniol kauft in jeder Menge höchstzahlend Meißner, Heinrichstraße 12. Tel. 15740, 16165.

[illegible]

Der Weg lohnt!
Nur Ziegelstr. 13.
Ecke Steinstraße
Kaufe Zahngebisse, einzelne Zähne,
jeder Zahn, wenn echte Stifte, **11 M.**
Platin Brennstifte, Gold- und Silbermünzen
zahle die höchsten Tagespreise. Bitte sich zu überzeugen.
Vogel, Ziegelstr. 13. Tel. 22 194.

Brillanten, Gold, Silber, Perlen 31720
kaufe zu Tagespr. Hans Wilke, Marschallstr. 26.

Grammophonplatten
abgespielte u. zerbroch. Stück 2 Mark. kauft Fappert, Weißeritzstr. 24.

Suche aus Privat
Möbel!
Schlaf-, Speise-, Herr.-u. Salon-Einricht., Teppiche, auch einz. Gegenstände, sowie Kontor- u. Ladeneinrichtung bei sofort. Kasse. Angebote an **Arno Rothschuh**, Marschallstr. 31. 1. Stock.
[illegible]

Brillant, Gold u. Silber f. [illegible]

Guten photogr. Apparat
kauft z. hoh. Preis Otto, Pirnaische Str. 27. [illegible]

Schreibmaschine
gef. Angeb. mit Preis u. System an Mayer, [illegible] Telefon 17805. 10740

Kaufe zu h. Preis **gebr. Möbel.** Tischler Lange, [illegible] Piano, Sofa, Teppich, Schrank, [illegible]

Piano
oder kleiner Flügel bei gut. Bezahl. sof. zu kauf. gesucht. Thierbach, [illegible]

Klavier
a. Priv. sof. ges. Off. m. Preis erb. an [illegible]

Möbel und Zinn kauft zu höchsten Preisen, auch allerkleinste Sammlungen, [illegible]
Bierlein, [illegible] Straße 28, Fernsprecher 17108.

[illegible]

Einige Ladungen Glasballons
50—64 Ltr. Inhalt, ohne oder mit Körben, neu oder gebraucht,
sofort zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote sind zu richten an Chemische Fabrik Dölau, Dölau-Neuk.

Ausschneiden — Aufbewahren

Neustädter!
Bringt Euer **Silbergeld** nur nach
Conradstraße 2, 1 Treppe, links:
Zahle
Phantasiepreise!
K. Schramm. Tägl. v. ½9 bis 5 Uhr nachm.

Gebr. Dampf-Waschmaschinen
Zentrifugen, 2 Wechselstrommotoren, 3 u. ½ P. S. sowie 1 elektr. Wäschemangel sof. per Kasse zu kauf. gesucht. Angeb. an E. 666, Dresden-A. 20. [illegible]

Blasewitz!
Goethegarten, Schillerplatz 2
Höchste Konkurrenzpreise
für
Gold- u. Silber-Münzen!!!
Gebisse, Brennstifte, Platin
Freitag, 30.,
Sonnabend, 31. Jan.
vorm. 9 bis 6 nachm.

Warnung!
Die alten künstlichen und zerbrochenen
Gebisse
sowie einzelne Zähne nicht verschleudern, da ich Dresden, Hotel Annenhof, Annenstraße 28/25, Zimmer Nr. 8, für dieselben, sow. für jed. Quant.
Platin, Gold- u. Silbergegenstände, sow. Gold- u. Silbermünzen
unmodernen Schmuck, Bestecke, auch Bruch, Tiegel, Kontakte und Goldbrandblitte usw.
Mittwoch und Donnerstag
die höchsten Preise
gezahlt werden. [illegible] Platinspitzen [illegible]
Wichtig für Zahnärzte, Zahntechniker u. Händler!

10—20mal soviel
als in Friedenszeiten zahle ich jetzt für Zinn, Kupfer, Messing, Zink, Blei, Stanniol, Gummi, Lumpen, Knochen [illegible]
Zeitungen, Zeitschriften, Sekt- und Weinflaschen.
Kaufe auch Platin, Gold u. Silber in jed. Form, alte Gebisse, Taschenuhren, usw.
Ganze Nachlässe u. Bodenrummel,
auch von Händlern. Bruno Herrmann, Große Frohngasse 4. Tel. 17 098.

Kupfer, Messing, Blei
Zinn, Stanniol, Flaschenkapseln kauft zu höchsten Preisen Metalleinkaufsstelle E. Lehlert, Dresden, Seidnitzer Straße 13. Telephon 15692.

Gold- u. Silber-Münzen!!
über den höchsten Tagespreis.
Künstliche Zähne, Brennstifte, Platin
2 Tage
Freitag den 30. u. Sonnabend den 31. Jan.
Hotel „Vier Jahreszeiten"
Neustädter Markt 8, Zimmer 4.
Einkauf vorm. 9 Uhr bis 7 Uhr abends.

Felle — Häute
sowie alle Arten Felle, Marderfelle, Fuchsfelle, Iltisfelle, kaufe u. zahle mehr als jede Konkurrenz
nur Zirkusstr. 30, part. links. Nähe der Grunaer Str.

Ganz Dresden
und Umgebung auf zum Massenankauf von künstlichen
Zähnen
sowie ganzen Gebissen, für
Gold
und
Silbermünzen
zahle nie wiederkehrende Preise, pro Zahn 11 M., wenn echt, für Kautschuk die Hälfte, Brennstifte bis 50 M., Platin 180 M. das Gramm. Einkauf findet statt Freitag den 30. und Sonnabend den 31. Januar im
Hotel Reichspost,
Gr. Zwingerstr. 18, 1. Stock, Zimmer Nr. 18,
2 Minuten vom Postplatz.
von früh 8 Uhr bis 7 Uhr abends.

Kl. Buchdruckerei-Einrichtung gesucht. [illegible]

Tennishose,
Gr. 1,75, gb. entsprech. Stoff zu kauf. gesucht. [illegible]

Messing, Kupfer, Blei alt und neu, kauft zum Selbstverbrauch [illegible]

Betten, Leibwäsche, Bettwäsche, Gardinen u. Stiefel zahle höchste Preise. [illegible] Tel. 22 [illegible]

Einkauf und Tausch
v. Musikinstrumenten [illegible]

Kleidungsstücke, Uniformen [illegible] Tel. 16048. [illegible]

Grammophonplatten
abgespielte od. zerbroch. kauft jeden Posten bis **zu M. 2,50** pro Stück. Otto Friebel, 18 Ziegelstraße 18, Ecke [illegible]

Guterhalt., gebr. Plüschsofa
1 Elektromotor, ¼ P. S. [illegible]

1 Wasserbehälter,
2 bis 3 Kubikmeter fass. [illegible]

Suche auswärts [illegible]
Teppiche
als Wagendecken. Hoher Preis! Kein Händler! Angebote u. „D A 1718" Rud. Mosse, Dresden.

Münzen
aus Gold u. Silber
zahle die höchsten Tagespreise. [illegible]

Sportliegewagen
aus Priv. zu k. ges. [illegible]

Kaffeebrenner
[illegible]

gebrauchte Möbel
[illegible]

Kaufe Sofa
wenn auch defekt. [illegible]

Bettwäsche!
Bettücher, Leib- u. Tischwäsche, Gardinen und Stiefel aus Privat zu kaufen ges. Angeb. mit Preisang. [illegible]

Schaufenster [illegible]

Piano,
[illegible]

Gebr. Backtrog und Holzmulde kauft [illegible] Tel. 20 516.

Gebrauchte Kästchen, Möbel [illegible]

Gebr. Geldschrank
gesucht. Off. unt. „C 205" [illegible]

Kaufe alte Sofas u. Matratzen. [illegible]

Guterh. Nähmaschine
aus Privat zu kauf. ges. [illegible]

Spiralbohrer
jede Menge u. Größe kauft
Werkzeughandlung [illegible]

Briefmarken-Sammlung
größere, sucht Sammler in gutem Preis geg. bar zu kaufen. [illegible]

Guterh. Steinkannen, [illegible]

Achtung!
Aller Art Gold- u. Silbermünzen kauft zu noch nie dagewesenen hohen Preisen.
Kriegel
Ziegelstraße 44.

[illegible]

Gesucht! [illegible] Korbmöbel [illegible]

Wer verkauft, nur an Privat, noch guterhalt. Küchenmöbel? [illegible]

[illegible]

Wäsche, Möbel kaufe zum höchst. Preis [illegible]

---

2 Schreibmaschinen
gebr., sofort zu kaufen gesucht. [illegible]

Eilt! Eilt!
Nie wiederkehrend!
Nur 3 Tage:
Freitag den 30. 1. bis Montag den 2. 2. durchgehend von 9—7 Uhr
kaufe Zahngebisse
in Gold und Platin bis [illegible] M., für 1 einfachen Zahn, wo die Schiebelstifte, mindestens 11, 15 und 25 M. [illegible]
Platin
140 M. per Gramm, Brennstifte bis 100 M. [illegible]
Gold- u. Silber-Münzen
Ueberbiete jed. Angebot.
Nur Frauenstr. 12, 1., [illegible]

[illegible]

Graues **Leinen u. Drillich** zu kaufen gesucht. [illegible]

Altmetall
Zinn, Messing, Kupfer, Blei, Zink, Eisen kauft zu höchst. Preis. Schubert, 32 Bilnitzer Str. 32.

[illegible]

Pferd
[illegible]

Dobermann
od. deutsch. Schäferhund unter Garantie [illegible]

Kleiner wachs.
Hund
[illegible]

Unterricht

Klavier-Unterricht, auch für Aeltere, erteilt [illegible]
Marie Heimann, [illegible]

Engl. Franz. Span. [illegible]

Bei tücht. Schuhmacher wird Knabe gesucht [illegible]

Servier- und Frisier-Lehranstalt
Oehme & Schellenberg
[illegible] Telephon 18 881.
Am 2. Februar beginnen wieder in allen Abteilungen unsere neue Tages- und Abendkurse in
Tafeldecken und Servieren
Serviettenbrechen, Umgangsformen
Ondulieren und Frisieren
Haarpflege, Kopfwäsche
Plätten und Glanzplätten
Tüchtige Lehrkräfte! Prospekt frei!

Am 2. Februar Beginn neuer Kurse im
Tafeldecken, Servieren, Umgangsformen, Haushaltungskursus, Frisieren, Ondulieren
Glanzplätten
Tages- und Abendkurse. Prospekt frei.
Fachschule P. Krüger,
Galleriestraße 18. Telephon 20 907.

Tanzstunde A. von O. **Eichenberg**
beginnt Sonnabend den 7. Februar im [illegible] Restaurant Reichskanzler [illegible] Büro u. Saal [illegible]

Für Herren mit höh. Schulbildung
Sonderkursus zur Einführung in die kaufmännisch. Bücher: Italienische u. amerikanische Buchführung, Korrespondenz, Wechsel-, Scheck- u. Effektenkunde, kaufm. Rechnen, allgem. kaufm. Wissen. Beginn am 9. Februar. Teilnahme an einzelnen Fächern ist zulässig. Stenographie u. Maschinenschreiben kann angeschlossen werden. Verlangen Sie Prosp. [illegible]

Rackows Handels- u. Sprachschule
Prosp. kostenl. Altmarkt 15 u. Albertpl. 10.

Tanz-Institut Dir. A. Rentsch,
50 Damen [illegible] Dresden-Altstadt, Annenstraße [illegible]

Dir. Jerwitz u. Frau Aelteste Inst. Gegr. 1867.
Beginn Januar u. Febr. [illegible]
Tanz-Zirkel
Neumarkt 9
[illegible]

Tanzstunde von Frau **F. Kolbe**
Privat-Saal — Viktoriastr. 26 — Telephon 13518.
Beginn neuer **Kurse** im Februar. [illegible]

Schnell - Tanz - Institut „Fortschritt"
[illegible]

Schülerheim des Pestalozzistiftes
[illegible]

Engl. Franz. Span. — Sprach-Kurse [illegible] Altmarkt 13. Tel. 19238.

Violin-, Klavier-Unterr. [illegible]

Neue Anfänger-Tanz-Lehrkurse
beginnen Febr. / März. Verl. Sie Prospekt! **Curt Müller's** Tanz-Lehr-Institut, Kaiser-Palast. Büros 9-6. Tel. 20840

Wer erteilt Unterricht
[illegible]

Heiratsgesuche

Herzenswunsch!
[illegible]

Wer heiraten will
wende sich vertrauensvoll an Fr. Martha Drechsel, [illegible]

[illegible]

24jähr. Kaufmann
[illegible]
zwecks Heirat.
[illegible]

[illegible]

Herzenswunsch!
[illegible]

glückl. Verheiratung.
[illegible]

Heiratsgesuch.
[illegible]

Kriegerswitwe,
[illegible]

Gemütl.-traules Heim
[illegible]

Einheirat,
[illegible]

Heirat
[illegible]

Heirat.
[illegible]

glücklich zu verheiraten
[illegible]

Heirat!
[illegible]

Heirat
[illegible]

Gebild. Dame,
[illegible]

Selbständiger
Lebensmittel-Detaillist
[illegible]

[illegible]

Für Eltern, Verwandte!
[illegible]

Gebild. bess. Dame
[illegible]

Neigungsehe!
[illegible]

[illegible]

Heirat.
[illegible]

Landwirtssohn
[illegible]

Junge Frau
[illegible]

Heirat.
[illegible]

Selbständiger
Professionist
[illegible]

Werkmeister
[illegible]

Verschiedenes

Klavier zu mieten.
[illegible]

Piano od. kl. Flügel
[illegible]

Felle gerbt
[illegible]

Gesuche, Rat,
[illegible]

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19200130/10

Ärztliche-Anzeigen

San.-Rat Dr. Buschbeck
ist zurückgekehrt.

Zahnarzt Kuzzer
Spezialist für Zahn- und Kieferkrankheiten
Operationen sowie künstl. Zähne u. Kieferersatz
(Diplom. in Berlin und Chicago)
Prager Str. ... Tel. ... Spr. 10—1, 3—5. Sonnab. nachm. u. Sonnt. ausbest.

Familien-Anzeigen

Statt besonderer Anzeige.

Nach längerem Leiden entschlief heute abend sanft unsre liebe, gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter Frau

Amalie Auguste verw. Geler
geb. Lohrisch

im Alter von 79 Jahren.

Dresden-N., Leipziger Str. 218, den 27. Januar 1920.

Dies zeigen hiermit tiefbetrübt an
Hermann und Oscar Geler
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 31. Januar nachm. ½3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St.-Markus-Friedhofe statt.

Am Nachmittag des 27. Januar erlöste Gott unsre liebe, gute Nichte Fräulein

Martha Vetter

von ihrem langen, schweren Leiden.
Im Namen aller Verwandten
Familie Dellina.

Die Beerdigung findet Freitag ½3 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt.

In der gestrigen Todesanzeige des Unteroffiziers, Kraftfahrer

Max Hofmann

fehlt Wohnungsangabe: Große Brüdergasse 11.

Zurückgekehrt von der Beisetzung meiner lieben Gattin, unsere guten Tante, Schwester und Schwägerin, Frau

Bertha Ebert geb. Berger

drängt es uns, allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die dargebrachten zahlreichen Beweise der Liebe und Verehrung unsern innigsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Pastor ... für die trostreichen Worte am Sarge, sowie den Hausbewohnern ... für den herrlichen Blumenschmuck.

Dresden, den 27. Januar 1920.

Adolf Ebert als Gatte,
Marie und Louise Bernhardt,
Edwin Weber
nebst allen Hinterbliebenen.

Für die uns beim Heimgange unsrer lieben Gattin und Mutter Frau

Bertha Zipperer geb. Strobelt

von allen Seiten erwiesene Teilnahme sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.
Dresden, Eichendorffstraße 3, part.
Die Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt vom Grabe unsres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters Herrn

August Neumann

drängt es uns, allen unsern Freunden und Bekannten sowie der hochverehrten Frau ..., den Herren Beamten und Arbeitern der Firma Louis Herrmann für die zahlreichen Beweise der Verehrung, sowie für die reichen Kranzspenden unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Herrn Pastor ... für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen sowie den lieben Hausbewohnern innigsten Dank.

Dresden, am 26. Januar 1920.
Tharandter Straße 36.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zur Ausführung von
Beerdigungen, Einäscherungen, Ueberführungen
nach und von auswärts empfiehlt sich die
Neue Dresdner Beerdigungs-Anstalt

Concordia

Obergraben 19 Reitbahnstraße 6
Fernspr. 13968 Fernspr. 18514
Besorgung der Heimbürgin und Kostenanschläge unentgeltlich.

Dentist Louis Wilk
Königsbrücker Straße 74, 1., hat jetzt neue Telephon-Nummer 18509.

Harald Trompheller, Dentist,
empfiehlt seine den höchsten Anforderungen der Hygiene entsprechende Zahnpraxis. Sprechzeit 9—1, 3—5. Ostraallee 14, 1.

Für Stotternde!
In meiner letzten Sprechstunde, am 17. d. M., war es mir nicht möglich, alle Anfragen zu erledigen. Ich werde nun nochmals am Dienstag den 3. Februar v. 11—6 Uhr u. am Mittwoch d. 4. Februar v. 11—6 Uhr in Dresden, Hotel Deutsches Haus, Scheffelstr. 4, Sprechstunden abhalten, um allen Interessenten, welche sich vertrauensvoll an mich wenden wollen, mündliche Auskunft zu geben über mein neues, gesetzlich geschütztes Verfahren (D. R. P.) zur gründlichen Beseitigung des Stotterns. Garantie wird in jeder Weise gewährleistet. Versäume kein Interessent, meine Sprechstunde zu besuchen. Auskunft völlig kostenlos. Bitte nicht zu verwechseln mit ... Hannover.
H. Steinmeier, Sprach-Institut, Hagenburg.

1000 Mark Belohnung.
Montag den ... Januar abends 8 Uhr sind von ... Bahnhof in Leubnitz, Werdaustr. 27, ... Faß Mineralöl gestohlen und auf einem Handwagen nach Dresden ... gebracht worden. ... Wer ... Auskunft geben kann, die zu deren Ermittlung führen, erhält eine Belohnung von 1000 M. ...
Paul Roland, ... Dresden, ...

Zu vermieten

Wohnungen

5-Zimm.-Wohng.

Tausche

Tausche

herrl. 2-Zimmer-Wohn.

Wohnungstausch.

Stuben, möblierte Zimmer, Schlafstellen

Geschäftslokale

Vereinszimmer ...

Mietgesuche

2- bis 4-Zimmer-Wohn.

Wer vermittelt

4—6-Zimmer-Wohnung
mit anschließendem Lagerraum in Striesen oder Blasewitz zu mieten gesucht. ...

Eleg. 3-Zimmer-Wohnung
mit Telephon gesucht. Angeb. unter „D S 1717" an Rudolf Mosse, Dresden.

Niederlagsräume
im Zentrum Altstadt für Großverkauf gesucht. ...

Größere Kellereien

3-Zimmer-Wohnung

Schön. leeres Zimmer

schönes möbl. Zimm.

Laden

Maler-Atelier

Verkäufe

Immobilien

Kohlengeschäft

Zinshaus

Zinsvilla

Kostenfreier Spezialnachweis verkäufl. **Villen, Zinshäuser**, Güter, Gasthöfe, Hotels, Ziegeleien ...

Landgasthof

Einfaches Landhaus

Zinshaus

— Gut —

Verkäufl. Geschäfte

Kleine Restaurants

Metallwaren-Fabrik

Papier- u. Schreibwar.-Handlg.

Kino

Kapitalanlage!

Flottgeh. Delikateßwaren-Geschäft

E. Hammer, Ammonstraße ...
Produktengeschäft mit Schlachthaus

Verschiedenes

Zu verkaufen:

Gleichstrommotor.

1 Ambulanzwagen

Acetylengas-Anlage

Telephon

Meyers Konversations-Lexikon

Kino-Einrichtung

Elektrisches **Förster-Pianino**

Klavier (Tafelform)

echt ital. Violine

Gute Geige

Symphonion,

Kontinental-Orchester

Grammophon

Phänomobil, 2-Sitzer,
gegen Gebot zu verkaufen, evt. gegen Klavier zu tauschen. Näheres „Alte Rabelaismühle", ...

Eiserne Bettstelle
mit Auflege-Matratze, neu, zu verkaufen.

1 Mahagoni-Ausziehtisch

Magnet-Apparat

Fahrrad

Singernähmaschine

Nähmaschine

Waschmaschine

Ein Posten gute Anzugstoffe

Tüll-Rester

Tüllrester

Laufgewichtswaage

Hotelherd

Gastronen

Milchtransportwagen

Pferdeomnibus

Brauner Wallach

Rappe

Deutschen Schäferhund

Deutsche Schäferhündin

Gardinen,

Großer Kaninchenstall

Pachtgesuche

KINO

Beteiligungen

Teilhaber

Geldverkehr

12000 Mark

6 % Verzinsung.

Hypothekengelder
Oskar Hartmann

Auszuleihen

3—400000 M.

20—30000 Mark

20000 Mark

Wer finanziert oder beteiligt sich an größerem Holzeinkaufschnellstens?

Verschiedenes

Für Krankenhäuser, Kolonial- und Delikateß-Handlungen.
Wir haben mehrere tausend Zentner
Ia getrocknete Apfelscheiben
Ia getrocknete Birnenscheiben
eigenes Fabrikat, abzugeben. Vertreter gesucht.
Gesellschaft zur Verwertung landw. Produkte

Im Vertrauen
Frauenheil

Leinöl-Firnis

Korsetts
aus guten Stoffen
besonders billig
Tosta Gunkel
15 Waisenhausstr. 15

Nerventee

Herrenstoffe!

liebevolle Pflege.

Photograph

Opernhaus.
Freitag, 30. Januar: 4. Abonnementvorstellung. Alte Gallan. Anfang 7 Uhr. (1471)

Sonnabend, 31. Jan.: Siegfried (5).

Schauspielhaus.
Freitag, 30. Januar: Ein Puppenheim. Anf. ½7. Ende gegen ½10

Sonnabend, 31. Jan.: Die Schwerkönigin (½7)

Albert-Theater.
Freitag, 30. Januar: Der 66 Millionenpunkt. Anf. 7. Ende ½10 Uhr.

Sonnabend, 31. Jan.: Die sieben Todsünden (31). Im weißen Rößl (7).

Residenz-Theater.
Freitag, 30. Januar: Katinka. Anf. 7. Ende gegen ½10.

Sonnabend, 31. Jan.: Im Weißenland Reich (31). Katinka (7).

Central-Theater.
Täglich: Die Frau im Hermelin. Anfang 7. Ende ½10.

Hirsch am Rauchhaus
Dresden, Schandauerstraße.
1. Wer ist die Braut?
2. Der Rabiums-Gale.
Beginn ½8 Uhr.
Herrl. Vereinszimmer, für 150 Pers. frei.

◆ Weinstuben ◆
separater Eingang
Hotel Stadt Prag
Große Meißner Straße 8
Fremdenzimmer frei
Vorzügliche Speisen.

Kaffee-, Bier- u. Weinstube **„Zur Heiterkeit", Cotta,**
Gottleubaer Str. 21. (107)
11. Kaffee und Kuchen.
Gleiche Liebhaber.
Saal, Vereins- u. Kegelbahn nachweisbar Tanzfrei.

Humorist A. Wenzel
sehr Bleiche frei. Tel. Nr. 17 891 Rabenhöhe.

Zigaretten,
reine Ware, verk. noch billig Schwanen. Wilsdrufferstr. 40, 1. (1869)

Ballblumen 1, 2, 3 M.
Hesse, Schaffelstr. 12.

Grammophon-platten
werden teurer: nur solange der Vorrat reicht, Stück 15 Mark. (6000)
Tonwerk Weißenstr. 34

Früherer Jahre **Zigarren**
jetzt Rudolfs. Freiberger Straße 19. Tel. 22 470

DRESDEN-A. Marienstr. 24 (91748)

Billige **Kleider- und Mantel-Stoffe** sowie **Voile**
(91745)
O. Zaufermann
Landhausstr. 4
1. Etage. Tel. 18101
am Neumarkt.

Vereine

6. Militärverein Artillerie, Pioniere und Train zu Dresden.
Sonntag den 15. Febr. nachmittags 5 Uhr
Hauptversammlung
im Vereinslokal, Hotel z. d. Kunstgewerbe, An der Frauenkirche. Sämtliche Anträge zu derselben sind bis 6. Febr. schriftlich dem Vorsteher einzureichen. (91700)
D. R.

Ges.-Verein „Fidele Geiger".
Freitag, 30. Januar, im Saale des Restaurants „Zum neuen Schlachthof" (Straßenbahnl. 2)
Damen- u. Herrenball,
wozu wir nochm. einladen. Anf. ½7. D. Vorst.

Achtung! Vereinszimmer frei. (6046)
Kaffee-Restaurant „Zum Schützenhaus".
Für Herren noch 5 o.
Tanzverein
gesellsch. Off. u. „A 106" Hl. Marktpost Str. 16.

Konservatorium
I. Orchester-Prüfungskonzert
Mittwoch, 4. Februar, abends 7 Uhr. Morgenstern.
Eintrittskarten: Landhausküche 11, 1. — Werderstr. 13, 2. — Wagner Str. 12, 1. — Nicolaistraße 12, 1. (91618)

Versammlung
Freitag, 30. Januar, abends ½8 Uhr, im großen Saale des Evang. Vereinshauses, Zinzendorfstr.
Der Weg zu Freiheit und Recht
Redner: Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Schimmel. — Eintritt nur gegen Karte.
Freie Aussprache. — Preise der Plätze: Saal 1 M., vordere Plätze 2 M., Galerie frei.
Dresdner Bürgerrat.
Vorverkauf: Gebr. Rissle, Zigarrengeschäft, am Hauptbahnhof; Mittelbeusche Konzertdir., Ring, Prager Str. 31; Gem. Grohmann, Schriftführ. in Sachsen Verband; Inspektordienst, König-Johann-Str.; Cat. Kaiser, Buchhdl., Amalienstr. 19; Lehmannsche Buchhdl., Rähnitz, 18; G. Höchners Buchhdl., Hauptstr. 5; D. Hoffmeister, Zigarrengesch., Königsbrücker Str. 41 in der Geschäftsst., Reichsstr. 24, 2. und soweit vorrätig an der Abendkasse. (1634)

Dresdner Lehrerverein.
Freitag den 30. Januar 8 Uhr im Neust. Bahnhofe
Vereins-Versammlung
II. Mitteilungen.
(91091) O. Schneider.

◆ Viktoria-Theater ◆
Komiker Blatzheim
Noch bis Ende Januar
„Die schwebende Jungfrau".
Anfang ½8 Uhr. Sonntags 4 u. ½8 Uhr.
Vorverkauf von 9, Sonntags von 11 Uhr an.

Central-Theater-Keller
Kleinkunstbühne
Freitag den 30. Januar
◆ Ehren-Abend ◆
für den beliebten Schwäb. Komiker
Herrn Walter Haupt. (0:1)

Das beliebteste Lichtspielhaus der Residenz
Olympia-Theater
Altmarkt

Aus Liebe gesündigt!
Drama in 5 Akten. (91740)
In der Hauptrolle:
Erich Kaiser-Titz.

Der Diener des Herrn Baron.
Lustspiel in 3 Akten.
Vorführungen: wochentags ½6—10 Uhr, Sonntags 3—10 Uhr.

Königshof-Theater.
Fernsprecher 18415. Anfang ½8 Uhr.
Opfer der Liebe
Sittendrama in 8 Akten von Thilo Schmidt, Verfasser von „Verlorene Töchter". (1692)

Teufelsdiele
Kurort Weißer Hirsch
Donnerstag, 29. Januar
Ehrenabend für Frl. Inge Raff
Koloratursängerin (068)
In ihrem Original-Repertoire Madame Butterfly.

Kammer-Lichtspiele
Wilsdruffer Straße 29 Fernsprecher 17000
Ab Donnerstag:
Die grosse Lustspielwoche!
Eine tolle Kiste
Ein lustiges Liebesspiel in 5 Akten mit (91739)
Hilde Walter
Carl Beckersachs
Er hatte Schwein
Ein köstliches Lustspiel in 3 Akten
Kassenöffnung:
Wochentags 5, Beginn ½6 Uhr.
Sonntags ½3, „ 3 „

Bekanntmachung!
1 Dutzend erhalten Erlaubnis bis Februar (91780)
Verlängertes Gastspiel:
Komiker Blatzheim
und Gesellschaft im
Viktoria-Theater
und zwar in seiner Glanzrolle als „Oberkellner" in dem lustigen Schwank
„Der müde Theodor".

Konzerthaus
vornehmste, grossstädtische Einkehrstätte
Reichsbahnstrasse am Hauptbahnhof.
Erstklass. Kabarett-Konzerte nachm. u. abends.
Freitags ab 7 Uhr u. Sonntags ab 4 Uhr vornehmer Tanz. — Eig. Karlsbader Konditorei.

SARRASANI
Freitag, 30. Januar, 7 Uhr.
Zum letzten Male: Die schlaue Susanne.
Zum letzten Male: Der indische Fakir Ramala.
Zum letzten Male:
Kara und Sach mit ihrer Wasserpantomime.
Zum letzten Male: Charlotte Boone, die Flötenvirtuosin.
Außerdem der ungeheure Salvesen:
Familie (21723)
Hannemann.
Vorverkauf an der Cirkuskasse u. im Residenz-Kaufhaus.

FATA MORGANA
Breitenfeld
Auf vielseitigen Wunsch bringen wir nochmals den prachtvollen großen Sensationsfilm
Opium
Märchenhafte Szenerien und Ausstattung
Vorzüglich gewählte Musik
Vorführungen: ½5, 7, ½9 Uhr. (9184)

Stadt Leipzig.
Leipziger Straße.
Freitag den 30. Januar (9786)
Letztes Auftreten von
Zunghähnels humoristisch. Sängern
Neues Programm. Anfang 7 Uhr.

Sünden der Eltern
ODER
MORAL VON HEUTE
SOZIALES ZEITBILD 5 AKTE

IN DEN HAUPTROLLEN
Bruno Decarli · Violette Napierska · Lee Parry
VATERLAND-LICHTSPIELE
FREIBERGER PL. 20 · FERNRUF: 11667

Astra-Lichtspiele (6589)
Wettinerstr. 19 (neben Tivoli-Palast).
Ab Freitag:
Joe Deebs
der Meisterdetektiv in **Der Mann.**
5 spannende, verstandene Akte.

Café Edelstein:
Zum fidelen Kätelein. (91619)
Da gibts **Bohnenkaffee** (rein), man singt: Beim Wein, Wein, Wein.
Marschallstr., Ecke Schulgutstr.

Vereinigte (9509)
Tonbild-Theater
Prager Straße 45 Prager Straße 47
Ab Donnerstag:
Die Dame mit dem schwarzen Handschuh
Abenteurer-Roman in 4 Akten
In der Hauptrolle:
Harry Walden
Lucie Doreen
Ab Freitag:
Die Herrin der Welt
1. Teil
Die Freundin des gelben Mannes
6 Akte
In der Hauptrolle:
Mia May
Anfang der Vorstellungen: ½6, 7, ½9 Uhr.

Central-Kino, Dresdnerstraße
Ab heute, 30. Januar, bis Sonntag, 1. Febr.
4 Akte! **Arme Thea!!!** 6 Akte!
Engl. Drama mit Lotte Neumann.
4 Akte! **Leutnant Mucki!!!** 4 Akte!
Ein ergötzliches Lustspiel. Alles lacht!
6 Akte! **Henny Porten!!!** 6 Akte!
Engl. Drama in Rolle Bernd! 6.—8. Febr.
Nur zeitig kommen!

Neu! **„Café Peterhof"** Neu!
Gemütlicher Kaffeehalt.
Pulsnitzer Straße Nr. 4, Ecke Heinrichstraße.
Neu! Fernruf 11 665. (9509) Neu!
Else, die flotte, lädt Euch ein, zum Kaffee, Kuchen u. Wein.
Sie singt wie 'ne Lerche,
ist fleißig ohne Ruh. (9489)
Ihre Getränke sind fl., drum kommt immerzu!
Gut scheidet! **Café Monaco,** Rembrandtstr. 13.

Sonnabend, den 31. Jan., abds. von 5 Uhr an
bleiben wegen dem
Kostümfest
meiner Restaurations-Räume im (6006)
Tanz-Palast Schusterhaus
für den Abrigen Verkehr geschlossen!
Geschlossenes Verkehrsfest.
Kassenöffnung 5½ Uhr, Beginn 12 Uhr Nachmittags.

DEUTSCHES HAUS
Jeden Freitag der beliebte Ball
Damenball.
Gerhardgasse Ecke 95 Fernruf 18 0 2.

Die Linden
Bis 8 U. 10. Kriegshalter Straße.
Freitag 8 Uhr Feiner Ball
Sonnab. 7 Uhr Ball

Elysium Räcknitz.
Der beliebte Dienstag
½7 Donnerstagball ½7
Ausstattung Linie 6, 9 Min. n. Linie 1 u. 10.

Vereinigung I.-R. Sonnabend, 31. Jan., abds. ½7 Uhr im „Herzog Albrecht", Albrechtsbr.
192 Tanz-Abend
Alle ehemal. Regimentskameraden und deren Angehörige laden hierzu freundlichst ein der Vorstand.

Achtung! neue Kegelbrüder! **Groß. Preiskegeln**
Sonnabend den 31. Januar, Anfang 8 Uhr
Sonntag den 1. Februar, Anfang 11 Uhr
in Weimers Restaurant, Dürerstraße 8.
1. Preis 100 M., 2. Preis 60 M., 3. Preis 40 M. usw.
Hierzu lädt alle Kegelbrüder freundlichst ein
Kegelklub „Die Alten".

O. L. „Markus", Mitglied des „Heimatdank", Unser Kaffeekränzchen findet Sonntag d. 1. Febr. im Hotel „Grüne Tanne" statt. Beginn 4 Uhr. Kartenausgabe bei Gr. Kast. Hauptstr. 14 (Butterfachgeschäft Kr. Bäckerei, bei E. Pfaffmann, Kaufgroßhandl. Winterstr. 78. (6185)

Reichshallen Palmstraße
Unser **Damen-Herrenball**
heute **Donnerstag.**
(6090) Anfang 8 Uhr. Gl. H. H. D. H.

Nachtfalter.
Heute Donnerstag bestimmt (18424)
Herren- und Damenball.
Pr. H. H. D. H.

Unsere Mitglieder sowie deren Angehörigen und Bekannten zur Kenntnis, daß der angesetzte
Damen- und Herren-Ball
— mit großen Ueberraschungen —
Freitag, den 30. Januar, abends ½7 Uhr in den
Gaststätten, Dresden-N., Alaunstraße
stattfindet (6034)
Um zahlreiches Erscheinen bittet Gl. F. Packf. D. H.

Konzertsaal Deutsche Reichskrone
Heute Donnerstag 5. 20. Jan. großer **Herren- und Damenball**
Alle Mitglieder und Angehörigen laden ein
G. H. O. (10181) D. H.

Gasthof Blasewitz
Heute Freitag, 30. Januar, **Gr. Lumpenball!**
vom Rel.-V. „Geselligkeit". Anf. 6.30. (1481) D. H.
Köglich-Orchester!

Herrenhüte
Neuanfertigen u. Verreinigen auf neuzeitl. Formen in sorgfältiger Ausführung zu billigsten Preisen empfiehlt (9720)
Bülow u. Ludwig, Marienstr. 42.

Mond-Extra

U.T. Licht-Spiele
Weisenhausstraße 22
„Die Herrin der Welt"
Fortsetzung des Riesenfilms in 6 Abteilungen nach dem gleichnamigen Roman von Karl Figdor.
II. Abteilung:
„Die Geschichte der Maud Gregaards"
Drama in 6 Akten. In den Hauptrollen:
Mia May und **Hans Mierendorff.**
Vorführungszeiten: Wochentags: ½6 und ¾8 Uhr. Sonntags: ¾4, ¾6 und ¾8 Uhr (91738)

Prinzeß-Theater
Lichtspiele
Pragerstr. 52 (91743)

Der große Sensationsfilm
Alkohol.
Eine Karnevaltragödie in 6 Akten.
Regie: **A. Lindt** und **E. A. Dupont.**
In den Hauptrollen:
Hanni Weisse
Jean Morean A. E. Rückert
Wilh. Diegelmann, Marie Zelinka, Ferry Sikla.
Wochentags: ½6 u. ¾8 Uhr.
Sonntags: ½4, ¾6 u. ¾8 Uhr.
Dauer- u. Freikarten haben keine Gültigkeit.

Saxonia-Lichtspiele, Annenstrasse 28
Ab Freitag bis mit Donnerstag den 5. Febr. (6000)
Der Galeerensträfling II. Teil
Das grausige Ende des Pariser Verbrecherkönigs Sollu.

Neu! **Eröffnung** Neu!
der
Friedens-Lichtspiele
Freitag den 30. I. Wettinerstr. 34. Freitag den 30. I.
Grosses Eröffnungs-Programm!!
6 Akte Der grosse Prunkfilm 6 Akte
Die Fürstin von Beranien.
Bruno Kastner in der Hauptrolle **Bruno Kastner.**
Dazu ein Lustspiel in 3 Akten:
Das gefangene Mäuschen.
Volles Orchester! Erstklass. Restaurant! Volles Orchester!
(6050) Direktion: Oskar Freilag.

Hennry? Alaunstr. Nr. 19 (11 5028)
Für die Unschuld der Mutter
Tagesgespräch. Gr. Gesangseinlage. Erstaufführung.

Siphadol
(6000)
Rheumatismus, Nervenschmerzen,
Erkältung, Kopf- u. Gliederrheumatismus lindert Dr. Nausenburgs Nervenbalsam, Schutzmarke „Doppelkreuz". Seit 60 Jahren bewährte Einreibung. In Apotheken M. 4.— M. — Man verlange „Doppelkreuz-Nervenbalsam", lehne jede Nachahmung ab.

1 Vergrößerung
mit jedem Dutzend Kabinett-Bilder od. Postkarten bester Ausführung **gratis.**
R. Jähnig, Marienstraße 19
Hans Michael & Sech. (9[illegible])

Fortschritt-Schuhe
Feinstes Fabrikat
Neustadt

Heute Freitag: **BALL**
Nachtfalter
Glacisstr. Nr. 28
Nur Eintritt! Tanz frei! (6000)